This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

820.3
C83

B 1,381,893

Anglistische Forschungen

Herausgegeben von Dr. Johannes Hoops

Professor an der Universität Heidelberg

Heft 10

Die altenglischen Namen der Insekten Spinnen- und Krustentiere

Von

John van Zandt Cortelyou

Dr. phil., Professor am Kansas State Agricultural College
Manhattan, Kansas

Heidelberg 1906

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung

PRESENTED BY
THE AUTHOR

820.3
C83

Anglistische Forschungen

Herausgegeben von **Dr. Johannes Hoops**

Professor an der Universität Heidelberg

Heft 19

Die altenglischen Namen der Insekten Spinnen- und Krustentiere

Von

John van Zandt Cortelyou

Dr. phil., Professor am Kansas State Agricultural College
Manhattan, Kansas

Heidelberg 1906

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung

Verlags-Archiv No. 87.

Alle Rechte, besonders das Recht der Übersetzung in fremde Sprachen,
werden vorbehalten.

To my mother

151148

Vorwort.

Seit dem Erscheinen der Abhandlung von Hoops, 'Über die altenglischen Pflanzennamen', Freiburg 1889 (erscheint nächstens erweitert in Buchform), ist die systematische Durcharbeitung des altwestgermanischen Wortschatzes durch die folgenden Arbeiten gefördert worden: Whitman, 'The Birds of Old English Literature' (Journal of Germanic Philology II 194 ff., 1898), Padelford, 'Old English Musical Terms' (Bonner Beiträge zur Anglistik, Heft 4, 1899, S. Litbl. 23,217), Palander, 'Die althochdeutschen Tiernamen', Darmstadt 1899, Björkman, 'Die Pflanzennamen der althochdeutschen Glossen' (Z. f. deutsche Wortforschung II 202 ff., 1902), Jordan, 'Die altenglischen Säugetiernamen' (Anglistische Forschungen, Heft 12, Heidelberg 1902), Ströbe, 'Die altenglischen Kleidernamen', Heidelberger Dissertation, 1904, Keller, 'The Anglosaxon Weapon Names treated archeologically and etymologically' (Anglistische Forschungen, Heft 15, Heidelberg 1905), und noch andere Abhandlungen werden vorbereitet. Von diesen Arbeiten hat mir besonders die von Jordan als Muster gedient.

Was Jordan im Vorwort zu seiner Arbeit sagt, gilt auch im großen und ganzen für die meinige. Die Belege

habe ich selber sowohl aus der Poesie wie aus der Prosa gesammelt. Bei der Durcharbeitung der Urkundensammlungen blieben Middendorffs Ausführungen nicht unbeachtet. Ein längerer Aufenthalt in England gab mir Gelegenheit, eine Anzahl noch ungedruckter Handschriften, meistens Psalter, zu lesen; auch diese wurden gewissenhaft ausgebeutet. Es wurden ferner verschiedene schon gedruckte Texte, z. B. Rit. und die Cleop. Glossen, kollationiert.

In allen Zitaten suchte ich die Handschrift möglichst genau wiederzugeben, daher wurden Längezeichen nur da angeführt, wo sie in der Handschrift vorkommen. Auch das verderbte Latein wird genau nach der Handschrift zitiert. In den andern Teilen der Arbeit dagegen wird normalisierte Schreibung der altenglischen Formen angewandt.

In dem etymologischen Teil meiner Abhandlung waren von ganz besonderem Werte die Wörterbücher von Kluge, Franck und Uhlenbeck, Brugmanns Grundriß und Schraders Reallexikon.

Es war in vielen Fällen schwer, die genaue Bedeutung der altenglischen Insektennamen zu bestimmen. Die Belege der einzelnen Namen sind oft widersprechend und die Vorstellung in bezug auf Klassifizierung und Eigenschaften der Insekten war in altgermanischer Zeit (wie unter Laien heute noch!) recht verschwommen. Doch habe ich nach Kräften versucht, die genauen Bedeutungen festzustellen.

Auf Anregung meines verehrten Lehrers, Herrn Professor Dr. Johannes Hoops, ist die vorliegende Arbeit entstanden; außerdem bin ich ihm auch für seine freundliche Unterstützung während der Ausführung derselben

verpflichtet und spreche an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aus. Meinem Freunde, Herrn Professor Paul Grummann aus Lincoln, Nebraska, bin ich für sorgfältiges Durchlesen meiner Arbeit und mehrere wertvolle Winke in betreff des Stils verpflichtet.

Inhaltsverzeichnis.

Seite.

Literatur 1
I. Altenglische Quellen 1
II. Hilfsmittel 5
Erklärung der Abkürzungen 8
Einleitung 9
A. Insekten, Insecta 13
I. Käfer, Coleoptera 13
1. Namen für 'Käfer' im allgemeinen 13
2. Blatthornkäfer, Lamellicornia oder Scarabaeidae . . 19
3. Weichkäfer, Malacodermata 21
4. Pflasterkäfer, Vesicantia oder Cantharidae 21
5. Rüsselkäfer, Curculionidae 22
II. Hautflügler, Hymenoptera 25
1. Bienen, Hymenoptera anthophila 25
2. Wespen, Vesparia 38
3. Ameisen, Formicidae 42
III. Schmetterlinge, Lepidoptera 47
1. Namen für 'Schmetterling' im allgemeinen . . . 47
2. Spinner, Bombycidae 49
3. Motten, Tineidae 50
IV. Zweiflügler, Diptera 58
1. Stechmücken, Culicidae 58
2. Bremsen, Tabanidae 63
3. Bremen, Oestridae 66
4. Gemeine Fliegen, Muscidae 66
5. Flöhe, Pulicidae 74
V. Geradflügler, Orthoptera 78
1. Holzläuse, Psocidae 78
2. Schaben, Blattidae 79
3. Feldheuschrecken, Acridiodea 80

4. Grillen, Gryllodea 88
5. Öhrlinge, Forficulina 88
6. Springschwänze, Poduridae 89
VI. Schnabelkerfe, Halbdecker, Rhynchota, Hemiptera . . 90
1. Echte Läuse, Pediculidae 90
2. Singzirpen, Cicadidae 95
3. Wasserläufer, Hydrometridae 96
4. Hautwanzen, Acanthiadae 96
B. Spinnentiere, Arachnoidea 98
I. Gliederspinnen, Arthrogastra 98
Skorpione, Scorpionidae 98
II. Webspinnen, Araneina 100
III. Milben, Acarina 111
1. Name für 'Milben' im allgemeinen 111
2. Zecken, Ixodidae 112
3. Lausmilben, Sarcoptidae 114
C. Krustentiere, Crustacea 115
Zehnfüßer, Decapoda 115
Anhang 120
Alphabetische Übersicht 123

Literatur.

1. Altenglische Quellen.

Die Psalter und die verschiedenen Bücher der Bibel sind nach Kapiteln und Versen zitiert, sonstige Quellen im allgemeinen nach Seiten (und Zeilen), nach Textabschnitten nur dann, wenn Seitenangaben (mit p.) hinzugefügt sind. Das Zeichen ~ vertritt stets die zuletztgenannte Form des betreffenden altenglischen Insektennamens, dagegen id(em) das lat. Lemma der vorhergehenden Glosse.

Aelfc. Coll. = Aelfrics Colloquium, WW. 89—103.

Aelfc. Gr. und *Aelfc. Gl.* = Aelfrics Grammatik und Glossar, ed. Jul. Zupitza, Samml. engl. Denkm., Bd. I, Berlin 1880. (WW. 304 bis 337, das auch Aelfc. Gl. bietet, beruht nur auf einer Hs. Cot. Jul. A. II.)

Aelfc. Hl. = Aelfrics Heiligenleben ('Lives of Saints'), ed. W. W. Skeat, EETS. 76, 82, 94, 114. 2 Bde.

Aelfc. Hom. = The Homilies of Aelfric, ed. Benj. Thorpe. 2 Bde. London 1843—1846.

Ags. Lesebuch, zusammengestellt und mit Glossar versehen von Fr. Kluge. 3. Aufl. Halle 1902.

Arund. Ps. = Psalter in Hs. Arundel 60 im Brit. Mus. (nach Wanley 'regnante Eadwardo Confessore'; 1042—1066, vgl. *Lindelöf* 6) zitiert nach d. Hs. = Lyes *M. Ps.* = Text *M* in *Spelm. Ps.*

Assm. = Ags. Homilien und Heiligenleben (p. 1—116 Werke Aelfrics), ed. B. Aßmann. Kassel 1889 (Bibl. Prs., Bd. III).

Bibl. Poes. = Bibliothek der ags. Poesie, begründet von Ch. W. M. Grein, neu bearbeitet von R. P. Wülcker. 3 Bde. Kassel 1881, 1883, Leipzig 1894, 1897, 1898.

Bl. Gl. = Blickling-Glossen zu den Psalmen, den *Bl. Hom.* (s. dies) angeschlossen.

Bl. Hom. = The Blickling Homilies of the tenth century (971), ed. R. Morris. EETS. 58, 63, 73.

Boet. = King Alfred's Old-English Version of Boetius (auch die Metra des Boetius enthaltend), ed. W. J. Sedgefield. Oxford 1899.

Cant. Ps. = Eadwine's Canterbury Psalter, ed. F. Harsley. Part. II. Text. EETS. 92 (nach Wanley 'circa tempus Stephani', 1135 bis 1154, vgl. Napier PBB. 23, 572) = Hs. T. in *Spelm. Ps.*

CD. = Codex Diplomaticus Aevi Saxonici, ed. J. M. Kemble. 6 Bde. London 1839—1849.

Chron. = Two of the Saxon Chronicles parallel with suppl. extracts from the others, ed. Ch. Plummer on the basis of an edition by J. Earle. 2 Bde. Oxford 1892.

Conf. Ecgb. = Confessionale Ecgberthi, Arch. Ebor., *L. a. Inst.* p. 343 bis 361.

Corp. = An Eighth-Century Latin-Anglo-Saxon Glossary, Preserved in the Library of Corpus Christi College Cambridge. ed. J. H. Hessels, 1890. (Ältere Ausgaben sind OET. p. 35 ff. und WW. 1—54.)

Corp., den Evangelienzitaten Mt., Mark., Luk., Joh. nachgestellt = ws. Evangelien, s. *Gospels.*

De Somn. = De Somniorum Eventu, Lchd. III, 168—218.

De Temp. = Ae. Übers. von Bedas De Temporibus, Lchd. III, 232 ff.

Deut. = Aelfrics Deuteronomium, Bibl. Prs. I, 201 ff.

Dial. Greg. = Bischofs Wærferth von Worcester Übersetzung der Dialoge Gregors des Großen, ed. H. Hecht. Bibl. Prs. Bd. V. Leipzig 1900. (Hss. a. d. 2. Viertel d. 11. Jh.)

Dipl. Angl. = Diplomatarium Anglicum Aevi Saxonici, ed. B. Thorpe. London 1865.

D(urham). *Hy.* = Latin Hymns of the Anglo-Saxon Church, ed. J. Stevenson. Surtees Soc. 1851.

Ep. Al. = Epistola Alexandri ad Aristotelem, ed. Baskervill, Angl. IV, 139—167. (Ältere Ausgabe, *Nar.* p. 1—32.)

Ep.-Erf. = Epinal- und Erfurter Glossar, OET. p. 36—110.

Exod. = Aelfrics Exodus, Bibl. Prs. I, 110 ff.

GB. = Cartularium Saxonicum, ed. W. de Gray Birch. 3 Bde. London 1885—1893 (nur bis zum J. 975). Zitiert nach Band und Seiten.

Gen. = Aelfrics Genesis, Bibl. Prs. I, 25 ff.

Ges. = Gesetze der Angelsachsen, ed. F. Liebermann. Erster Band, Text und Übersetzung. Halle 1903.

Gesetze = Die Gesetze der Angelsachsen, ed. Reinhold Schmid. 2. Aufl. Leipzig 1858.

Gospels = The Holy Gospels in Anglo-Saxon, Northumbrian and Old-Mercian Versions, ed. W. W. Skeat. Cambridge 1871—1887.

Herb. = Ae. Übersetzung des Herbarium Apuleii. Lchd. I, 1 ff.

Hexam. = Anglo-Saxon Version of the Hexameron of St. Basil, ed. H. W. Norman. London 1848.

Judic. = Aelfrics Liber Judicum, Bibl. Prs. I, 253 ff.

L. a. Inst. = Ancient Laws and Institutes of England, ed. B. Thorpe. London 1840.

Lacn. = Lācnunga (Rezepte), Lchd. III, 1 ff.

Lamb. Ps. = Psalter in Ms. Lambeth 427 (früher 188), (nach Wanley: 'Eadgari Regis temporibus, aut paulò ante. . . . . exaratus', 959—975; vgl. *Lindelöf* 5); zitiert nach *BT.*

Lcb. = Læče Bōc (3 Teile), Lchd. II, 1 ff.

Lchd. = Leechdoms, Wortcunning and Starcraft of Early England, ed. O. Cockayne. 3 Bde. London 1864—1866.

Ld. Ch. = Hand-Book to the Land-Charters and other Saxonic Documents, ed. J. Earle. Oxford 1888.

Leid. = Glogger, P., Das Leidener Glossar. I. Text der Handschrift. Augsburger Programm. Augsburg 1901. II. Erklärungsverversuche. Münchener Dissertation. Augsburg 1903. (Ältere Ausgabe OET. 111—117).

Lind. = nordh. Lindesfarne-Glosse zu den vier Evangelien (oder Durham-Book), s. *Gospels.*

Mal(chus), ed. Hulme, JGPh. I, 431 ff. (Ältere Ausgaben *Shrn.* 35—44, *Bibl. Prs.* III, 195—207.) Anglisch, 11. Jh.

Mart. = An Old English Martyrology, ed. G. Herzfeld. EETS. 116. (Ältere Ausgabe *Shrn.* 29—35, 44—158).

Metr. Boet. s. *Boet.*

Nap. OEG. = Old English Glosses, ed. A. S. Napier. (Anecdota Oxoniensia.) 1900. Nach Abschnitten zitiert.

Nar. = Narratiunculae anglice conscriptae, ed. Cockayne. London 1861.

Num. = Aelfrics Numeri, Bibl. Prs. I, 179 ff.

OET. = The Oldest English Texts, ed. H. Sweet. London 1885. EETS. 83.

Oros. = King Alfred's Orosius, ed. H. Sweet, EETS. 79.

Past. = King Alfred's West-Saxon Version of Gregory's Pastoral Care, ed. H. Sweet, EETS. 45, 50.

Quad. = Medicina de Quadrupedibus, Lchd. I, 326—375.

R.[1] = mercische Rushworth-Glosse zu Matthäus, s. *Gospels.*

R.[2] = nordhumbrische Rushworth-Glosse zu Mark., Luk., Joh., s. *Gospels.*

Räts. = die Rätsel des Cod. Exon., *Bibl Poes.* III, 183 ff.

Rect. Sg. Pers. = Rectitudines singularum personarum, *Ges.* 444 ff. (= *Gesetze* p. 370 ff.; ums Jahr 1025).

Reg. Ps. = Psalter in Brit. Mus., Ms. Reg. 2. B. V., nach d. Hs. zitiert (nach Wanl. 'circa temp. Aethelstani' 924—940; vgl. *Lindelöf* 3).

Rel. Antiq. = Reliquiae Antiquiae, ed. Th. Wright und J. O. Halliwell. 2 Bde. London 1841—1843.

Rit. = (nordhumbrisches) Rituale Ecclesiae Dunelmensis, ed. J. Stevenson. London 1839. (Surtees Society.)

Scint. = Defensor's Liber Scintillarum, ed. E. W. Rhodes, EETS. 93. (Anf. 11. Jh.)

Shrn. = 'The Shrine', 'a collection of occasional papers on dry subjects,' ed. Cockayne. London 1864—1869.

Spelm. Ps. = Psalterium Davidis Latino-Saxonicum Vetus. London 1640. (Mit d. Hs., Brit. Mus. Ms. *Stowe* 2, kóllationiert; 11. Jh., s. *Lindelöf* 3.) Hs. C nach *BT.;* Hs. T = *Cant. Ps.;* Hs. M = *Arund. Ps.*

Steph. = Tvende Old-Engelske Digte . . . ed. G. Stephens. Kopenhagen 1853.

Th. Ps. = Libri Psalmorum Versio antiqua latina cum Paraphrasi anglosaxonica, ed. B. Thorpe. Oxford 1835. (Ps. 1—50, prosa, 11. Jh.; Ps. 51—150, metrisch, anglisch, circa 950 = *Bibl. Poes.* III, 332 ff.)

Tib. Ps. = Psalter in Cot. Tib. C. VI, Brit. Mus. (nach Wanl. 'paulo ante conquisitam Angl. . . . scriptus'; s. *Lindelöf* 3).

VPs. = (mercischer) Vespasian Psalter, OET. p. 183 ff.

Vtl. Ps. = Psalter in Cot. Vitellius E. 18, zitiert nach d. Hs. (Nach Wanley 'Codex . . . . anno MXXXI scriptus'; s. *Lindelöf* 4.)

Voss. Ps. = Psalter in Codex Vossianus = Hs. Junius der Bibl. Bodl., zitiert nach *BT.* S. *Lindelöf* 1.

WO. = 'Wunder des Ostens' (de rebus in oriente mirabilibus), *Nar.* p. 33 - 39; mit der Hs. verglichen von Holder, Angl. I, 330—337.

Wulfst. = Wulfstans Homilien, ed. A. Napier. (Zupitzas Sammlung engl. Denkm., Bd. IV.) Berlin 1883.

WW. = Anglo-Saxon and Old English Vocabularies, ed. by Thos. Wright, second ed. by R. P. Wülcker. 2 Bde. London 1884.

2. Hilfsmittel.

AfdA. = Anzeiger für deutsches Altertum.

ALL. = Archiv für lateinische Lexikographie. Leipzig 1884 ff.

Am. J. Ph. = American Journal of Philology.

Archiv = Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Braunschweig 1846 ff.

Arkiv = Arkiv för nordisk Filologi. Christiania 1883—1888; Lund 1889 ff.

BB. = Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen, herausgegeben anfangs von A. Bezzenberger. Göttingen 1877 ff.

BT. = Bosworth-Toller, Anglo-Saxon Dictionary. Oxford 1882—1898.

Brehms Tierleben, Bd. IX, Insekten. 3. Aufl. Leipzig und Wien 1892.

EDD. s. *Wright.*

v. Edlinger, A., Erklärung der Tiernamen aus allen Sprachgebieten. Landshut 1886.

Elworthy, F. T., West Somerset Word-Book. London 1886. (Engl. Dial. Soc.)

Falk og *Torp*, Etymologisk Ordbog over det norske og det danske sprog. Kristiania 1901 ff.

Franck, J., Etymologisch Woordenboek der nederlandsche Taal. 's-Gravenhage 1884—1892.

Fritzner, J., Ordbog over det gamle Nordske Sprog. Bde. I—III. Kristiania 1886—1896.

Georges, K. E., Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch. 7. Aufl. 2 Bde. Leipzig 1879—1880.

Germ. = Germania.

Grdr.^{2} = Pauls Grundriß der germanischen Philologie. 2. Aufl. Straßburg 1900 ff.

Heslop, O., Northumberland Words. London 1892. (Engl. Dial. Soc.)

Hirt, H., Handbuch der griechischen Laut- und Formenlehre. Heidelberg 1902.

IF. = Indogermanische Forschungen. Straßburg 1892 ff.

JGPh. = Journal of Germanic Philology. Indianapolis 1897 ff.

KZ. = Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung. Begründet von A. Kuhn. Berlin und Gütersloh 1852 ff.

Kirby, W. F., Elementary Textbook of Entomology. London 1892.

Kurschat, Fr., Wörterbuch der littauischen Sprache. 2 Teile. Halle 1883.

Lenz, H. O., Zoologie der alten Griechen und Römer. Gotha 1856.

Lindelöf = Studien zu altenglischen Psalterglossen, von Uno Lindelöf. 1904. (Bonner Beiträge zur Anglistik, Heft 13).

Lindelöf, Uno., Die northumbrische Mundart des 10. Jahrhunderts. 1901. (Bonner Beiträge zur Anglistik, Heft 10.)

Lbl. = Literaturblatt für germ. u. rom. Philologie. Heilbronn 1880 bis 1889. Leipzig 1890 ff.

Lye, Edw., Dictionarium Saxonico- et Gothico-Latinum. 2 Bde. London 1772.

Middendorff, H., Altenglisches Flurnamenbuch. Halle 1902.

Miklosisch, F., Etymologisches Wörterbuch der slavischen Sprachen. Wien 1886.

MLN. = Modern Language Notes. Baltimore 1886 ff.

MU. = Morphologische Untersuchungen.

Murray, J., NED. = A New English Dictionary on Historical Principles. 5 Bde. (A—K), auch Bde. VI—VIII (L—R) zum Teil. Oxford 1888 ff.

NED. s. *Murray.*

Nemnich, Ph. A., Allgemeines Polyglottenlexikon der Naturgeschichte. 3 Bde. 8 Lieferungen. Hamburg 1793—1798.

Nicholson, H. A., A Manual of Zoology. 7th ed. Edinburgh and London 1887.

Northall, G. F., A Warwickshire Wordbook. London 1896. (Engl. Dial. Soc.)

Osthoff, H., Etymologische Parerga. I. Teil. Leipzig 1901.

PBB. = Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, Bd. 1—15, herausg. von Paul und Braune, Bd. 16 ff. von Sievers. Halle 1874 ff.

Persson, Per., Studien zur Lehre von der Wurzelerweiterung und Wurzelvariation. (Upsala Universitets Årsskrift 1891.)

Pogatscher, A., Zur Lautlehre der griech., lat. und rom. Lehnworte im Altenglischen (QF. 64). Straßburg 1888.

— Altenglish *ðr* aus *mr.* (S. 97—106 in Festschrift zum VIII. allgem. deutschen Neuphilologentage.) Wien und Leipzig 1898.

Prellwitz, W., Etymologisches Wörterbuch der griechischen Sprache. Göttingen 1892.

v. Richthofen, K., Altfriesisches Wörterbuch. Göttingen 1840.

Schade, O., Altdeutsches Wörterbuch. 2. Aufl. 2 Bde. Halle 1872 bis 1882.

Schiller, K. u. *Lübben, A.*, Mittelniederdeutsches Wörterbuch. 6 Bde. Bremen 1875—1881.

Schrader, O., Reallexikon der indogermanischen Altertumskunde. Straßburg 1901.

Sievers, E., Zum angelsächsischen Vokalismus. Leipzig 1900.

Sommer, F., Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre. Heidelberg 1902.

Söderwall, Ordbok öfver Svenska Medeltids-Språket. Första Häftet (A—L). Lund 1884.

Stokes, W., Urkeltischer Sprachschatz. (Teil II des von Fick herausg. Wb.) Göttingen 1894.

Strat.-Bradl. = Stratmann, F. H., A Middle-English Dictionary. A new ed. by H. Bradley. Oxford 1891.

Sweet, H., Stud. Dict. = The Students Dictionary of Anglo-Saxon Oxford 1897.

Uhlenbeck, C., Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch der altindischen Sprache. Amsterdam 1898, 1899.

— Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch der gotischen Sprache. 2. Aufl. Amsterdam 1900.

Ulmann u. *Brasche*, Lettisches Wörterbuch. 2 Teile. Riga und Leipzig 1872, 1880.

Vaniček, A., Griechisch-lateinisches etymologisches Wörterbuch. 2 Bde. Leipzig 1877.

Verwijs en Verdam, Mittelnederlandsch Woordenboek. 4 Bde. (A—N.) 's-Gravenhage 1885 ff.

Vigf. = An Icelandic-English Dictionary by R. Cleasby, enlarged and completed by G. Vigfusson. Oxford 1874.

Woeste, Fr., Wörterbuch der westfälischen Mundart. Norden und Leipzig 1882.

Wright, J., The English Dialect Dictionary. 5 Bde. (A—S.) Oxford 1898—1904.

ZfdA. = Zeitschrift für deutsches Altertum.

ZfdPh. = Zeitschrift für deutsche Philologie.

Erklärung der Abkürzungen.

ae. = altenglisch.
afries. = altfriesisch.
afrz. = altfranzösisch.
ahd. = althochdeutsch.
ai. = altindisch.
air. = altirisch.
aksl. = altkirchenslavisch.
alban. = albanesisch.
andd. = altniederdeutsch.
anord. = altnordisch.
apreuß. = altpreußisch.
aruss. = altrussisch.
asächs. = altsächsisch.
aschwed. = altschwedisch.
avest. = avestisch.
dän. = dänisch.
dial. = dialektisch.
f. = femininum.
frz. = französisch.
gael. = gaelisch.
Gl., Gll. = Glosse(n).
got. = gotisch.
gr. = griechisch.
Hs., Hsn. = Handschrift(en).
idg. = indogermanisch.
isl. = isländisch.
kymr. = kymrisch.
l. = lies.
litt. = littauisch.
m. = maskulinum.
me. = mittelenglisch.
mhd. = mittelhochdeutsch.
mir. = mittelirisch.
mlat. = mittellateinisch.
mnd. = mittelniederdeutsch.
mndl. = mittelniederländisch.
n. = neutrum.
ne. = neuenglisch.
nhd. = neuhochdeutsch.
nnd. = neuniederdeutsch.
nndl. = neuniederländisch.
nordh. = nordhumbrisch.
norw. = norwegisch.
nslov. = neuslovenisch.
oberd. = oberdeutsch.
schwed. = schwedisch.
urgerm. = urgermanisch.
westf. = westfälisch.
wgerm. = westgermanisch.
Wz. = Wurzel.

Die nach den 'Formen' in Klammern stehenden Vokale bezeichnen den ursprünglichen Stammauslaut bezw. die Deklinationsklasse. * bedeutet erschlossene Form.

Einleitung.

Erst in neuerer Zeit sind die Insekten wissenschaftlich behandelt worden. Die Sammlung von Lenz (Zoologie der alten Griechen und Römer) bietet Hunderte von interessanten kindischen Vorstellungen, die unter den Römern und Griechen über die Insektenwelt geläufig waren. Wenig Fortschritt zeigen die Angelsachsen. Allerdings hatten sie die Bienenkönigin richtig als Weibchen (*bēomōder*) erkannt; aber wenn die Deutung von Leo Geltung findet (vgl. auch Sweet), steht die ältere Benennung, *bēohata*, auf gleicher Stufe mit lat. *regulus*, *rex apum* u. s. w.

Man vergleiche das Verzeichnis 'De Nominibus Insectorum', WW. 121 ff. Hier finden wir *limax* (*snægl*), *testudo* (*gehused snægl*), *sanguisuga* (*lǣče*), *botrax* (*ȳce*), *rana* (*frogga*), *buffo* (*tādige*), *lacerta* (*efete*), *spalangius* (*slāwyrm*), *musaraneus* (*scrēawa*) u. s. w. als Insekten aufgezählt. Dies nach klassischem Muster: die gleiche Verwirrung ist bei lateinischen Schriftstellern anzutreffen. Bei Isidor z. B. sind *centupeda* und *brucus* unter 'De Serpentibus', *aranea*, *sanguisuga*, *limax*, *bombix*, *eruca*, *pulex*, *cimex*, *tinea*, *teredo* u. s. w. unter 'De Vermibus', *scorpio* und *cancer* unter 'De Piscibus' verzeichnet.

Auch die Entwicklungsstadien der Insekten waren den Angelsachsen mehr oder weniger unbekannt. Wir haben

nur zwei Namen für das erste Lebensstadium der Insekten, nämlich *ǽmettan-æg* und *hnitu* (auch *swēor-hnitu*). Die Raupen- und Larvennamen dagegen sind zahlreich vertreten: *twīn-wyrm; cāwel-wyrm, emel, eruce, grimena, mǽlscafa, seoloc-wyrm, sīd-wyrm, trēow-wyrm, flǽsc-maþu, flǽsc-wyrm; wyrm þe boraþ trēow.* Die Zahl von 'Würmern' unter den Insekten ist auffallend groß.

Wenn wir die ae. Insektennamen nach Alter und Herkunft in Gruppen einteilen und mit den entsprechenden Gruppen der ae. Säugetiernamen vergleichen, so fällt sofort die Armut an alten, erhaltenen Insektennamen und die große Anzahl der ae. Neubildungen auf.

Gegenüber 17 Säugetiernamen (nach Jordan) haben wir nur drei Insektennamen aus der idg. Urzeit, nämlich *wæfs* 'Wespe', *myċġ* 'Mücke' und *mȳre* 'Ameise'. Der letztere Name ist nicht direkt für die ae. Zeit bezeugt.

Mit dem Nordeuropäischen (Keltisch-Germanisch-Baltischen) und Italischen hat das Altengl. *hyrnetu* 'Hornisse' gemein, mit dem Griechischen *hæfer* 'Hummer', mit dem Griechischen und Keltischen *hnitu*, mit dem Baltischen und Griechischen *drān*, nur mit dem Baltischen *wifel* 'Wiebel'.

Die Zahl der ae. Insektennamen, die gemeingermanisch — Gotisch fällt natürlich außer Betracht — und höchst wahrscheinlich auch urgermanisch vorkommen, aber außerhalb des Germanischen nicht nachweisbar sind, ist schon größer. Hierher gehören *bēo* 'Biene', *fȳfealde* 'Schmetterling', *moððe* 'Motte', die Zweiflügler *flēoge, myċġ, brimisa* und *flēa*, die Schnabelkerfe *lūs* und *maþa*, und *crabba.*

Erst westgerm. nachweisbar sind *ċeafor*, die Hautflügler *imb* 'Bienenschwarm', **humbol, æmette*, der Zweiflügler *-gnætt*, der Kaukerfe *hāma*, und die Milben *mīte* und *tīca* (*ticca*). Es ist bemerkenswert, daß sich in

dieser Gruppe viele Hautflügler befinden (von neun einfachen Erbwörtern gehören fünf hierher), und daß sämtliche einfache Milbennamen hier einzureihen sind.

Das Ae. hat mit dem Nordgerm. *attorcoppe, spīðer* und *græshoppa* gemein, mit dem Niederdeutschen die Spinnennamen *cobbe* und *coppe*, wie auch *dora* und *emel*.

Dagegen sind die nur im Ae. nachweisbaren Insektenbenennungen ziemlich zahlreich: Käfernamen *bitela, budda* und *wibba*, die Zweiflügler *stūt, brēosa, bēaw, pēo* (*pīe*), die Kaukerfe *stapa* und *wicga*, die Spinnen *hunta, lobbe, loppe* und *wæfere* und der Skorpion *þrōwend*. Während diese Namen vielleicht nur zufällig in den anderen Sprachen unbelegt sind, ist eine Reihe anderer sicher erst ae. entstanden: *hæfern* und *hræfn* (beide aus *hæfer*), und viele Komposita jüngeren Ursprungs. Hierher gehören die Käfernamen *cornwurma, hræð-bita, scearn-budda, -wibba, -wifel, tord-wifel* und *twīn-wyrm*, der Hautflügler *feldbēo* (und **humbol-bēo?*), mehr als zwei Drittel der Schmetterlinge, nämlich *buttor-flēoge, seoloc-wyrm, sīd-wyrm, cāwel-wyrm, lēaf-wyrm, mǣl-ṡcafa, niht-buttor-flēoge, trēow-wyrm*, die Zweiflügler *flǣsc-maðu, flǣsc-wyrm, hundes-flēoge, hundes-lūs, hundes-pēo* (*-pīe*), *hundes-wyrm* und *must-flēoge*, zwei Drittel der Kaukerfen: *ēar-wicga, gærs-hoppa, græs-hoppa, gærs-stapa, secg-gescēre, wald-stapa, wæter-bucca, wæter-gāt*, die Hälfte der Schnabelkerfe, nämlich *hylle-hāma, swēor-hnitu* und *swīnes-lūs*, die Spinnen *ætter-loppe, gangel-wæfre, gange-wæfre*, die Milbe *hand-wyrm* und *wæter-hæfern* 'Hummer'. Unklar ist *grimena* 'Raupe'.

Von den Fremdwörtern stammen die meisten aus dem Latein, und zwar sind *wæps, wæsp* schon in westgermanischer, *eruce, lopust, loppestre, mysci, rēn, rēnġe* und *scorpion* erst in ae. Zeit aufgenommen. Von diesen haben sich *wæsp*,

wæps, *loppestre*, *scorpion* fest eingewurzelt, während *mysci* als bloß schriftliche Entlehnung zu betrachten ist. Außer den lat. Lehnwörtern haben wir auch eins aus dem Nordischen, *loppe* 'Floh'. Der dän. Einfluß zeigte sich ebenfalls in der Umgestaltung von *attor-loppe* zu *ætterloppe*.

A. Insekten, Insecta.

I. Käfer, Coleoptera.

1. Namen für 'Käfer' im allgemeinen.

bitela, bitel.

Formen. Früh *bitula*, später *bitela* m. (*an*); *bitel*, gen. *bitles*, *biteles* m. (*a*); *betel* m. (*a*). Gen. *bitles*, neben der zu erwartenden Form *biteles*, zeigt Syncope vor *l* nach kurzer Stammsilbe, wie in gen. *yfles* neben *yfeles* (s. Bülbring, Ae. El.-Buch, § 438). Das *y* in den gen. Belegen statt *i* ist umgekehrte Schreibung.

Belege. sg. nom. mordiculus: *bitela* WW. 122,8, 448,12. — sg. gen. *bytles*, *byteles*, *biteles* in Flurnamen. — pl. nom. nigro colore:[1] *þa blacan betlas* WW. 456,1. — pl. dat. blattis: *bitulum* Ep. 145; blatis: ~ Erf. 145. blattis: ~ Corp. B 143 = OET. 307. blatis: *bitelum* WW. 196,17.

Flurnamen. *bit(e)les cumb* 'Käfer-Tal'. *to bytles cumbe* (a° 946) ED. III 423,23 = GB. II 574. *biteles mōr* 'Käfer-Moor'. *on byteles mor*, *of bitelesmore* (a° 958) GB. III 226,24 = CD. III 452,29.

Bedeutung. *Bitela*, *bitula*, *bitel*, *betel* = Käfer, *Coleopteron;* Schabe, *Blatta.*

[1] *blattae* zu ergänzen.

Ne. *beetle* = Käfer, *Coleopteron*. Ebenfalls auf 'Käfer' deutet *mordiculus*, eigtl. 'der kleine Beißer'; ein Hauptmerkmal des Käfers sind die beißenden Mundteile. *Blatta* dagegen ist die Schabe, ein lichtscheues Insekt; cf. Isidor, Orig. XII 8 *'blatta lucifuga est, per noctem enim tantum ambulat'*. Die Schabe (nämlich *Blatta orientalis*) wird in England *black beetle* (Kirby Entomol. p. 82; s. oben nom. pl. Beleg!) und in Deutschland 'Käfer' genannt.

Etymologie. Ae. *bitula* (später *bitela*) eigtl. 'der Bissige' stammt aus dem urgerm. schw. adj. **bitulan-*, dessen starke Form **bitula-* das ae. *bitel*, eigtl. 'Bissiger', liefert.

Das ae. Adj. *bȳtol* stellt sich zu *bītan* 'beißen' wie *hnȳtol* 'stößig' zu *hnītan* 'stoßen', *swȳcol* zu *swīcan* u. s. w. (S. Kluge, Nom. Stammbild., § 189 ff.) In andern germ. Dialekten kommt die Bildung *bitel*, *bitela* 'Käfer' nicht vor. Ae. *bitela* > me. *bityl*, *bytylle* (WW. 609,48) > ne. (16. Jh.) *bittel*, ne. dial. *bittle* 'Käfer'. Zur Erklärung des me. *betylle* (WW. 767,10), ne. *beetle* [*bitl̥*] vgl. Luick, Untersuch. z. engl. Lautgesch., §§ 383 f., 532, 600. Sehr auffällig ist die einmal belegte ae. Form *betlas;* vgl. dazu Murray, NED. sv. *beetle* sb.[2]

budda.

Form. *budda* m. (*an*).

Belege. scarabæus: *scearnbudda*[1] *ł budda* WW. 543,10.

Als Eigenname: signum manus *Budda* (a° 761) GB. I 269,28 = CD. I 130,29. *budda* prespiter Ld. Ch. 272,2 = CD. 308,21.

Kompositum. *scearnbudda* (s. d.).

Bedeutung. Käfer, *Coleopteron*.

---

[1] Statt gedrucktes *-budoa*.

Etymologie. Ae. *budda* steht vereinzelt da. Diese Form stammt offenbar aus westgerm. **budn-*, wo Flexions-*n* unmittelbar auf das *-d-* folgt. Cf. Bülbring, § 544 und Sievers Gram. § 55. Hierzu vgl. westf. *buddeln* 'wühlen', eigtl. 'sich wie ein Käfer verhalten'. *Budda* bedeutet jedenfalls 'Gräber, Wühler' und ist urverwandt mit lat. *fodio* 'ich grabe', aksl. *bodą* 'ich stoße, steche', lit. *badaũ* dasselbe; cf. Uhlenbeck, PBB. 22,198 und Fick I 91. Die me. Entwicklung von *budda* ist *budde* (belegt in *sharn-boddes*); me. *bouds*, ne. *boud* [*beud*] (Ostmittelland) und *bude* [*bud*] 'Wiebel' sind wahrscheinlich mit *budda* verwandt, aber die Entwicklung ist dunkel.

čeafor.

Formen. Früh (merc.) *čefr* (Ep. Erf.), *čefer*, *čeber* (Corp.); ws. *čæfer* (Reg. Ps.), *čeafor* (Aelfc.), *čeafyr* (Spelm. Ps. [C]), gewöhnlich *čeafer*, pl. *čaferas* (= *čeaferas*) m. (*a*).

Belege. sg. nom. bruchus: *ce(f)r* Ep. 150; id.: *cefr* Erf. 150. id.: *cefer* Corp. B 187 = OET. 326 = WW. 9,37. arpia: *ceber* Corp. A 764 = OET. 214 = WW. 7,9. Dixit et venit locusta et bruchus: *he cwæð 7 com gærstapa 7 cæfer* Reg. Ps. 104,34. bruchus: *ceafor* Aelfc. Gl. 307,13. *com . . . ceafer* Vtl. Ps. 104,34, Tib. Ps. 104,34, Arund. Ps. 104,34. bruchus: *ceafor* WW. 121,20, 261,15. id.: *emel ł ceafyr* (Hs. C) Spelm. Ps. 104,34(32). brucus: *ceafer* WW. 359,2. — pl. nom. Dixit et venit locusta et bruchus: *He þa syþþan cwæð; sona cwoman gangan gærshoppan, and grame ceaferas* Th. Ps. 104,34(30). *and com gærshoppa, and ceaferas* Lamb. Ps. 104,34. *com gærstapa 7 ceafaras* Spelm. Ps. 104,34. — pl. acc. amen, dico vobis, quod misit brucus in vobis . . .:

soþ is . . . þæt ic sænde ceaferas an eow Wulfst. 221,5—7. *þæt he drihten sende ceferas ofer manna bearn* Wulfst. 221,16.

Komposita[1]. *eorþ-čeafor* m. 'eine unbestimmte Käferart'. tauri: *eorđcaferas* WW. 122,16, *eorđceaperas* Angl. 8,450. Vielleicht das 'Stierchen, *Scarabeus taurus*', das zwei wie Ochsenhörner stehende Hörner hat, s. Lenz 540. Hierzu Isidor 12, 8: *Tauri vocantur scarabei terrestres ricino similes.*

čeafor-lēah f. 'Käferfeld'.

on ceaforleage (a⁰ 901) Dipl. Angl. 161,1 = CD. V. 166,8. *on ceafor leahe* (a⁰ 972) Ld. Ch. 446,1 = CD. III 77,26 = GB. III 586,33.

Bedeutung. Käfer, *Coleopteron.* Lat. *brūcus, brūchus* = Gr. βροῦχος, βρούχος 'eine Heuschreckenart', zu βρύκω 'beißen', βρύχω 'knirschen', wie *bitela* zu *bītan.* Vgl. noch Isidor 12, 4: *Brucus est cuius pene totum corpus in ventre colligitur.*

Etymologie. Ae. *čefer, čefr*, asächs. *kever*, mndl. *kēver*, nndl. *kever* m., ahd. *chëvaro, këvar*, mhd. *këver*, nhd. *Käfer* weisen auf germ. **kefra-z*, während schweiz. *χäbr* 'Käfer' ein germ. **keƀra-z* voraussetzt. Aus einer ablautenden Nebenform germ. **kafra-z*, **kafru-z* stammt ae. **čeafor* (< **cæfr* Bülbring § 152). Über Ursprung und eigentliche Bedeutung des Wortes sind die Ansichten geteilt. Einige Forscher stellen das Wort zu mhd. *kifen, kiffen* 'nagen, kauen', mhd. *kiver, kivel* 'Kiefer', ae. *čeafl*, asächs. *kāfl* 'Kiefer' aus germ. **kĕƀ-*, **kĕf-* < idg. **ĝĕbh-*, wozu avest. *zafare, zafra* 'Mund, Rachen' (Schrader, Reallexikon 401, v. Edlinger, Erklärung der Tiernamen, 62; Kluge, Wb. 189 a, Franck, Etym. Woordenboek 440, NED. sv. *chafer*). Andere Forscher, wohl die Minorität, erklären *čeafor* als

[1] *ceafor-tūn* gehört wahrscheinlich nicht hierher; s. Anhang.

'Schotentier, Spreutier', indem sie mndl., mndd. *kaf*, ae. *ċeaf*, ne. *chaff*, nhd. *Kaff* (aus dem Ndd.) und im Ablautverhältnis dazu ahd. *keva* 'Schote' heranziehen (Kluge-Lutz, Engl. Etym. 38a; Franck, NED.). Es läßt sich kaum entscheiden, welche Ansicht die richtige ist; in beiden Fällen stimmen die Formen ganz gut, und auch in bezug auf die Bedeutung kann man nichts einwenden. Ägypt. *chepar*, welches Grimm (Deutsche Myth. III 200) zu *ċeafor* stellt, hat nur zufällig eine Ähnlichkeit damit. — Ne. *chafer* [*tšēifə(r)*] < me. *chāver* < ae. *ċeafor* ist eine Mischform, welche die Länge des Nominativs und den stimmlosen Spiranten der synkopierten Formen zeigt; ne. *chaffer* [*tšäfə(r)*] < me. *chaffer* stammt von den ae. synkopierten Formen (Koeppel, Archiv 104,283). Ne. dial. (Cheshire) *cheever*, wenn es [*tšīve(r)*] ausgesprochen wird, ist die regelrechte Fortsetzung von ae. *ċefer*.

hræđbita.

Form. *hræđ-bita* m. (*an*).

Belege. sg. nom. blata: *hræþbita* WW. 261,14. id.: *hræđ-bita* WW. 359,9.

Bedeutung. WW. 359,9 stammt aus WW. 261,14 (Archiv 85,397), und die letztere Glosse ist verwandt mit Ep. 145 (Archiv 85,387). In Ep. 145 lesen wir '*blattis: bitulum*', d. h. *blatta* ist hier 'Käfer'. Eine Bestätigung bietet der Name selbst; *hræđbita* ist eigtl. 'der Schnellbeißer'.

Etymologie. *Hræđ-bita* ist ein erst ae. zusammengesetztes Wort. *Hræd* und *hræđ* sind beide gut bezeugt, die letztere Form aber ist eine ae. Neubildung nach dem Muster des Komparativs *hraðor*, *hreðre* und Superlativs *hraðost* (Hirt, IF. 7,128). Ebenso ist ahd. *hrad* entstanden,

eine Form, die **hrato* schon vorliterarisch verdrängt hat. Zu ae. *hræd*, ahd. **hrato* ist anord. *hraðr* 'schnell' zu stellen; und außerhalb des Germanischen sind lit. *api-kratai* 'schnell', *kretù* 'bewege mich' zu erwähnen (Persson, KZ. 35,291, Noreen, Abriß 53, vgl. auch Persson, Wurzelerweiterung 166). Ae. *hræd* verdrängte *hræd* und bestand im me. *rathe*, ne. dial. *rathe* fort. Die nomen agentis Bildung ae. *-bita* 'Beißer' kommt als Simplex nicht vor. Für weiteres s. *bitel*.

wibba.

Form. *wibba* m. (*jan*).

Belege. sg. nom. cicindela: *se glisigenda wibba* WW. 121,25. — sg. gen. *wibban* in Flurnamen, s. unten.

Komposita. *sċearn-wibba* (s. d.).

Flurnamen. *on Wibbandune* Chron. a^0 568 (Wimbledon, s. Hales Athenaeum 1901, II 222).

to Wibbanwille (a^0 904) GB. II 270,18.

to Wibbanbeorge[1] (a^0 959) GB. III 252,5.

æt Wibbetofte (a^0 1002) Dipl. Angl. 546,8.

Bedeutung. *Wibba* muß wegen der einschränkenden Glosse '*cicindela: se glisigenda wibba*' 'Käfer, Coleopteron im allgemeinen' bedeutet haben. Über die Spezialbedeutung von *se glisigenda wibba* s. dies, unten S. 21.

Etymologie. Ae. *wibba* ist offenbar mit *wifel* verwandt und stammt aus germ. **weƀ-jan*, eigtl. 'Weber', eine Benennung, hervorgegangen aus der Beobachtung, daß viele Käfer bei der Verpuppung sich einspinnen. Entsprechungen zu *wibba* fehlen in den andern germ. und idg. Sprachen. Weiteres zu **weƀ-* unter *wifel*.

---

[1] *Wibba* hier von GB. als PN. aufgefaßt (Index Saxonicus).

wifel.

S. unten S. 23.

gores-sunu.

Beleg. *is þæs gores sunu gonge hrædra, þone we wifel wordum nemnað* Räts. 41,72 f.

Bedeutung. Poetische Kenning für 'Käfer'.

2. Blatthornkäfer, Lamellicornia oder Scarabaeidae.

sċearnbudda.

Form. *sċearn-budda* m. (*an*).

Beleg. sg. nom. scarabæus: *scearnbudda*[1] (Hs. W) Aelfc. Gl. 308,1 = WW. 543,10.

Bedeutung. Mistkäfer, *Scarabaeus stercorarius.*

Etymologie. Die erst ae. entstandene Zusammensetzung *sċearn-budda* erscheint me. als *sharn-bude, -bodde, ssarn-bode* (kent.), und ne. dial. als *shorn-, sharn-bude.* Für die Etymologie von *-budda* s. das Simplex; wegen *sċearn* vgl. Ehrismann PBB. 18,231, Berneker IF. 8,284, Meyer KZ. 28,171, Persson Wz.-Erweiterung 39 und sonst, Kluge Wtb. 'Harn', Uhlenbeck Aind. Wtb. 9a, Prellwitz Etym. Wtb. 292. Mit ae. *sċearn-budda* vgl. dän. *skarn-basse* 'Käfer'.

sċearn-wibba.

Form. *sċearn-wibba*, spätws. (s. Bülbring Ae. El.-Buch § 314) *sċernwibba* m. (*an*).

Belege. sg. nom. scarabeus: *scernwibba* (*scearn-* Hs. C, *scærn-* Hs. J) Aelfc. Gl. 308,1. cantarus, scarabeus: *scernwibba* Nap. OEG. 23,23.

Bedeutung. Mistkäfer, *Lamellicornia laparostictica.* Eine

[1] 'letztes *d* zum Teil abgerieben.'

genaue nähere Bestimmung ist kaum möglich. Jedenfalls ist der heilige Pillendreher, *Ateuchus sacer*, nicht gemeint, da er nicht in England, sondern in den Mittelmeerländern vorkommt.

Etymologie. *Sćearn-wibba* kommt nur im Ae. vor. Für eine Erklärung der beiden Teile des Kompositums s. *sćearn-budda* und *wibba*. Vgl. auch ae. *sćearn-wifel* und dän. *skarn-basse, skarn-torre* 'Scarabæus stercorarius'.

sćearn-wifel.

Form. *sćearn-wifel* (statt des belegten *sćearn-fifel*) m. (*a*). Die Form *sceanfifel* zeigt doppelte Entstellung; *f* für *w* kommt in dem Ms. öfter vor (vgl. Kluge, Angl. 8,449).

Belege. sg. nom. scarabaeus: *scearnfifel* WW. 121,17. id.: *sceanfifel* Angl. 8, 450.

Bedeutung. Mistkäfer, *Lamellicornia laparostictica*. Ae. *sćearn-wifel* erscheint im Nnd. als *scharnwevel*, womit *scharnwever* und der Personenname *Scharnweber* zu vergleichen sind (Kuhn KZ. 10,317). Cf. *sćearn-budda* und *wifel* für Erklärungen der beiden Teile des Wortes, und vgl. gleichbedeutendes *sćearn-wibba*.

tord-wifel.

Form. *tord-wifel* m. (*a*).

Beleg. *þær þu geseo tordwifel on eorþan ūp weorpan . . .* Lcb. 318,19.

Bedeutung. Mistkäfer, *Lamellicornia laparostictica*.

Etymologie. Zu ae. *tord-wifel* gesellen sich aisl. *tordyfill*, *tordyfell* statt **torđyfill* (Noreen Altnord. Gram. § 71, Anm. 4), aschw. *torþyfil*, ndl. *torde-wevel* (J. te Winkel, Grdr.[2] I 880). Diese Formen können einzelsprachliche Neubildungen sein oder können auch auf einer gemeingerm.

Form beruhen. Von den beiden Teilen des Kompositums wird *-wifel* unter dem Simplex behandelt. Ae. *tord* n. (auch vulgär ne. vorhanden), aisl. *torð*, aschw. *torþ*, ndl. *tor* (< *torre*, *torde* te Winkel a. a. O.) gehen zurück auf urgerm. **turða* 'Kot, Mist' aus einem Stamm idg. **dṛ-tó-*, zu welchem lett. *dir-stu*, *dir-schu* 'caco', *dirsa* 'podex' gehören. Bates Erklärung (BB. 13,51), wonach idg. **duzdh* zu Grunde liegt, ist unzulänglich, seine dort angeführten ahd. Formen *dost* u. s, w. sind von ae. *tord* u. s. w. fern zu halten. Ae. *tord-wifel* ist im Ne. nicht erhalten. Ähnliche Benennungen sind ae. *sċearn-budda*, *-wibba*, *-wifel* q. v.

3. Weichkäfer, Malacodermata.

se glisigenda wibba.

Beleg. sg. nom. cicindela: *se glisigenda wibba* WW. 121,25.

Bedeutung. Leuchtkäfer, *Lampȳris noctiluca*. Lat. *cicindela* bedeutet 'Leuchtwurn, Johanniswürmchen', und die ae. Benennung 'der leuchtende Käfer' zeigt gleichfalls, daß der Leuchtkäfer gemeint ist. Für Etymologie und Form s. das Simplex.

4. Pflasterkäfer, Vesicantia oder Cantharidae.

twĭn-wyrm.

Form. *twĭn-wyrm* m. (*i*).

Beleg. sg. nom. buprestis: *twinwyrm* WW. 122,27.

Bedeutung. Maiwurm, Ölkäfer, *Meloë*. Vgl. Nicander: 'Das Rindvieh schwillt auf, wenn es das Tier gefressen hat, welches die Hirten *buprestis* nennen'. Wesentlich das Gleiche steht bei Plinius und Isidor 12,8. Nach Lenz 541 und Brehm IX 132 hat die Stelle bei Nicander auf

den Maiwurm Bezug. Vgl. ferner aus Plinius (s. Lenz): 'Frißt das Vieh im Heu kleine Tierchen, die den Spinnen ähnlich sehen und *Buprestis* heißen, so erstickt es'; diese könnten die Larven des Maiwurms sein (vgl. Brehm IX 134 Abbildung).

Etymologie. Die Zusammensetzung kommt erst ae. vor und besteht nicht fort. Die Quantität des *i* von *twin-* ist unsicher; deshalb ist kein Erklärungsversuch angeführt. Wegen *wyrm* s. *handwyrm*.

5. Rüsselkäfer, Curculionidae.

cornwurma.

Form. *cornwurma* m. (*an*).

Belege. sg. nom. vemiculus [sic]: *cornuurma* Corp. U 148 = OET. 2114 = WW. 53,19. vermiculus: ~ WW. 117,31.

Bedeutung. Der schwarze Kornwurm, Wiebel, *Calandra granaria*. Lat. *vermiculus* bedeutet 'ein kleiner Wurm' später 'Scharlachwurm' und dann 'Scharlachfarbe'. Die Bedeutung 'Kornwurm' für *cornwurma* setzen an Benson, Somner, Lye, Ettmüller 384, Bosw., BT., Sweet. OET und Dict. und NED. Dagegen sind Leo 572,14 und 499,10, Schlutter Angl. 26,302, und Napier OEG. I 1060, 1064 der Ansicht, daß *cornwurma* nur 'eine Farbe' sein kann. Aber Napier I 1060 gibt zu, daß *wurma* urspr. 'Wurm' bedeutete, und daß eine ähnliche Bedeutungsentwicklung wie in lat. *vermiculus* stattgefunden hat. In *corn-wurma* haben wir wohl Erhaltung der Bedeutung 'Wurm', wie die ae. Bildung und die Bedeutung von ne. *cornworm* (me. zufällig nicht belegt) und nhd. *Kornwurm* beweist. Eine weitere Entwicklung zu einem Farbennamen (z. B. Nap

OEG. I 1064 murice: *cor[n]wurma*) fand statt; nur diese zweite Bedeutung ist im Ahd. belegt. Eine ähnliche parallele Entwicklung im Lat. und Ae. ist in locusta: *loppestre* zu beobachten.

Etymologie. *Cornwurma* wird zu ne. *cornworm*, mit welchem nhd. *Kornwurm* zu vergleichen ist. *Wurma* ist eine schwache Bildung zu *wyrm* (**wurman: *wurmiz*); s. *handwyrm*.

wifel.

Formen. *wibil*, *wibl*, später *wifel*, sg. gen. *wifeles*, sg. dat. *wifele*, sg. acc. *wifel* m. (*a*). Für die gen. pl. Form dürfen wir *wifela* ansetzen. *Wifla-hirst* zeigt Synkope des *e* wegen Zufügung einer vierten Silbe.

Belege. sg. nom. cantarus: *uuibil* Erf. 310. id.: *wibil* Corp. C 151 = OET. Corp. 398 = WW. 11,28. cantarus: *wifel* WW. 198,16, 363,4. panpila: *wibl* Corp. P 110 = OET. Corp. 1498 = WW. 37,22. papila: *wifel* WW. 468,12. scarebius: ∾ WW. 261,13. — sg. gen. *wifeles* in Flurnamen. — sg. dat. *æfter þam wifele* Lcb. 320,2. — sg. acc. *is þæs gores sunu gonge hrædra, þone we wifel wordum nemnað* Räts. 41,72,73. *þær þu geseo tordwifel on eorþan up weorpan . . . weorp ofer bæc þone wifel on wege* Lcb. 318,19–23. — pl. gen. in ON. *Wiflahirst* (a° 804 Kent) GB. I 443,14.

Komposita. 1. *tord-wifel* (s. d.) 'Mistkäfer'. *scearnwifel* (s. d.) dasselbe.

2. *Wifel* kommt in Flurnamen häufig vor, z. B. *wifeles berg* 'Käferberg': *et wifeles berge* (a° 863) GB. II 117,40 = CD. II 77,27.

wifeles cumb 'Käfertal': *wifeles cumb.* (a° 854) GB. II 76,34. *oð wifeles cumbes* (a° 941) GB. II 498,25, (a° 972) III 600,21.

wifeles feld 'Käferfeld': *north to wifeles felde steton* (a⁰ ca. 765) GB. I 280,13, u. s. w.

wifeles hyll 'Käferhügel': *on hean wifeles hylle* (a⁰ 933) GB. II 394,34.

Das Vorhandensein von *wifel* als PN. wird bezeugt durch das Patronymicum *wifiling* (a⁰ 931) GB. II 364.

Mit ziemlicher Sicherheit können wir behaupten, daß alle oben angeführten Flurnamen *wifel* 'Käfer' enthalten. In den sonstigen Belegen dürfte auch *wifel* 'Streitaxt' mit der Bedeutung 'Spitze, Landzunge' gelegentlich vorkommen. Middendorff Ae. Flurnamen 150.

Bedeutung. Rüsselkäfer, *Rhynchophora*; Käfer, *Scarabaeus*. Ne. *weevil* = 'Rüsselkäfer'; nhd. *Wiebel* und lat. *cantharis* = 'Kornwurm', eine Rüsselkäferart, *Calandra granaria* (aber auch *Tinea granella* 'Kornmotte'). Daraus ist zu schließen, daß ae. *wifel* wahrscheinlich 'Rüsselkäfer' bedeutet. Lat. *scarabaeus* dagegen hat die allgemeine Bedeutung 'Käfer', und auch die zwei acc. Belege, wo der Mistkäfer einfach *wifel* genannt wird, zeigen uns, daß *wifel* neben jener speziellen auch die allgemeinere Bedeutung von 'Käfer' überhaupt hatte.

Etymologie. Der Name 'Wiebel' kommt gemeingermanisch vor. Zu ae. *wifil*, *wifel* stellen sich asächs. *wibil*, andd. *wivil*, mnd., nnd., mndl. *wēvel*, nwestf. *Wibbel-*, *wiəbel* 'Käfer', *wiəwelte* 'Mistkäfer', ahd. *wibil*, mhd. *wibel*, nhd. *Wiebel*, dial. *Wibbel* 'Käfer', aisl. *-ȳfill* < *-uifill* (Noreen Altnord. Gram. § 71 Anm. 4). Vgl. Kluge Wb. sv. *Wiebel*, Franck Woordenboek 1161. Zu Grunde liegt urgerm **weƀ-il-az*, eigtl. 'Weber', das mit lit. *wabalas* 'Käfer' zu 'weben' gehört. Diese Benennung bezieht sich auf das Einspinnen mehrerer Käferarten beim Verpuppen. Für andere Käfernamen vgl. Schrader, Reallexikon 401, und s. *čeafor*. Ae.

wifel wird zu me. *wivil*, und *wẹ̄vil* (mit Dehnung des *i* in offener Silbe zu *ẹ̄*; vgl. Luick, Studien zur Englischen Lautgeschichte p. 199 f.). Letztere Form entwickelt sich ganz lautgesetzlich zu ne. *weevil* [*wijvl*] 'Kornwurm'.

Da auch andere Insektennamen, nämlich *gange-wafre*, *wibba*, *wæsp*, *wæps*, *wæfs* (s. diese) mit 'weben' zusammenhängen, dürfte es angebracht sein, an dieser Stelle die Wurzel weiter zu verfolgen. Germ. **weƀan* geht auf idg. **u̯ebh-* (Brugmann Grdr.[2] I S. 705, 781) 'weben' zurück. Hierzu stellen sich aind. *ūrṇa-vábhi-ṣ* (< *-vē-*; s. Noreen Abriß 72) 'Spinne' eigtl. 'Wollweberin', avest. *ubdaēnē* 'gewebt' (von *ubda-* abgeleitet), npers. *bāften* und osset. *vafyn* 'weben', alban. *veń* < **vebh-nį̄ō* 'ich webe', gr. ὑφαίνω 'webe', ὑφή 'Gewebe'. Wz. **u̯ēbh* (: **ubh*) 'weben', eigtl. 'hin- und herbewegen' ist eine Weiterbildung zu Wz. **u̯e* 'weben' (s. Prellwitz Wb. sv. ὑφή, Persson Wurzelerweiterung 54, Schrader Reallexikon 938). Auch **u̯e* 'weben' hat eine weite Verbreitung: s. Schrader 938 unter Wz. *vē*, *vei*, *vi*.

II. Hautflügler, Hymenoptera.

1. Bienen, Hymenoptera anthophila.

bēo.

Formen. (normal) ws. *bēo*, gen. *bēon*, u. s. w. pl. dat. *bēon* f. (*ōn*). — angl. nom. **bīe* (vgl. *bī-brēad* und *bīen-*), *bīa* (in *bīa-brēad* VPs.), *bīo* (in *bīo-ḅrēad* VPs., Boet., Lind., Rit., R.[2]), gen. *bīen* (in *bīen-hyll*, s. d.), pl. nom. *bīan* (VPs.), acc. *bīa* (Rit.). Über die verschiedenen Entwicklungen s. Sievers Gram. § 166a 7; Bülbring § 118.

Pl. dat. *bēon* statt des zu erwartenden **bēom* zeigt Übergang von *-m* zu *-n*, wie dat. *đam* > *đan*, dat. pl. *lēom* > *lēon*.

Belege. sg. nom. *Swa swa seo beo sceal losian þōn heo hwæt irringa stingđ*.. Boet. 71,6. *hwæt, sio wilde beo, þeah [wis sie] anunga sceal eall forweo[r]þan, gif hio yrringa awuht stin[geđ]* . . . Boet. Metr. XVIII 5 p. 175,5 = Bibl. Poes. III 272,25. apis: *bēo* Aelfc. Gl. 307,12. apes vel apis: ~ Aelfc. Gr. 53,6. apis vel melle: *beo* WW. 121,15. apis: *beo* WW. 261,9. id.: *bēo* WW. 351,23. — sg. gen. *feld-beon hunig* Lcb. 308,6. — pl. nom. . . . apes: *ymbsaldun mec swe swe bian* VPs. 117,12. Apes . . .: *Beon gif hi man acwellađ* Conf. Ecgb. 359,10. sic(ut) apes: *swa swa beon* Reg. Ps. 117,12. *þa hi me ymbsealdon, samod anlice, swa beon bitere* Th. Ps. 117,12. *þæt sind beon* Aelfc. Hom. II 10,16. *Wiþ þæt beon ne æt fleon* Herb. 10,4. *Gyf hine beon stingen* De Somn. 168,13. *Wiþ đæt beon (bēon* B) *æt ne fleon* Herb. 96,25. sicut apes: *swa swa beon* Vtl. Ps. 117,12. colligentes utī apes fauum: *gegadriende swaswa beon hunigcamb* Anglia 13. 368,14. *swa swa beōn* Spelm. Ps. 117,12. *ymbsealdon me swaswa beon* Arund. Ps. 117,12. *swa đa beon berađ buta ætsomne arlicne anleofan 7 ætterne tægel habbađ on hindan: hunig on muđe* Bibl. Poes. II 108,19—21. *Eall þ(æt) þa beon dragen toward* Chron. (Hs. E) a° 1127. — pl. gen. *weredre is beona* (Boet.) Am. J. Ph. V 491. *on swæcce swettran þonne beona hūnig* Aelfc. Hom. II 136,29. *naht oþres buton feawa hyfa beona (fea hyfe beona* Hs. O) Dial. Greg. 229,12. *to biene-stede, of biene-stedæ* (a° 956) GB. III 134,21 = CD. V 343,21. — pl. dat. *on đa(m) ylcu(m) beon* Dial. Greg. 229,13. *sænde ælcre wucan sume dæge his lac, to þon þ(æt) he mihte ge hi(m) sylf on beon g(e) đa(m) syllan, þe hi(m) to comon* Dial. Greg. 230,9—11. de apibus:

be beon Conf. Ecgb. 344,20. — pl. acc. vos custodiat Dominus . . . equos et apes: *wiđ . . . điofum ivih gihalda driht . . . hors 7 bia* Rit. 119,15. *Gyf . . . he geseo beon* De Somn. 168,11,15. *beon awendan from stowe to stowe god hit ys* De Somn. 188,1,2. *beon infaran nytlic ys* De Somn. 188,25. *Gif þu gesihst beon þe beswican* De Somn. 214,6. *Gif þu gesihst beon fleon* De Somn. 214,8. *đonne ne asponþ nan man đine beon* Lchd. I 397,2—4. *comon beran 7 ongunnon etan his beon* Dial. Greg. 229,20. *Be þām þe beon bewitađ* Rect. Sg. Pers. 448,10. *genim deade beon* Lcb. 154,23.

Bedeutung. Biene, *Apis;* in fast allen Fällen ist die Hausbiene, *Apis mellifica*, gemeint.

Etymologie. Ae. *bēo* kommt gemeingerm. vor: mndl. *bie*, ndl. *bij*, mnd. *bīe*, nndd. *bigge* < **bī-je*, westf. *bīe*, *bigge*, *bēien-*, ahd. *bīa*, mhd. *bīe*, nhd. dial. *beie*, anord. *bȳ* < **bīu*, aschwed. *bī*, dän. *bi* 'Biene'; diese Formen sind Fortsetzungen von urgerm. **bīōn*. Dazu mit *n*-Erweiterung: ahd. *bīni*, mhd. *bīne*, *bīn*, nhd. *Biene*.

Wz. *bī-*, idg. *bhī-* 'sich fürchten, zittern' erscheint ebenfalls in apreuß. *bitte*, lit. *bitìs* < **bhi-ti-*, lett. *bitte;* ir. *bech* < **bhi-ko*, kymr. *bychygr* 'Biene' (Kluge Wb. 43a, Franck Woordenboek 99, Johansson IF. 3,225). Kluge, Franck und Johansson stellen auch lat. *fūcus* < **bhoi̯-ko-* 'Brutbiene' hierher; aber nach Fick I 490 ist das Wort aus **bheuqo-* 'summen, brummen' entstanden. Wohl mit Recht erklären Kluge und Franck *bēo* als 'die zitternde', vgl. ahd. *bi-bēn*, ae. *bi-ofian* < **bi-þojan* 'beben'. Anders Johansson a. a. O., der das Wort zu idg. *bhī* 'wohnen, bauen, sein' stellt. — Ae. *bēo* entwickelt sich regelmäßig über me. *bę̄*, pl. *bę̄n* zu ne. *bee* [*bī*], pl. *bees* [*bīz*], dial. (Irel., Chs.) *been* [*bīn*].

Unechte Komposita.

bēon-brēad n. 'Honigwabe', wohl auch 'Bienenbrot'. sup(er) mel et fauum: *ofer hūnig 7 bēon-breade* Spelm. Ps. 18,11. S. *bēon-brēad.*

bēon-broþ n. 'ein aus Honig gemachtes Getränk'. *Drince eft wucan æfter þon beon-broð 7 mænige oþre wætan* Lcb. II 216,12.

bīenhyll m. 'Bienenhügel'. *benorðan bienhylle* (a⁰ 1043) CD. IV 74,31.

Echte Komposita.

bēo-brēad n. 'Honigwabe', auch 'Bienenbrot' (ne. *bee-bread*).

Formen. Normal ws. *bēo-brēad* (*bēo-bred* ist wohl Angleichsform an *bred* 'Brett u. s. w.'; vgl. nhd. Honigscheibe). Angl. *bīo-brēad* (VPs., Lind., Rit.; R.[2] *bēo-brēod*), merc. auch *bīa-brēad* (VPs.). Vgl. die Formen unter *bēo.*

Belege. sg. nom. dulciora super mel et favum: *swoetran ofer hunig 7 biobread* VPs. 18,11, *beobread* Reg. Ps. 18,11. *him þuhte beobread þi swetre* Boet. 4,36. *ælcū men þincð huniges biobread þy weorodra* Boet. 52,3. *þ is þætte* [*ðynceð*] *þegna gehwelcum huniges* [*bibre*]*ad healfe þy swetre* Boet. Metr. XII 8 p. 169,8 = Bibl. Poes. III 266,26. fauus *id est* fabe *ł beobread* WW. 235,23. *Beobread is on twām ðingum, on weaxe and on hunie* Aelfc. Hom. II 292,14,15. *Hwæt* [*getācnode*] *dæs hunies beobread* Aelfc. Hom. II 292,13. *He wæs us geworden . . . . hunies beobread* Aelfc. Hom. II 292.17. *Viđ smega wyrme niwe cyse 7 beobread* Lcb. 126,2. fauus: *beobred* Germ. 23, 390,35. id.: *beobread* WW. 128,38. favi: ~ WW. 407,22. dulciora super mel et favum: *swetran ðonne hunig oðde beobread* Th. Ps. 18,4(9). *Swettre byð mines muðes gomen þinre spæce, þone hunig oðde beobread*

[Ps. 118,103] Angl. 11, 375,10. *me synt swettran þonne huniges beobread* Engl. Stud. 13,143 = Angl. 17,113. — sg. gen. *he hæfde beobreades* (*bēobrēades* H, *bēobreades* C) *swetnysse on his muþe* Dial. Greg. 71,27,28. — sg. dat. *hit is halwende hunige mycle, and beo-breade betere and swetre* Th. Ps. 118,103. dulcifavo, weredun: *beobreade ł swæsum* WW. 225,19. dulciora super mel et favum: *swetra ofer hunig and beobreade* Lamb. Ps. 18,11. — sg. acc. super mel et favum: *ofer hunig 7 biabread* VPs. 118,103. sup(er) mel et fauu(m): *ofer hunig 7 beobread* Reg. Ps. 118,103. illi optulerunt ei partem piscis assi et favum mellis: *hia gebrohton hi(m) ðæt dæl fisces gebrededes 7 biobread huniges* Luk. 24,42, Lind.; *fisces gibreddes 7 biobreod hunges* R.[2] super mel et favum: *of' hvnig 7 biobread* Rit. 3,18. *Crist æte . . . fisc and hunies beobread* Aelfc. Hom. II 292, 11,12. *he æt gebrædne fisc ond huniges beobread* Mart. 50,26. edens . . . . fauum mellis: *gebræc . . . dæl fisces breddes 7 biobread wyniges* Prol. Luk. p. 11,13, Lind. *hig brohton hi(m) dæl gebræddes fisces 7 beo brēad* Luk. 24,42, Corp. (*beo-breadd* Hs. Roy., *beibrad* Hs. Hat.). *þon(ne) þu beobread blende mid hunige* Räts. 41,59. Salomon dixit: . . . anima saturata calcabit fauum: *sawl gefylled trytt beo-bread* (in marg. *hunig camb*) [Spr. Sal. 27,7) Scint. 50,9. fauum: *beobread* WW. 268,10. super mel et fauum: *ofer hunig 7 beobread* Tib. Ps. 18,11, Arund. Ps. 18,11. *swetræn ofer hunig 7 biebreæd ł hvnicamb* Cant. Ps. 18,11. super mel et favum: *ofer huni 7 biebred* Cant. Ps. 118,103.

bēo-brōc m. 'Bienenbach'. *æt beobroce* (a⁰ 940) CD. II 228,5.

bēo-čeorl m. 'Bienenwirt, Imker'. bochero id est, apum custodi pertinet: *beoceorle gebyreð* Rect. Sg. Pers. 448,11.

bēočere m. 'Bienenwirt'. sg. nom. apiarius: *beocere*

WW. 268,9, 352,13. servus custos apum: *þeow beocere* Rect. Sg. Pers. 449,16. *wæs beocere* (11. Jh.) Ld. Ch. 276,8 = Dipl. Angl. 649,25 = CD. V 212,2. — sg. dat. . . . de custode apum: *swa ic ær be beocere cwæd* Rect. Sg. Pers. 449,13. — pl. gen. *tō beocera gente; of bēocera gente* (a° 985) Ld. Ch. 362,29,30 = CD. III 219,1. Gehört auch hierher *Beocherie* quae parua Hibernia dicitur (a° 971) CD. III 68,14? — *Bēo-čere* hat im zweiten Teile urgerm. **kaz-jan*, nomen agentis zu **kaz-* (got. *kas*, anord. *ker*, asächs. *kar*, ahd. *char*) 'Gefäß'. Mhd. *bīkar*, nwestf. *bīker* 'Bienenkorb' ist mit *bēočere* am engsten verwandt; hierher auch ndl. *imker* zu *imme* 'Biene', ae. *ymb* 'Bienenschwarm'.

bēo-cumb m. 'Bienental'. *on þonne weg ofer beocumb to þam stancrundele* (a° 916) GB. II 308,24,25 = CD. III 408,33 = Ld. Ch. 370,7.

bēo-dūn f. 'Bienenhügel, -berg'. *on beodune* (a° 944) CD. V 293,32. Beedon?, Berks.

bēo-gang m. 'der ausfliegende Schwarm der Bienen'. agen[1]: *beogang* WW. 367,16, 352,8.

bēo-hata m. (*an*) 'Feldherr, Anführer'.

ahleop þa for hæleðum hīldecalla, beald beo-hata Poet. Exod. 253. *Beohata* ist sehr verschieden erklärt worden. Lye Dict. (Appendix) schreibt '*beohata* i. q. behata spondens, sponsor'; Bosw. stellt '*beohata behata*' zu *behat* 'Versprechen'; Ettm. und BT. schieben ein *t* ein, '*bēot-hāta*'; Grein Sprachschatz 110 schreibt '*bēo-hāta* m. promissor? . . . . vielleicht für *bī-hata*'. Leo Wb. 469,59 u. 448,33 erklärt '*bēo-hāta*' als eigtl. 'Bienenbefehlshaber, Weisel', dann 'der Fürst, Feldherr'. Sweet Engl. Stud. II 312 schreibt *bēo-hata* (so auch Stud. Dict.) und erklärt es als eigtl.

---

[1] *agmen = examen.*

'Bienenhasser' d. h. 'Bär', dann als Beiwort für 'Held, Krieger'.

bēo-hyll m. (*ja*) 'Bienenhügel'. *æt beohylle* (a° 958) GB. III 227,4 = CD. III 452. *æt Byohylle* GB. III 227,14. *to beohille* GB. III 227,23.

bēo-lēah f. (*ō*) 'Bienenfeld, -wiese'. *in Beoleahe* (a° 972) GB. III 585,23 = CD. III 75,37. *into beo leahe ærest of beo leahe* (a° 972) GB. III 589,18 = Ld. Ch. 449,7. *eft on beoleahe* GB. III 589,23.

bēo-lēas 'bienenloser' Ort? *on beo lese suđerewearde, þ(onne) up da miclan strat 7lang strat ut þurh beolease nordā ut* . . . (a° 958) GB. III 249,31.

bēomōder f. (*-r*) 'Bienenkönigin'.

Belege. sg. nom. chosdrus: *seo beomoder* ZfdA. 9,412. chosdrus vel castros: *beomoder* WW. 121,9. ille, s. cosdrus: *seo beomoder* Nap. OEG. 1,258. — gen. pl. principum *id est* procerum: *beomodra* Nap. OEG. 1,240.

Chosdrus = cosdrus 'Weisel' (s. auch Du Cange). Zu castros vgl. Isidor 12,8: *Castros greci appellant qui in extremis partibus favorum maiores creantur. quos aliqui reges putant dicti q(uod) castra ducant.*

bēo-þēof m. 'Bienendieb'. Aliquando fuit de eo qui aurum furabatur vel equas silvestres vel apes: *Geo wæs goldđeofe 7 steodđeofe 7 beođeofe* (*beoþeofe* Hs. H) Ges. Alfred 9,2 p. 55.

Bēo-wulf PN., eigtl. 'Bienenwulf, Bär'? Ob der erste Teil des Namens wirklich *bēo-* 'Biene' ist, wie Sweet. Engl. Stud. II 312 meint, ist sehr unsicher. Vgl. noch Arkiv 19,19ff., PBB. 16,362; 20,154, IF. Anz. 4,129, Litbl. 14,163, ZfdA. 37,272, ZfdPh. 23,110.

bēo-wyrt f. 'Bienenkraut',? *Acorus calamus.*

Belege. sg. nom. apiastrum: *biouuyrt* Ep. 20; id.:

biuyrt (?) Erf. 20; id.: *biowyrt* Corp. A 672 = OET. 181 = WW. 61,7. marrubium: *hunae ꝺ biouuyrt* Ep. 657. m(ar)ubium: *biowyrt ꝺ hune* Corp. M 43 = OET. 1289 = WW. 32,6. veneria *þ is beowyrt* Herb. S. 10,3. acanton *þ is beowyrt* Herb. S. 58,13. *beowyrt* Herb. 96,19, 280,11. apiastrum: *beowyrt* WW. 267,19; 352,2. acantan: *beowirt* WW. 296,6. apiago: *beowyrt* WW. 133,5. marubium: *hune ꝺ beowyrt* WW. 443,5. — sg. acc. *þeos wyrt þe man . . . . beowyrt nemneꝺ* Herb. 96,20. *þe man beowyrt* (*beowurt* O) *nemneꝺ* Herb. 280,12. *gewyrce . . . beowyrt* Lcb. 34,12. *do . . . beowyrt* (*to*) Lcb. 68,5. *Gewȳrc beowyrt wiþ lungen-wunde* Lcb. 266,5.

Bedeutung unsicher. Sweet Dict. und Cockayne (Lcb. 68,5) setzen die Bedeutung 'sweetflag, *Acorus calamus*' an. Aber unter *bēowyrt* sind wahrscheinlich verschiedene Pflanzen gemeint. *Apiastrum* = 'Melisse'; *marrubium* = 'Andorn'; *acanthus* 'Bärenklau' (*Acanthus mollis* L.), wird als Bienenkraut gepflanzt. Und neben '*bēowyrt*' ist in Herb. 280,12 *Stellaria holostea* gezeichnet.

bēo-wyrꝺ? eo loco qui *Beowyrꝺ* dicitur GB. II 444,7 = CD. V 234,15. *æt Beowyrde* CD. III 148,22.

feld-bēo (s. d.) f. 'Hummel'.

sēo wilde bēo. hwæt, sio wilde beo, þeah (*wis sie*) *anunga sceal eall forweo*(*r*)*þan gif hio yrringa awuht stin*(*geꝺ*) Boet. Metr. 18,5 p. 175,5 = Bibl. Poes. III 272,25. *Seo wilde beo* bedeutet wohl die Waldbiene, *Apis*, aber nicht *Apis mellifica*.

drăn, drăn.

Formen. *drān* f. (*ō*), *dræn* f. (*i*); oder *dran* m. (*a*)? S. Etymologie.

Belege. sg. nom. fucus: *dræn* (*dran* Hss. C, F) Aelfc. Gl. 307,13. id.: *dran* WW. 121,10. id.: *dro* WW. 543,8

= Aelfc. Gl. (Hs. W) 307,13 (12. Jh.). — pl. nom. *ðær he wunede eall riht swa drane doð on hiue. Eall þ þa beon dragan toward swa frett ða drane 7 dragað frauard. swa dide he* (Hs. E) Chron a^0 1127.

Bedeutung. Drohne, *Fucus*. Lat. *fucus* stimmt in der Bedeutung 'Drohne' mit d. *Drohne* u. s. w. und ne. *drone* überein; aus dem Chron.-Beleg geht ebenfalls diese Bedeutung klar hervor.

Etymologie. Auf *drān* mit langem *a* deuten scheinbar der 12. Jh. Beleg *dro* und pl. *drane* (a^0 1127); ne *drone* [*drōun*] verlangt ebenfalls diese Form. Ae. *drān* würde auf urgerm. **drain-uz* zurückgehen (Kluge Wb. 83b; Kl-Lutz 64b; auch Swt. Wb. setzt *drān drǣn* f. an, und Zupitza KZ. 37,388, Bülbring El. Buch § 49, die Form *drān*). Aber die germ. Sippe *Drohne* erfährt nach der vierten Ablautsreihe (siehe unten) Variationen, womit *drain-* schwerlich zu vereinigen wäre; jedoch wäre asächs. *dreno* m. 'Drohne' mit ae. *drān* direkt verwandt, falls das *e* lang ist. Andererseits von ne. (südengl., nicht schott.) *drane* [*drēn, dreən*] und me. *drāne* ausgehend erwarten wir ae. *drān-* (so Strat.-Bradl. 174a). Dies ginge mit asächs. *dran-a* (wenn *-ă-* zu lesen ist) auf urgerm. **dran-az* zurück. Von der *e*-Stufe entstand ahd. *trëno* m., mhd. *trëne trën*, nhd. *Trehne Trene;* und von der *ē*-Stufe (westgerm. *ā*-) asächs. *drān(a)*, mndd. *drōne*, woraus nhd. *Drohne* entlehnt ist. Die Schwundstufe ist vertreten durch das verwandte got. *drunjus* 'Schall', isl. *drynr* 'Gedröhn', *drynja*, mndl. *dronen*, mndl. *dreunen* 'dröhnen', nnd. *drönen* 'dröhnen, brüllen'. Zu dieser Wz. idg. *dhrĕn* gehören auch lett. *dunduris* 'große Bremse, Hornisse'; gr. τενθρηδών, τενθρήνη 'eine Art Wespe oder Hummel', ἀνθρηδών, ἀνθρήνη 'Waldbiene', lak. θρώναξ 'Drohne', θρῆνος 'Wehklage', aind. *dhránati*

'tönt'. Vgl. Schrader, Reallexikon 86, Prellwitz Et. Wb. — Mit dieser Sippe ist verwandt ae. *dora* (s. d.), entstanden aus der primären Wz. **dhrĕ- *dhrŏ- *dhr̥-* ohne *n*-Erweiterung (Persson Wurzelerweiterung 73).

imb.

Form. *imb* m. oder n. (*a*).

Belege. sg. gen. *imbæs* in Flurnamen, s. Komposita. — sg. dat. *Wiđ ymbe* (Titel eines Zauberspruchs). Bib. Poes. I 319,5 = Lchd. I 384,19, — pl. gen. *imba* in Flurnamen, s. Komposita.

Unechte Komposita.

imbes dæl n. 'Bienental'. *andlang hege ræwe oþ imbæs dæl, þonne of imbæs dællæ* (a⁰ 935) GB. II 413,7.

imba-lēa m. 'Bienen-wiese, -feld'. *on imba lea, of imba lea* (Hs. B *Imbelea*) (a⁰ 942) GB. II 516,1.

Echtes Kompositum.

imb-stocc m. 'Baumstumpf von einem Bienenschwarm in Besitz genommen'. *on þæne ymb stocc* (a⁰ 938) GB. II 444,16.

Bedeutung. Bienenschwarm, *Examen apum.* In dem Flurnamen *imba-lēa* scheint die Bedeutungsentwicklung zur Biene, *Apis*, stattgefunden zu haben, ähnlich wie in mhd. *imbe* 'Bienenschwarm' > 'Biene'.

Etymologie. Ae. *imbe* 'Bienenschwarm' kommt auch sonst vor im Westgerm.: ahd. *imbi* 'Schwarm' (*imbi biano* 'Bienenschwarm'), mhd. *imbe* 'Bienenschwarm, Biene', spätmhd. *imme*, nhd. *Imme* f. 'Biene', schweiz. *imb* m. 'Bienenschwarm', *immi* n. 'Biene', westfäl. *īmen, immen-* m. 'Bienenschwarm', *ime, imte* f. 'Biene'. Alte Erklärungen brachten *imb* zusammen mit lat. *apis* f. 'Biene', gr. ἐμπίς f. 'Stechmücke', oder gall. *amella* 'Bienensaug' (s. Stokes BB. 9,194, Bugge BB. 14,70, Förstemann Germ. 14,343, KZ. 3,59,

Kluge Wtb. 184b, u. s. w.). Aber das germ. Wort bedeutete urspr. 'Schwarm', dann 'Bienenschwarm', und dann erst 'Imme, Biene'. Mit Recht hat Lidén (Studien zur altind. und vergl. Sprachgeschichte 71f.) *imb* von *apis*, ἐμπίς und *am(p)ella* getrennt und zu ir. *imbed*, *immed*, altkymr. *immet* 'Fülle, Menge', aus **imbeto* gestellt (ihm folgt Schrader Reallexikon 1012; vgl. auch Stokes Urkelt. Sprachschatz 46). In Ablaut steht lat. *omnis* < urital. **omphni-* aus uridg. **ombhni-* (Brugmann Grdr² I S. 1095). Ae. *imb* kommt me. ne. nicht vor.

dora.

Form. *dora* m. (*an*).

Belege. sg. nom. atticus: *dora* Ep. Erf. 119, Corp. A 873 = OET. 236 = WW. 7,30. atticus vel burdo: *dora* WW. 121,16. attacus: *dora* WW. 350,35. adticus: *feldbeo*, *dora* WW. 351,22. — sg. gen. *gemencged mid doran hunige* Quad. 342,6. *mid doran hunige* Lacn. 4,24. *nim doran hunig* Lacn. 2,25. *of doran hunige* Lcb. 178,5. *doran hunig* 7 *ticcenes geallan* Lcb. 28,20. *doran hunig* Lcb. 34,1. — pl. gen. *gemeng wið dorena hunig* Lcb. 26,8. *wiþ dorena hunig gemenged* Lcb. 28,19. *wið dorena hunig* Lcb. 28,26; 30,12.

Unechtes Kompositum.

doran-hunig, *dorena-hunig* n. 'Hummelnhonig'. S. Belege oben.

Flurname.

dor-cyn n. Bedeutung? (eigtl. 'Hummelgeschlecht'?). Gehört es überhaupt hierher? — *of dorcyn* (a⁰ 940) GB. II 478,37 = CD. III, 415,12. *on dorcyn* GB. II 479,12.

Bedeutung. Hummel, *Bombus*. *Atticus* = burdonus (Du Cange I 458a), offenbar identisch mit *burdo* (WW.

121,16). Zu *attacus*, *atticus*, *adticus* vgl. Ahd. Gl. III 311,6: *attacus . . ut quidem volunt humbel*, 452,23 *atticus humbala*. Auf die Bedeutung 'Hummel' weist auch ne. *dore* 'Hummel, Hornisse, Drehne, Käfer', wenn verglichen mit den *doran-hunig*-Belegen. Die andern Bedeutungen von ne. *dore* haben sich wohl erst me. und ne. aus 'Hummel' entwickelt.

Etymologie. Mit ae. *dora* ist westfäl. *dorte dortke* 'Drohne' (< **dore-te? *doret-ke?*) offenbar verwandt. Es scheinen im Germ. keine weiteren direkten Vertreter vorhanden zu sein. *Dora* geht wohl auf urg. *duran-*, zu idg. **dhṛ-* 'dröhnen, brummen' zurück; dieselbe Wz. mit Nasal-Erweiterung liegt in *drăn drān* (s. d.) vor. Die ganze Sippe scheint als Schallnachahmung entstanden zu sein. Vgl. noch gr. θόρ-υ-βος 'Lärm', τον-θορ-ύζω 'murmele', τεν-θρη-δών 'eine Bienenart' (Persson Wurzelerweit. 73), aind. *druna*, lit. *trānas trano*, poln. *trad* 'Drohne', aksl. *trątz* 'crabro'; ndl. *tor tur* 'Käfer' gegenüber mndl. *turren* 'brummend fliegen' (Franck Woordenboek 1023). Ae. *dora* besteht weiter in me. *dore* (pl. *dorren*), ne. dial. *dore* [*dǭr*], auch *dor*, *daw*, *dorre* geschrieben, 'Hummel, Drohne' (Essex, Hamp.), 'Maikäfer' (An., Norf., Suf., Hamp.), Käfer', auch in ne. *dor-bee, dorbeetle, dor-fly*, u. s. w.

feld-bēo.

Formen: *feldbēo* f. (*ōn*). *feldbēon* m. (a).

Feldbēon (gen. sg. *feld-bēones*) ist spät entstanden durch den Einfluß der großen Anzahl von *a*-Stämmen. Das *tertium comparationis* war die häufig gebrauchte gen. pl. Form *feldbeona* (*hunig*, u. s. w.).

Belege. sg. nom. adticus: *feldbeo* WW. 261,8. id.: ∼, *dora* WW. 351,22. — sg. gen. *mencged wiđ feldbeones hunige* Quad. 348,7 (Hs. B). *feld-beon hunig meng* Lcb. 308,6.

meng wiđ feldbeon hunig Lcb. 312,4. — pl. gen. *mencged wiđ feldbeona hunige* Quad. 348,7. *mid feld-beona hunige* Quad. 348,13. *meng wiđ feld-beona hunig* Quad. 366,14.

Bedeutung. Hummel, *Bombus*. Vgl. *dora*.

*humbol(-bēo).

Me. *hombul-bę̄*, ne. *humble-bee* verglichen mit ahd. *humbal*, mhd. *humbel hummel*, nhd. *Hummel*, mndd. *homele hummelbe homelbe*, mndl. nndl. *hommel* deuten auf ein ae. **humbol-bēo* (Kluge Wtb. 181 b; NED.), oder besser auf **humbol* (Uhlenbeck Arkiv 15,156, Kluge-Lutz 110 a). Nach Kluge (Wtb. 181 b) und ten Winkel (Pauls Grdr.[2] I 832) ist das *b* ursprünglich; daher soll Zusammenhang mit *hummen* ausgeschlossen sein. Uhlenbeck dagegen nimmt an, daß *b* als Übergangslaut in den Casus obliqui entstand (**humal*, gen. *humbles*), und folglich bringt er **humbol* in Zusammenhang mit *hummen*. Er meint: «Jedenfalls ist das Wort nahezu identisch mit solv. *čmelj*, czech. *čmel*, poln. *cæmiel*, russ. *čmelĭ*, *šmelĭ*, aksl. **čĭmelĭ* 'Hummel'. Slav. **čĭm* < **km̨-* ist eine schwächere Form von **kom-* in aksl. *komarĭ* 'Stechmücke'». Ein langes Verzeichnis von Insektennamen, die von Wurzeln mit der Bedeutung 'summen' stammen, gibt v. Edlinger Erklärung der Tiernamen 58. Diese Theorie von Uhlenbeck (auch Schade 429, Noreen Abriß 168 Anm., u. a. sind für *mbl* < *ml*) hat manches für sich.

Ob der Flurname *humbracumb* hierher gehört, wie Middendorff 78 meint (jedoch mit Fragezeichen), ist sehr zweifelhaft. Wahrscheinlich haben wir es hier mit dem Flußnamen *Humbra Humbre* zu tun; dieser kommt oft vor, z. B. CD. Nr. 240, 568, 714, 806 u. s. w., auch *Humborford* Nr. 272.

2. Wespen, Vesparia.

hyrnetu.

Formen. 1. *hirnitu hurnitu* (sehr früh), normal *hyrnetu*, später *hyrnet*, gen. *hyrnette*, pl. *(h)urnite*, **hyrnette*, *hyrnetta* f. *(jō)*. 2. *hyrnete hyrnette*, gen. **hyrnettan*, f. *(jōn)*. *Hirnitu* (Erf.) ist wohl eine schlechte Schreibung für *hyrnitu; hurnitu* (Corp.) ist historische Schreibung und ist *-y-*, d. h. *ü* auszusprechen, da der *i*-Umlaut schon am Anfang des siebenten Jhs. vollzogen war. Normal *hyrnitu* wird zu *hyrnet* durch Angleich an die vielen *jō*-Wörter ohne *-u* im Nominativ. Von der Form des Casus obliqui *hyrnette* ausgehend, wurde ein neuer Nominativ *hyrnette* (*hyrnete*), und von diesem aus dann ein schwacher gen. *hyrnettan* gebildet (s. Eckhardt Engl. Stud. 32,350, Koeppel Archiv 104,284, Sievers Gram. § 135 Anm., § 258 und Anm. 1). Spät *-ytta* hat entrundetes *y: -itta, -etta.*

Belege. sg. nom. crabro: *hirnitu* Erf. 275. id.: *waefs ł hurnitu* Corp. C 902 = OET. 603 = WW. 169. id.: *hyrnetu* WW. 215,3. scabro: *hyrnette* (*hyrnete* Hs. J) Aelfc. Gl. 307,13. crabro: *hyrnet* WW. 121,11. oestrum: *beaw* (*vel*)[1] *hyrnette* WW. 121,12. crabro: *hyrnetu* WW. 261,11, 367,37. — pl. acc. cabrones id est *urnite* (Exod. 23,28) Ags. Lesebuch[3] 12c, 2 = Ahd. Gl. I 334. emittens crabrones prius: *And ic asende hyrnytta* Exod. 23,28. 7 *ic asēnde hyrnetta* Claud. Exod. 23,28.

Bedeutung. Hornisse, *Vespa crabro*. Ne. *hornet*, d. *Hornisse* und lat. *crabro* sind gleichbedeutend. Zu *scabro* vgl. Isidor 12,8: *Fucus est major ape, scabrone minor;* in unserer Glosse wurde wohl *scabro* falsch als *crabro* ge-

[1] Wright las: *beaw-hyrnette.*

lesen, oder es ist verschrieben für *crabro*. *Oestrus* 'Roßbremse' ist einfach falsch glossiert durch *hyrnette*.

Etymologie. Die Sippe *Hornisse* kommt gemeinwestgerm. vor: ae. *hyrnette* u. s. w., mndl. *hōrnete*, mndl., mndd. westf. *hornte*, afris. *hörnetje hörntje*, nndd. *hörnt*, ahd. *hornuz hornaz*, mhd. *hornuz horniz*, nhd. *Hornisse*. Hier liegen verschiedene Ablautsstufen im Suffix vor: *-it* (< **-et*) *-at -ut* (Noreen Abriß 52,62), teils mit, teils ohne **-jō*-Erweiterung. Daß eine germ. Grundform **hurz-n-ut- *hurs-n-ut-* anzusetzen ist, beweisen Formen mit *l*-Suffix: mndl. *horzele*, nndl. *horzel*, d. dial. *horsel*, urgerm. **horslōn-* (Franck Woordenboek 385), mlat. *furslones fruslones* aus derselben Quelle (Kluge Pauls Grdr.[2] I 332), und in den andern idg. Sprachen Formen wie litt. *szirszlỹs*, apreuß. *sirsilis* 'Wespe' und aksl. *strŭšilu* 'Hornisse'.

Die germ. Wz. **hurz- *hurs-* geht auf idg. Wz. **ḱṛs* (ind. **çṛš*) 'Hornisse, Wespe' zurück. Mit *n*-Suffix, wie die germ. Worte, erscheinen aksl. *srŭšenĭ*, litt. *szirszone* 'Hornisse'; ohne *n*-Suffix lat. *crabro* für **crāsrō*, lett. *sirsi-s* 'Hornisse', aksl. *srŭša*, litt. *szirszů*, kymr. *krëyr-yn* (**kresro*) 'Wespe' (Schrader Reallexikon 954, Brugmann Grdr.[2] I 479). Wie man aus dem vorhergehenden sieht, ist *hyrnet* (*jō*) nur der engl.-fries. Gruppe eigen, **hurznat, -ut* ist gemeingerm., **hurzn-* ist germ. und slav., während **hurz- *hurs-* = idg. **ḱṛs-* im Kelt., Ital., Germ. und Slavischen vorkommt.

Die Entwicklung von ae. *hyrnet* ins Ne. ist nicht regelmäßig; *hornet* mit einer Aussprache des *-or-* wie in *word*, *worm*, *wort* u. s. w. wäre zu erwarten. Statt dessen haben wir die Aussprache *hǫrnet*. Es liegt wohl Einfluß von ne. *hǫrn* < ae. *horn* 'Horn' vor.

wæfs.

Formen. *wæfs*, *wæffs* m. (*a*). *Wæffs* ist schlechte Schreibung; es ist nur einmal belegt und ist nicht etymologisch berechtigt.

Belege. sg. nom. crabro: *waefs ł hurnitu* Corp. C 902 = OET. 603 = WW. 16,9. Fespa: *waefs* Corp. F 136 = OET. 859 = WW. 21,42. — pl. nom. vespas: *waeffsas* Ep. 1071. id.: *uuaefsas* Corp. U 92 = OET. 2098 = WW. 53,3.

Bedeutung. Wespe, *Vespa vulgaris*. Lat. *crabro* = Hornisse, *Vespa crabro;* aber *wæfs* ist wohl eine ungenaue Übersetzung von *crabro*. Sowohl das *vespa* der übrigen Glossen als ne. *wasp* und nhd. *Wespe* deuten auf die Wespe, *Vespa vulgaris*.

Etymologie. Zu ae. *wæfs* stellen sich im Germ. nur die hd. Formen: mhd. *wefse*, ahd. *wefsa* älter *wafsa* f. 'Wespe'. Diese gehen auf urgerm. **wafs-* zurück, woneben urgerm. **waƀis- *waƀit-*, fortbestehend in bayr. *wębes* und andern dial. Formen (s. Kluge Wtb. 422b). Urgerm. **wafs* deutet auf idg. **ǫops-* aus uridg. **ǫobzh-* (Brugmann Grdr.² I 781). Aus idg. **ǫobzh- *ǫops-* sind entstanden avest. *vawžaka-* 'Spinne', baluči *gvabz* 'Wespe, Biene, Hornisse', aksl. *vosa* < **vopsā* 'Wespe', lit. *vapsà* 'Bremse', apreuß. *wobse* 'Wespe' (Berneker 332), corn. *guhi-en* 'Wespe', abret. *guohi* < **wops-* 'Wespen' (Stokes Urkelt. Spr. 286, Brugmann Grdr.² I 692). Aber air. *foich* ist Entlehnung aus bret. **uuochi* (Foy IF. 6,328), und gr. σφήξ, und gael. *speach* gehören überhaupt nicht hierher (Zeyss KZ. 19,177). Im Ablautverhältnis steht lat. *vespa* < **vepsa* (Sommer Handbuch 301, Brugmann Grdr.² I 868). Alle diese Formen legen eine idg. Wz. **ǫebh-* (**ǫebzh-*) 'weben' zu Grunde. Für weiteres s. *wifel*.

Vgl. *wæsp*, *wæps*, *wibba*, *gange-wæfre*. Ae. *wæfs* besteht me. und ne. nicht weiter; statt dessen wird jetzt *wasp* < ae. *wæsp* 'Wespe' gebraucht.

wæps, wæsp.

Formen. *wæps* m. (*a*) und *wæsp* m. (*a*).

Belege I. *wæps*. sg. nom. cabro[1]: *uaeps* Erf. 255. vespa: *uuaeps* Erf. 1071. id.: *wæps* (*wæ:p(s)* Hs. O, *weaps* Hs. I) Aelfc. Gl. 307,13. id.: *wæps* WW. 121,14. fepa[2]: ~ WW. 402,33.

II. *wæsp*. sg. nom. fespa: *wæsp* WW. 237,29 uespa: *wæ:ps* (Hs. O) gebessert aus *wæsp* (s. Zupitza AfdA. 2,16) Aelfc. Gl. 307,13. uespis: *wæsp* WW. 261,7.

Bedeutung. Wespe, *Vespa vulgaris*. Vgl. 'Bedeutung' unter *wæfs*.

Etymologie. Mit ae. *wæsp* sind zu vergleichen mhd. *wespe*, nhd. *Wespe*, westf. *wiəspe*, *wiəspelte*. Diese sind alle Entlehnungen aus lat. *vespa*, nicht Umstellungen von *ps*, *fs*-Formen, wie Johansson (IF. 14,326) meint; weitere Beispiele von *fs* > *sp* fehlen gänzlich. Ae. *wæsp* entwickelt sich regelmäßig über me. *waspe* zu ne. *wasp* [*wǫsp*], der allein gebräuchlichen Form. Ne. *wasp* verdankt seine -*ǫ*- Aussprache dem Einfluß des hervorgehenden *w*. — Ae. *wæps* ist Kontaminationsprodukt von *wæfs* und lat. *vespa*. So sind auch mhd. *wepse*, nwestf. *wiəps-ke* zu beurteilen (vgl. Pogatscher Lehnworte 206). Von *wæps* ist die me. Form nicht belegt, aber die zu erwartende ne. Form *waps* [*wǫps*] ist weit verbreitet: Wilts., Kent, Warwick, West Somerset. Merkwürdig ist Nordhb. *wappy*, aus *waps-y?* S. *wæfs*.

[1] l. *crabro*. — [2] l. *vespa*.

3. Ameisen, Formicidae.

æ̆mette.

Formen. ws. (und nordh.?) *æ̆mete*, *æ̆mette*, *æ̆mætte*, spätsächs. *æ̆mytte* (Bülbring § 630 Anm.); kent. (und merc. und (?) nordh.; s. Bülbring §§ 91, 96) *emete* f. (*jōn*). Das *æ-* ist wahrscheinlich lang, doch ist dies nicht sicher, da die Bezeichnungen der ae. Hss. nicht immer zuverlässig sind; übrigens ist *æmette* meistens ohne Längezeichen belegt. *æ̆-* geht auf westgerm. *a-* oder *ā-* zurück (cf. Bülbring § 91, 96), nicht auf *ai-* (von Kluge Wb. 12b angesetzt); *ai-* würde von den d. Formen abweichen, und die ae. Formen fordern es nicht. Einfluß des Nasals ist nicht bemerkbar, wahrscheinlich weil heller Vokal folgt. Das *-è-* hat sich aus westgerm. *-ài-* entwickelt über *-à-* > *-æ̀* > *-æ̆-* > *-è-* (cf. Bülbring § 378). Aus *-aitjōn* wäre ae. einfaches *-t-* zu erwarten; die Doppelkonsonanz hat sich infolge lautgesetzlicher Verkürzung des vorhergehenden Vokals (Diphthongs) erhalten. Daneben kommen auch *-t-* Formen vor.

Belege. sg. nom. formica: *ǣmette* Aelfc. Gl. 310,5. id.: *æmete* WW. 121,26. chameleon: *æmete* WW. 366,31. — sg. gen. *genim æmetan ægru* Lcb. 40,17. *genim æmetan hors*[1] *7 croplēac* Lcb. 42,14. *æmettan ægru genim* Lcb. 156,6. — sg. dat. ad formicam: *to emetan*[2] WW. 59,17 (= ZfdA. 21,20). — pl. nom. (ubi cum appererent veluti formice efferbuere): *and swa þicce hie in þære ea aweollon swa æmettan ðam cras* Ep. Al. 251, p. 148,25. formice: *emettan* (Spr. Salomonis 30,25) WW. 85,28 = ZfdA. 21,43. ibi nascuntur formice statura canum pedes quasi locuste

[1] Übersetzung von gr. ἱππομύρμηκες.

[2] Hs. *emet. n.*

rubro colore nigroque fodientes aurum: *þær beoð akende æmættan* (*æmetan* Hs. V) *swa micle swa hundas. hi habbað fēt swylce græs-hoppan. hi sindon reades hiwes 7 blaces. þa æmettan* (= Hs. V) *delfað gold up of eorþan* WO. (Hs. T) 35,6—8. et ille formicæ sequentes inveniunt eos masculus et comedunt eos: *þonne ða æmettan* (*æmet tan* Hs. V) *hi onfindað 7 þa hwile ðe þa æmettan* (*æmet tan* (Hs. V) *ymbe ða stedan abiscode beoð* . . . WO. (HS. T) 35,13—15. — pl. gen. *do* . . . *on eare þara readana æmetena hors* Lcb. 42,16,17. *þa geseah ic ǣmettena heap up astigendne* Mal. 438,7. *in swa micclum heape þære æmettena þe þær wæron ut gongende* Mal. 438,16. *7 ic þa wæs gemyndig þæs snottran Salomones, for þan he sæde. þ̄ þa latan mod wæron gereht in ǣmettena onlicnysse* . . . *7 ic wilnode þ̄ ic become to þære ǣmettena onlycnysse* Mal. 438,23—26. — pl. dat. *þ̄ hira nænig þam ingangendum æmettum ne wiðstod* Mal. 438,17. *þonne þa olfenda mycel gold oðberað þan æmettum*[1] Lchd. 164,4. — pl. acc. *nime æmettan mid hiora bedgerida* Lcb. 328,8,9. *æmyttan swa(h)wilce gesihð saca þa mæstan ge(tacnað)* De Somn. 204,16,17.

Komposita u. s. w.

seo rēade æmette 'eine unbestimmbare Ameisenart'. *do* . . . . *on eare þara readana æmetena hors* . . . Lcb. 42,16. Vgl. *genim æmet-bed mid ealle, þara þe hwīlum fleogað, beoþ reade* Lcb. 338,23. Neben den schwarzen, gelben, weißen und braunen gibt es auch zahlreiche rote Ameisenarten, so daß man nicht unterscheiden kann, welche hier gemeint ist.

Unechte Komposita.

æmet(t)an-æg n. 'Ameisenei, *Ovum formicae*'. *genim æmetan ægru* Lcb. 40,17. *æmettan ægru genim* Lcb. 156,6.

[1] Statt Hs. *ætmettum*.

æmet(t)an-. æmet(t)ena-hors n. 'geflügelte Ameise'. *do . . . on eare þara readana æmetena hors* Lcb. 42,16,17. Vgl. *æmet-bed þara þe hwilum fleogað, beoþ reade* Lcb. 338,23. *Æmetena hors* ist die Übersetzung von mißverstandenem ἱππομύρμηκες (Aristoteles Hist. Anim. VIII 27). Plinius übersetzt das Griechische durch *'formicae pennatae'* und diese Übersetzung gilt als die richtige (Lcb. 13,14 Fußnote). Geflügelt sind nur die männlichen und weiblichen Ameisen (also nicht die Arbeiter), und zwar nur ehe die Paarung erfolgt ist.

Echte Komposita.

æmet-bed n. 'Ameisenhaufen'. *genim æmet-bed mid ealle þara þe hwilum fleogað* Lcb. 338,23. Vgl. ne. dial. (Nhp.) *bed* 'Ameisenhaufen' (EDD. *bed* sb. 12).

**æmet-bed-gerid* n. 'Auswurf eines Ameisenhaufens'. *nime æmettan mid hiora bedgerida* Lcb. 328,8. Vgl. EDD. *rid* sb. I 9 'riddance', 11 'refuse, remains'.

æmet(t)-hyll mf. 'Ameisenhaufen'. *þu slawa, ga ðe to æmethylle* (*æmetthylle* Hat.), *and giem hu hie doð, and leorna ðær wisdom* (Sprüche Salom. 6,6) Past. 190,25—192,1.

Bedeutung. Ameise, *Formica.*

Etymologie. Im Gegensatz zu *mȳre* kommt *ǽmette* nur westgerm. vor: *ǎmeiza*, mhd. *ǎmeize*, nhd. *Ameise* f., westf. *ammete, ente, ament* u. s. w., mndl. *emte, eempte*, ndl. *pis-emme*, ae. *ǽmēt(t)e*. Diese führen auf eine westgerm. Grundform **ǎmaitjōn* zurück, deren Grundbedeutung und Herkunft nicht ganz klar sind (Schrader Reallexikon 39). Westgerm. **amaitjōn* wäre mit d. *emsig* zusammenzubringen und als 'das fleißige Tier' zu erklären (Kluge Wb. 12 b, 94 b, v. Edlinger 6); **āmaitjōn* dagegen wäre *ā* 'ohne, ab' + *meit-* 'schneiden' + *-jōn* nomen agentis Suffix, also 'Abschneiderin' (NED. sv. *ant*, [?] Kluge Wb. 12 b, Sweet. Stud.

Dict. 5a, Strat.-Bradl. 21a). Kluge Stammb. 30 § 60 Anmerkung 1 (ihm folgt Eckhardt Engl. Stud. 32,348) sieht hier ein diminutives Tiersuffix, aber *æmete* (**-aitjōn*) ist erst sekundär zu dieser Klasse (*-ete* < vok. + *tō*) übergetreten, wie die ahd. Form deutlich zeigt. Ae. *æmet(t)e* wird zu me. *amete* > *amte* > ne. *ant* (mit Übergang von *m* zu *n* vor *t*) und zu me. *emete* > ne. *emmet*. Die Entwicklung war verschieden je nach den Dialekten. *Ant* herrscht in der ne. Schriftsprache.

*mȳre.

Form. *mȳre* f. (*ōn*).

Benson erwähnt ein ae. *mīre* 'formica', und ihm folgt Ettmüller; Somner, Lye, Bosworth, BT. und Sweet führen das Wort nicht an. Ein ae. *mȳre*, *mīre* 'Ameise' nehmen an Franck Woordenboek 633, Strat.-Bradl. 431a, eine Form *mȳre* wird von Kluge Wtb. 12b, Lesebuch[3] Glossar angesetzt. Und nach Skeat Concise Etym. Dict. 394 ist me. *mire* wahrscheinlich ein einheimisches Wort ('native word'). Es gibt zwar keinen sichern ae. Beleg für *mȳre*, aber das Wort ist schon ca. 1250 belegt (Morris OE. Misc. p. 6 ff.). Überdies kommt *mȳre* in den nächstverwandten germ. Dialekten vor und me. *mire* wäre die zu erwartende Fortsetzung eines ae. *mȳre*. Das Wort könnte Entlehnung aus dem Anord. sein, aber wahrscheinlicher ist es Erbwort.

Bedeutung. Ameise, *Formica*.

Etymologie. Zu ae. *mȳre* gehören mndl. *miere* (= **mire*), ndl. *mier*, mndd., ndd. *mīre*, westf. *mire*. Nach Franck Etym. Woordenboek 633 weisen diese Formen auf germ. **mīrōn-*, eine Form, die auf idg. **mighró-* (Wz. *meigh* 'harnen') zurückgehen soll. Zu vergleichen wäre aisl. *mīga-maurr*, ne. *pis-mire*, *pis-ant*, ndl. *zeik-mier*, aind. *vamrás* 'Ameise'

mit Anlehnung an *vámi-ti* 'er speit', finn. *kusiainen* zu *kusi* 'Harn' u. s. w. — Benennungen, die sich auf den ätzenden Saft der Ameisen beziehen. Aber zu den obigen Formen stellt Kluge (Pauls Grdr.[2] I 516) krimgot. *miera*, und es ist wahrscheinlich, obgleich die Verhältnisse nicht ganz klar sind, daß auch anord. *maur-r* (schw. *myra*, dän. *myre*) hierher gehört (so Schrader Reallexikon 9, Strat.-Bradl. 431 a, Prellwitz Wtb. 206, Grimm Wtb. 'Ameise'). Im letzteren Falle verträte ae. *mȳre* den idg. Namen der Ameise, **moru̯ī-*. **Moru̯ī-* erscheint in fast allen idg. Sprachen; gr. μύρμηξ < μυρυ̯-, lat. *formica* < **morm-* < **moru̯* (Brugmann Grdr.[2] I 849) oder < **vormi-*, Umstellung von **moru̯i* (Schrader Reallexikon 39), avest. *maoiri* < **maru̯i*, air. *moir-b* (kymr. *mor*, *myr*, corn. *murrian*, bret. *merien*), aksl. *mravija*, aind. *valmī́ka-s* < **malv-*; hierzu mit Umstellung zu **vormī-*: aind. *vamrā́-s* < **varmas* < **marv-*, gr. ϝορμᾱξ, βόρμαξ < *μορϝ- (Brugmann, Schrader). Ursprünglich bedeutet **moru̯* vielleicht 'Zerreiber' und gehört zur primären Wz. (*s*)*me-*, (*s*)*mi* u. s. w. (Persson Wurzelerweiterung 181 Anm. 3, Noreen Abriß 217). Vgl. *mīte*, *myčǧ*, *maþa*, *moþþe*. Bezzenberger (BB. 26,188) sieht in **moru̯* und in lit. *mauróti* 'wühlen' eine gemeinsame Wz., während er norw. *maura* 'fleißig arbeiten, wimmeln' als Ableitung von aisl. *maurr* 'Ameise' betrachtet. Gegenüber diesen Erklärungsversuchen wird **moru̯* von Schrader (Reallexikon 39) und Stokes (Urkelt. Wortschatz 211, 118) als eine nicht weiter deutbare Grundform angeführt. Vgl. auch *ǣmette*. Auch außerhalb des Idg. kommt *mȳre* (**moru̯-*) vor, z. B. finn. *muur-ainen* (Grimm Wtb.).

III. Schmetterlinge, Lepidoptera.

1. Namen für 'Schmetterling' im allgemeinen.

buttor-flēoge.

Formen. Normal ws. *buttor-flēoge* (*butor-*); älteste Glossare *buturflīogae*, *buterflege* f. (*ōn*).

Belege. sg. nom. papilo: *buturfliogae* Ep. 817; id.: *buturfli(o)go* Erf. 817. papilio: *buterflege* Corp. P 129 = OET. 1507 = WW. 37,31. id.: *buttorfleoge* WW. 121,18. *butorfl(eoge)* Angl. VIII 450.

Kompositum. *nihtbuttorflēoge* (s. d.) 'Motte'.

Bedeutung. Schmetterling, *Papilio*. Lat. *papilio*, und die ae. einschränkende Benennung *niht-buttor-flēoge* 'Motte' weisen auf 'Schmetterling' als die Bedeutung von ae. *buttor-flēoge;* ne. *butterfly* hat die Bedeutung 'Motte' verloren.

Etymologie. Mit ae. *buttorflēoge* sind mndl. *botervlieghe*, ndl. *botervlieg*, nhd. dial. *butterfliege* (NED. 'butterfly') verwandt, oder vielleicht sind diese alle einzelsprachliche Bildungen. Der Epinaler Beleg zeigt jedoch, daß das Wort schon alt ist. Für eine Erklärung von *-flēoge* s. das Simplex. Ae. *buttor-flēoge* wird regelmäßig zu me. *but(t)er-flie*, ne. *butterfly*. Zu ae. *buttorflēoge* vergleiche man nwestf. *buətervuəgel* 'gelber Schmetterling', *molkentövener* 'Nachtschmetterling', *molkentǫwer* 'Schmetterling, Molkendieb', *smandlecker* 'eine Art Schmetterling' (*smand-* 'Rahm'), nhd. *Milchdieb*, *Molkendieb*, *Schmetterling* (?zu *Schmetten* 'Milchrahm'), mndl. *boterschijte*. Vgl. Kluge Wb. 346b, auch v. Edlinger Erklärung der Tiernamen 96.

fīfealde.

Formen. Frühws. *fīfealde*, angl. *fīfaldae* (Ep., Leid.). In Erf. *vīvaldra* hat der Schreiber die deutsche Form mit

r-Suffix eingesetzt. *fifeldę* entstand durch Schwächung des mittelsilbischen *-a-*. *fifielde* ist wohl schlechte Schreibung, verursacht durch die erste Silbe *fi-*. Die regelmäßigen späteren Formen sind ws. und kent. *fiffealde*, angl. *fiffalde*. Hier trat Dehnung des intervokalischen Konsonanten auf Kosten des vorhergehenden langen Vokals vor dem unmittelbar folgenden Nebenton mittlerer Stärke ein (Bülbring El.-Buch § 550).

Belege. sg. nom. papilio: *fifaldae* Ep. 768. papilici: *uiualdra* Erf. 768. animalus:[1] *fifaldae* Leid. 59,15 p. 84. papilio: *fiffalde* Corp. P 64 = OET. 1484 = WW. 37,8, 468,9. spalagius[2] musca venenosa aut*em* similis *fifeldae* sax. Erf. 1134. id.: *fif(i)eldę*, sax. (9. Jh.) ZfdA. III 383, pampilio: *fiffealde* WW. 261,10.

Bedeutung. Schmetterling, *Papilio*.

Etymologie. Zu ae. *fifealde* stellen sich nwestf. *fifault*, *fifau*, nschwed. *feffel*, und daneben mit *r*-Suffix asächs. *fifoldera*, nndl. *wiewouter*, *vijfwouter* m. 'eine Art Schmetterling' (mit volksetymologischer Entstellung aus mndl. **vīvouter* neben *viveltre*, *vifelter* f.), aisl. *fifrilde* (< **fi-fiðr-ia-* mit Metathese des *r*), nisl. *fiðrildi*, nwestf. *fifalter*, ahd. *vīvaltra*, mhd. *vivalter*, häufige nhd. mundartl. Formen wie schweiz. *fifalter(e)*, *phiffalter*, bair. *feifaltr*, sowie volksetymologisch schweiz. *zwifaltere*, bair. *faierfaltr* (= 'Feuerfalter'), *feinfaltr*, *beinfaltr*, bair. österr. *weinfaltr* u. dergl. m. (Kluge Wtb. 104a). Diese Ausdrücke für 'Schmetterling' gehen sämtlich auf gemeingerm. **fifalđa* < urgerm. **fifađla-* < idg. **pĭpotlo-* < *pĭ-pot-tlo-* zurück; auf idg. **pā-pot-lion* deutet lat. *pāpilio* 'Schmetterling' (Noreen Abriß 288, Schrader Reallexikon 725). Es liegen reduplizierte Formen

[1] Für *animulus*. S. Leid. II p. 72.

[2] Ags. Lesebuch[3] p. 9, 62. Lies *phalangius*.

der Wz. *pet pot pt* 'fliegen' vor. Hierzu gehören aind. *pátatra* n. 'Flügel', *pātáyati* 'läßt fliegen', gr. -πτερόν (für *πετερόν) 'Flügel', lat. *penna* 'Flügel' (aus **petnā* oder **petsnā* Brugmann Grdr.[2] I 676), altcymr. *etn* < **petn* 'Vogel' (Fick Wb. I 473). Die erweiterte Form idg. **petera* setzt sich fort in germ. **feþerō*, ae. *feðer*, ne. *feather*, asächs. *fethara*, anord. *fjǫðr*, ahd. *fedara*, mhd. *veder* 'Feder' (Kluge Wb. 107 a). Zu derselben Wurzel gehört auch *Fittich*. Anders äußern sich Detter (ZfdA. 42,55), der lat. *pāpilio* auf **pá-peliǫn*, die germ. Formen auf **pī-pol-tro* zur Wz. *pel pol* neben *ple plo* (cf. nhd. *Fle-der-maus*, *flattern*) zurückführt, und v. Edlinger (Erklärung d. Tiernamen 95), der in diesen Worten die Wz. *pal* 'zucken' (lat. *pal-pito* u. s. w.) oder *pal* 'schlagen' (lat. *pel-lo* u. s. w.) erkennen will. Noreen hat jedoch wohl das Richtige getroffen.

Ae. *fifealde fiffealde* kommt me. und ne. nicht vor; statt dessen ist *buttor-flēoge* (s. d.) die gebräuchliche Form geworden.

2. Spinner, Bombycidae.

seoloc-wyrm.

Formen. altws. *sioluc-wyrm*, gemeinws. *seoloc-wyrm*, *seolc wyrm* m. (*i*). *Seolwyrm* ist natürlich fehlerhafte Schreibung.

Belege. sg. nom. bombyx: *sidwyrm ł seolcwyrm* WW. 121,33; *seolwyrm* Angl. 8,450. bombix: *seolcwyrm* WW. 151,10. id.: *sioluewyrm ł sidwyrm ł loppe* WW. 360,13.

Bedeutung. Seidenwurm, Raupe des Seidenspinners, *Bombyx mori*.

Etymologie. *Sioluc* zu lat. *sēricum* beruht auf alter volkstümlicher Entlehnung; Kürzung ist sicher einge-

treten. Die jüngere, gelehrte Form ist *syric* (Sievers Ags. Vocal. 11). Auch in ae. *plūme plȳme* < lat. *prūn(e)a* ist *l* an Stelle von *r* getreten. In volkstümlichen Entlehnungen geht *-icum* oft in *-uc*, *-oc* über; so *munuc*, *cliroc* (Pogatscher Lehnworte § 269). Das *io* ist Folge von *u*-Umlaut (Sievers Gram. § 105,2). Anders Kluge Etym. Wtb. 316b, der *seoloc* mit aksl. *šelkŭ* m. 'Seide' an eine Benennung eines östlichen Kulturvolkes anknüpfen will; er vergleicht mongol. *sirgek* 'Seide'. Zu *seoloc* gehört anord. *silke* n. 'Seide'. Ir. *siric* 'von Seide' und aksl. *šelkŭ* 'Seide' stammen ebenfalls aus lat. *sēricum*. Wegen *wyrm* s. *handwyrm*. Altws. *sioluc* wird regelmäßig zu *seoloc;* und *seoloc-wyrm* wird unter Verlust des unbetonten Nachtonvokals zu *seolc-wyrm*. *Seolc-wyrm* besteht in me. *silkwirm*, ne. *silkworm* weiter.

sīd-wyrm.

Form. *sīd-wyrm* m. (*i*).

Belege. sg. nom. bombyx: *sidwyrm ł seolcwyrm* WW. 121,33. bombix: *siolucwyrm ł sidwyrm ł loppe* WW. 360,13.

Bedeutung. Seidenwurm, Raupe des Seidenspinners, *Bombyx mori*.

Etymologie. Mit *sīdwyrm* vgl. d. *Seidenwurm*. Das Kompositum ist erst in ae. Zeit entstanden und besteht im Me. und Ne. nicht fort. *Sīde* ist jüngere Entlehnung aus lat. *sēta* (s. Kluge Wtb. 361b, Pogatscher Lehnworte §§ 129, 251, 280, 319, 373).

3. Motten, Tineidae.

cāwel-wyrm.

Form. **cāwel-wyrm* m. (*i*), spät *cāwel-wurm*. S. Sievers Gram. § 72a.

Beleg. sg. nom. gurgulio: *cawelwurm* WW. 121,29.

Bedeutung. Kohlraupe, ? *Mamestra Brassicae* (Linn.). *Gurgulio* = *curculio* bedeutet 'Kornwurm', aber auch, wie hier, 'Raupe'; s. *emel*. *Cāwel-wyrm* ist wörtlich ne. *cabbage-worm* 'Kohlraupe'.

Etymologie. Da *cāwel* eine ae. (Insel-)Entlehnung ist, kann *cāwel-wyrm* erst ae. entstanden sein. *Cāwel* m. stammt in jüngerer Zeit aus lat. *caulem* 'Kohl'; ältere Lehnworte werden behandelt wie *sēam* < vulglat. *sauma* < lat.-gr. *sagma* (Pogatscher Lehnworte § 200). Ae. *-āwel* aus lat. *-aul* ist regelmäßig; vgl. *Pāwel* < *Paulus* (§§ 254, 275). Nhd. *Kohl* aus ahd. *Kōl* m. (neben *chōli* m., *chōlo*, *chōla* f.) wurde im 6./7. Jh. entlehnt (Kluge Wtb. 218a). Ebenfalls aus *caulem* stammen anord. *kāl* n. und kymr. *cawl*. Me. *cǭl* (im Norden *kāl*), ne. *cole* (schott. *kale*, *kail*) ist die Entwicklung aus ae. *cāl* (< *cāwel*) oder aus anord. *kāl* (NED. *cole*, Pogatscher § 200). Für *-wyrm* s. *handwyrm*. — Es kommen me., ne. (veraltet) *cole-wrym*, schott. *kale-worm* vor.

emel.

Formen. sg. nom. *æmil*, *emil*, *emel*, *ymel*; dat. *emele*; pl. gen. *emela*, *ymela*; dat. *emelum*; acc. *emelas*. *æmil* ist die regelmäßige frühae. Entwicklung aus **amil-*; später wird das *æ-* vor Nasal zu *e-* verengt (Bülbring Ae. El.-Buch § 170). *Ymel* allein macht Schwierigkeiten. Beide Belege mit *y-* kommen erst spät vor und sind vielleicht umgekehrte Schreibung, d. h. *emel* wurde als kentisch aufgefaßt. Jedenfalls ist *ymel* nicht lautgesetzlich.

Belege. sg. nom. cuculio: *æmil* Erf. 257. curculio: *emil* Corp. C 943 = OET. 613 = WW. 16,19. gurgulio: *aemil* Ep. Erf. 484. id.: *emil* Corp. G 184 = OET. 1003 = WW. 25,10. Dixit et venit lucusta et brucus: *cweð* 7 *cwom gereshoppe* 7 *emel* VPs. 104,34. bruchus: *emel* Spelm. Ps.

(Hs. C) 104,34(32). gvrgulio: *emil* (Hs. F) Aelfc. Gl. 310,6. gurgulio: *ymel oðde ðrotbolla* Aelfc. Gr. 35,7. curculio: *emel* WW. 261,17, 367,38. — sg. dat. Et dedit erugini fructus eorum: 7 *sealde emele westmæ* Cant. Ps. 77,46. erucae: *emele ł treowyrme* Spelm. Ps. (Hs. C) 77,46(51). — pl. gen. *ða gemette he ðone wyrttun oferwrigene mid unasecgendlicre mænige emela* (Hs. C); *ðone wyrttun beon oferwrigenne mid micelre menieo emela* (Hs H); *ymela* (Hs. O) Dial. Greg. 67,6—8. — pl. dat. *gecyrde to ða(m) ilcu(m) amelu(m)* (Hs. C); *to ða(m) ylcan emelu(m)* (Hs. H); *oncirde to ða(m) ilcan emelu(m)* (Hs. O) Dial. Greg. 67,10,11. — pl. acc. *Hu Bonefatius afligde ða emelas* Dial. Greg. 10,25, 66,31.

Kompositum als Flurname.

emel-hyll m. eigtl. 'Raupenhügel'. *on Emelhylle* (a⁰ 950) GB. III 44,41.

Bedeutung. Raupe; Engerling, Käfer. In Cant. Ps. und Spelm. Ps. (Hs. C) wo *eruca* vorkommt, und in Dial. Greg. ist die Bedeutung sicher 'Raupe'; in andern Fällen wird *eruca* durch *treow-wyrm* und *lēaf-wyrm* wiedergegeben. Unter *curculio* (Ep., Erf., Corp., Aelfc.) ist 'Engerling' zu verstehen; vgl. hierzu Ahd. Gll. III 90. *Bruchus* (VPs., Spelm. Ps. [Hs. C]) deutet auf 'Käfer'; in vielen Fällen wird *bruchus* durch *ċeafor* (s. d.) übersetzt.

Etymologie. Mit ae. *emel*, *æmil* sind mndd. *emel-te* 'curculio' und nndd. (Middendorf) *ämel*, *emel* 'Blattlaus' identisch. Diese Formen stammen aus westgerm **amil-*, dessen Herkunft und ursprüngliche Bedeutung unbekannt sind.

eruce.

Form. *eruce* f. (*ōn*); oder auch *eruca* m. (*an*)? Das Wort ist höchstwahrscheinlich ein Femininum. Die lat.

Form war fem. und die hochlat. *-a*, *-ae*-Formen wurden zu *-e*, *-ę* geschwächt und fielen folglich leicht in die Kategorie der ae. schwachen Feminina. Vgl. auch Pogatscher Lehnworte S. 157 f.

Beleg. sg. dat. Et dedit ærugini fructus eorum; et labores eorum locustæ. *Sealde erucan, yfelan wyrme, lēt hiora wyrta wæstme forslitan, and hiora gram gewinn hæfdan gærs-hoppan* Th. Ps. 77,46.

Bedeutung. Raupe, *Eruca*.

Etymologie. Ae. *eruce* ist lat. *ērūca* f. 'Raupe, Kohlraupe' mit bloßer Anpassung in das ae. Deklinationssystem. Das ae. Wort erscheint als me. *eruke* (1382 Wyclifs Bibel, Joel 1. 4. [Residuum erucæ]: *The residue of eruke, that is, a worm of bowis*). Später erscheint die rein lat. Form *eruca* (im 17. Jh. belegt). Me. *eruke* besteht im Ne. nicht fort.

grimena.

Form. *grimena* m. (*an*). In Cant. Ps. vertritt *æ* das ae. *a*, deshalb ist *-a* statt belegtes *-æ* anzusetzen.

Beleg. sg. nom. Dixit et venit locusta et bruchus cuius non erat numerus: *cweþ 7 kymþ gerestæpæ 7 grimenæ þus ne wes rim* Cant. Ps. 104,34.

Bedeutung. Raupe, *Eruca*, oder Käfer, *Coleopteron?* Die andern Psalter haben an dieser Stelle *emel* (2), und *čeafor* (8). Ben., Som., Bosw., Ettm. und BT. geben die Übersetzung 'Raupe', Bosw., Ettm. und BT. auch 'bruchus'.

Etymologie. Der Ursprung von *grimena* ist dunkel. Vielleicht ist das Wort eine Verstümmelung; vgl. Th. Ps. 104,34(30): *sona cwoman gangan gærshoppan, and grame ceaferas*, und auch Nap. OEG. 23,53 Fußnote: «*mælscava* 'caterpillar' is written over *ruris* but refers to the whole

line: *centenis pedibus gradior per gramina ruris*» (Aldhelm Aenigmata). Beeinflussung durch ae. *grimm* 'grausam, grimmig, schrecklich, wild' ist nicht unmöglich.

lēaf-wyrm.

Form. *lēaf-wyrm* m. (*i*).

Belege. sg. dat. Et dedit eru(g)ini fructus eorum et labores eorum locustę: 7 *he sealde leafwyrme wæstm heora* 7 *geswinc heora gærstapan* Spelm. Ps. 77,46. — pl. dat. Et dedit erugini fructus eoru(m): 7 *hi sealde leafwirmu(m) wæsmas* Arund. Ps. 77,46.

Bedeutung. Raupe, *Eruca*. In sämtlichen Psaltern (Hs. C von Spelm. Ps. ausgenommen?) steht an dieser Stelle (77,46) *ærugini*, *erugini;* in allen Fällen, außer Reg. Ps. *ome* ('Rost'), wird *ærugini* durch den Begriff 'Raupe' übersetzt, z. B. *treo(w)wyrme* (dreimal), *emele ť treowyrme*, *leafwyrme*, *-um* (zweimal), *erucan*, d. h. *ærugini* bedeutet fast durchgehend '*ērūca*'. Auch das ae. *lēafwyrm* selbst läßt diese Bedeutung sofort erkennen.

Etymologie. *Lēafwyrm* 'Laubwurm' ist eine ae. Schöpfung, die in me. *lęfworm*, *lęfe-worm* weiter besteht (Bülbring Earliest Complete . . . Psalter 77,46); ne. dafür *caterpillar* (< afr. *chatepelose* 'Raupe').

mǣl-sċafa.

Form. *mǣl-sċafa*, *mǣl-sċeafa* m. (*an*).

Belege. sg. nom. eruca: *mælsceafa* Aelfc. Gl. 310,5. id.: *mælscæafa* WW. 121,34. *mǣlscaua*[1] Nap. OEG. 23,53. eruca: *mæslesceafe* (Hs. W) Aelfc. Gl. 310,5 = WW. 544,13.

[1] «*mǣlscausa* 'caterpiller' is written over *rurus*, but refers to the whole line: *centenis pedibus gradior per gramina ruris*».

Bedeutung. *mæl-sċeafa* = Raupe, *Eruca*.

Etymologie. Ae. *mæl-sċeafa* kommt in den andern germ. Sprachen und auch im Me. und Ne. nicht vor. Das erste Element ist ae. *mæl* n. 'Merkmal', verwandt mit ahd. *ana-māli* 'Fleck, Narbe' u. s. w.; s. Franck Etym. Woordenboek 601, Uhlenbeck got. Wtb. '*mēljan*', Kluge Wtb. 257 b, Bugge PBB. 24,433 f., Persson Wurzelerweiterung 182. Der zweite Bestandteil des Wortes *mæl-sċeafa* kommt auch deutsch vor: mhd. *schabe* f. 'Motte, Schabe', nhd. *Schabe* f. 'ein Insekt'. Diese Formen gehören mit ae. *sċeafa*, d. *Schabe* 'Schabeisen' zu *schaben*, germ. Wz. *skab* aus idg. *skăp*. Hierzu gr. σκάπ-τω 'grabe', lat. *scapres* 'schäbig', lit. *skáptas* 'Schnitzmesser'; aksl. *kopati* 'graben' u. s. w. Daneben steht eine Wurzelvarietät mit idg. *b*: lat. *scabo* 'kratze, schabe', lit. *skabus* 'scharf' u. s. w. Vgl. Kluge Wtb. 330 a, Uhlenbeck Got. Wtb. 131 b, ferner Persson Wurzelerweiterung 171 Anm. 1. Ae. *-sċeafa* setzt germ. **kaƀ-an* 'der Schabende' voraus; *mæl-sċeafa* ist entweder 'das zeicheneinkratzende Insekt' oder 'die Flecken-Schabe'.

moďďe.

Formen. ws. *moďďe*, merc.? (Lind., Hatton Ev.) *mohþe* f. (*ōn*). Nordhb. (Lind, R.[1], R.[2]) *mohþa* m. (*an*). *Moþþe* ist die normale Form; sie kommt vor in Aelfc., Corp. Ev. (Royal Hs.), Räts., Scint., Wulfst. Die nordhbr. Form (einmaliges *mohþe* in Lind. ausgenommen) ist durchgehends *mohþa*. Diese Nom.-Form ist wohl aus den andern Kasus entstanden; diesen verdankt sie wohl das Auftreten als masc. und damit verbunden die Bewahrung der sehr dunklen Aussprache des *-þþ-* (zu *-hþ-* weiter entwickelt) zwischen gutturalen Vokalen. Man merke, daß die nordhbr.

Form erst spät auftritt. *Mohþe* (mercisch?) zeigt Ausgleich zwischen nom. *moððe* und obl. *mohþan* < *moððan.*

Belege. sg. nom. ubi aerugo et tinea demolitur: *ðer ł huer rust 7 mohþa g(e)freten bið ł gespilled bið* Mt. 6,19 Lind. *þær om 7 mohþa gewyrfeþ ł etaþ* R.[1] 6,19. ubi neque aerugo ne(que) tinea demolitur: *ðer ne hrust ne ec mohðe gespilles* Mt. 6,20 Lind. *þær ne om ne mohþa gewyrfeð* R.[1] 6,20. ne(que) tinea corrumpit: *ne mohþa gescendes* Luk. 12,33 Lind. *ne mohþa giscеððas* Luk. 12,33 R.[2] tinea: *moððe* (.*oððe* Hs. F) Aelfc. Gl. 310,6. *þær ōm 7 moððe hit for-nimð* Mt. 6,19 Corp. *mohþe hit fornymð* Mt. 6,19 Hs. Hatton. *moþþe* Mt. 6,19 Hs. Royal. *þær naðor ōm ne moþðe hit ne for-nimð* Mt. 6,20 Corp. *ne mohþe hyt ne fornymð* Mt. 6,20 Hs. Hatton. *moþþe* Mt. 6,20 Hs. Royal. *ne moþþe ne gewemð* Luk. 12,33 Corp. *ne mogðe ne gewemd* Luk. 12,33 Hs. Hatton. *moððe* Luk. 12,33 Hs. Royal. *Moððe word fræt* Räts. 48,1. ne(que) tínea corrúmpit: *ne moððe gewemð* (Luk. 12,33) Scint. 156,3. Sicut in vestimentum tínea et vermis dévorat lignum: *Swa swa on reaf moþþe 7 wyrm forswylhð treow* Scint. 168,6,7. *þær ne cymð to ne ōm ne moðþe* (Mt. 6,20) Wulfst. 287,2. tinea: *moððe* WW. 122,5. — pl. nom. *ne behyde ge eowerne goldhord on eorðan, þær þær ōm and moðþan hit awestað* (Mt. 6,19) Wulfst. 286,32. — pl. dat. tineis: *mohþ(um)* Nap. OEG. 50,37.

Kompositum. *moþ-freten* 'mottenfräßig'. *ne heora reaf næron nan þingc moð-fretene* Aelfc. HL. I 514,437.

Bedeutung. Nachtschmetterling, *Phalaena.* Es ist zweifelhaft, ob ae. *moþþe* in seiner Bedeutung ne. *moth* 'Nachtschmetterling' oder nur d. *Motte* (Fam. Teneïdae) entspricht. In den meisten obigen Belegen ist die 'Kleidermotte' zu verstehen; diese Bedeutung hat u. a. auch lat. *tinea;* und von allen Nachtschmetterlingen, die in Eng-

land vorkommen, gehören ein Drittel, wohl die bekanntesten, zu den Motten (vgl. Kirby 197). Aber gegen die Bedeutung 'Motte' für ae. *moþþe* spricht ne. *moth*.

Etymologie. Zu ae. *moþþe* treten im Germanischen: spätmhd. *motte* f. (*tt* < urg, *þþ*; s. Kluge Wb. 274a), nhd. *Motte* f., mnd., mndl. *motte*, ndl. *mot* (*-t* < *-tt* < *-þþ-*), an. *motti* m. (< **moþþe*, Noreen Altnord. Gram. 108), schw. *mott* 'Motte'. Ae. *moþþe mohþe mohþa* besteht fort in me. *moththe*, *moughthe*, ne. *moth*, neben nördl. dial. *mote*. *Moþþe* stammt aus **muþþōn-* (?), Schwundstufe (Streitberg Urg. Gram. 68) zu der Vollstufen-Form mhd. *matte* f. 'Motte' < urgerm. **maþ-þōn-* (?). Wenn eine urgerm. **maþ-* anzusetzen ist, dann ist Urverwandtschaft mit *maða* (s. d.) sicher. Allein eine Bildung mit urgerm. *-þ̄-* ist nicht klar (s. Uhlenbeck PBB. 22,196, Persson Wurzelerweiterung 181).

nihtbuttorfleoge.

Formen. *nihtbutorflēoge*, *nihtbuttorflēoge* f. (*ōn*).

Belege. sg. nom. Blatta: *nihtbuttorfleoge* WW. 121,13. id.: *nihtbutorfleoge* Angl. VIII 450.

Bedeutung. Motte, *Heterocerum*, *Tinea*. Die ae. Benennung erklärt sich selbst. Auch das lat. Lemma bedeutet u. a. 'Motte'.

Etymologie. *Nihtbuttorflēoge* ist eine junge ae. Bildung. Vgl. gleichbedeutend nhd. *Nachtschmetterling* und *Nachtfalter*. Für *-buttorflēoge* s. das Simplex. *Nihtbuttorflēoge* kommt me. und ne. nicht vor; statt dessen ist *moth* aus ae. *moþþe* (s. d.) gebräuchlich.

trēow-wyrm.

Form. *trēow-wyrm*, *trēowyrm* m. (*i*).

Belege. sg. dat. Et dedit erugini fructus eorum:

7 *salde treowyrme westmas heara* . . . VPs. 77,46. id.: 7 *he sealde treowor*[1] *wæstmas heora* . . . Vtl. Ps. 77,46. *he sealde emele ꝺ treowyrme wæstm heora* Spelm. Ps. (Hs. C) 77,46(51).

Bedeutung. Raupe, *Eruca*. In diesen Glossen ist *erugini* = *erucae* (s. *lēaf-wyrm*).

Etymologie. *Trēow-wyrm* 'Baumwurm' ist eine erst ae. entstandene Bezeichnung der Raupe. Es wird zu me. *trē-worm* (WW. 706,21 *treworme*), aber im Ne. ist allein *caterpillar* gebräuchlich.

IV. Zweiflügler, Diptera.

1. Stechmücken, Culicidae.

gnætt.

Formen. *gnæt(t) gneat gnet*, pl. nom. *gnættas gnettas* m; (*ja*). *Gnæt* scheint statt zu erwartendem *e* festes *æ* zu haben (weitere Beispiele bei Sievers Gram. § 89, 1, Anm. 1.). *gneat* ist mercisch (VPs.), ein Fall von umgekehrter Schreibung; *gnet* ist eine späte Entwicklung aus *gnæt*. S. Bülbring Ae. El. Buch § 168.

Belege. sg. nom. Dixit et venit cynomia et scinifes: *cweꝺ* 7 *cwom hundes pie* 7 *gneat* VPs. 104,31. *gnæt* Reg. Ps. 104,31. scinifes (s[c]inifes Hs. O, scnifest Hs. C): ~ Aelfc. Gl. 308,2. venit cinomia et scynifes: *com hundes* (sic!) 7 *gnæt* Vtl. Ps. 104,31. cynomia et scynifes: *hundas* (sic!) 7 *gnæt* Tib. Ps. 104,31. scnifes: *gnæt* WW. 261,5. cinomia et scinifes: *hundes* (sic!) 7 *gnæt* Arund. Ps. 104,31. scinifes vel tado: *gnæt* WW. 121,30. — sg. acc. culicem: *ge ꝺrehnigeaꝺ þone gnætt aweg* Mt. 23,24 Corp. (*gnæt*

[1] Für *-worme* = *-wyrme*.

Hs. B, *gnet* Hsn. Roy. und Hat.). id: *gnæt* (Mt. 23,24) Nap. OEG. 61,40. — pl. nom. (post ignitos ciniphes): *þridde yfel wæs . . þæt gnættas comon ofer eall þæt land . . mid fyrsmeortendum bitum, and ægþær ge þa men ge ða nytenu, unaablinnendlice piniende wæron.* Oros. I, VII p. 36,29—31. *He sylfa cwæd; sona cwoman mysci manige, mid wæron gnættas, fleoh-cynnes feala flugan on gemæru* Th. Ps. 104,31 (27). et sint sciniphes in universa terra Ægypti: *gnættas gewurðon ofer eall Egipta land* Exod. 8,16. et facti sunt sciniphes in hominibus et in jumentis: *gnættas wæron gewordene on mannum and on yrfe* Exod. 8,17. venit cynomia et scinifes: *com hundes fleogan 7 gnættas* Spelm. Ps. 104,31. *Cweþ 7 kymþ mycgas 7 gnettas* Cant. Ps. 104,31. — pl. dat. *he afylde eal heora land . . mid gnættum, eft mid hundes lusum, ða flugon into heora muðe and heora næsðyrlum* Aelfc. Hom. II 192,20—22. versus est in sciniphes: . . *to gnættum* Exod. 8,17. — pl. acc. *þa þa hi wunnon wið Moysen and wið god; woldon wyrcan gnættas, ac god him forwyrnde* Steph. 89,22—25. *wið gnættas 7 micgeas 7 wid flean 7 wunda* Herb. 54,13. *heo gnættas 7 micgeas 7 flēan ācwelleþ* Herb. 266,1.

Bedeutung. Mücke, *Culex*, besonders die gemeine Stechmücke, *Culex pipiens*. Nach Georges II 2264 bedeutet *sciniphes* = *scinifes* = *ciniphes* = *cinifes* = (σ)κνῖπες, σκνῖφες, pl. zu (σ)κνίφ 'eine Ameisenart, welche die Feigen benagt'. Da σκνῖφες in England nicht vorkommen, wurde das Wort durch das plagende Insekt, *gnæt*, ersetzt. *Culex* und ne. *gnat* bedeuten beide 'Mücke'; dies war wohl auch die ae. Bedeutung.

Etymologie. Die Sippe *gnæt* kommt scheinbar nur westgerm. vor: ae. *gnæt(t)* m., d. dial. *gnatze gnätze* schw. f. 'Mücke'. Ndd. *gnitte*, oberd. *gnitze* 'Mücke' gehören

wahrscheinlich nicht unmittelbar hierher, sondern zu der Sippe von *hnitu* (s. d.). Zu *gnæt* treten anord. *gnat* 'collisio', *gnata* 'collidi inter se', mhd. *gnaz* 'Schorf, Ausschlag' (Persson Wurzelerweiterung 136 Anm. 1). Ae. *gnæt(t)*, d. *gnatze gnätze* deuten auf westgerm. **gnatjō- *gnatjōn*, die aus idg. **ghn-o-d-* stammen. Aber gegenüber **ghn-o-d-* steht **kn-o-d- *kon-i-d-* (über idg. *k- : gh-* s. Noreen Abriß 187), welches letztere in ae. *hnitu* (s. d.) wiederkehrt. — Ae. *gnæt* entwickelt sich regelmäßig über me. *gnat* zu ne. *gnat* [*næt*] 'Mücke'.

myčğ.

Formen. *myčğ myğğ*, pl. nom. *myčğ(e)as* m. (*ja*).

Erf. *michc* ist entstellt. In den späteren Belegen zeigt die *i*-Schreibung Entrundung des *y*.

Belege. sg. nom. culix: *mygg*, longas tibias habet Corp. C 947 = OET. 617 = WW. 16,23. culix: *mi(c)hc*, longas tibias habens Erf. 277. scnifes: *mygg* Ep. 916; id: *mycg* Erf. 916. scniphes: *mygg* Corp. S 175 = OET. 1814 = WW. 45,33. culix: *mygc* WW. 261,6. id.: *mycg* WW. 366,27. culex: *micgc*[1] WW. 122,7. — pl. nom. Dixit et venit cynomia et scinifes: *Cweþ 7 kymþ micgæs 7 gnettas* Cant. Ps. 104,31. — pl. acc. *wiđ gnættas 7 micgeas 7 wiđ flean 7 wunda* Herb. 54,13. *heo gnættes 7 micgeas* (*micgas* Hs. B) *7 flean ācwelleþ* Herb. 266,1.

Komposita.

myčğ-nętt n. 'Fliegennetz'. conopeum: *fleohnet ł micgnet* WW. 183,13.

mucg-wyrt f. '*Artemisia*', in den meisten Fällen 'Beifusz, Mugwort, *Artemisia vulgaris*'. Auch *myčğ-wyrt* (s.

[1] Statt Hs. *micge*. Sievers Angl. 13,319.

gen. Belege)? *Mucg-wyrt* kommt sehr oft vor; es seien hier nur ein paar bezeichnende Belege angeführt: sg. nom. *Gemyne ðu, Mucgwyrt, hwæt þu . . .* (Neunkräutersegen) Bibl. Poes. I 320,7. artemesia: *muycwyrt* (*mugwyrt* Hs. J) Aelfc. Gl. 311,10. id., *þæt is mugcwyrt* Herb. 10,15. artemisia tagantes, *þ(æt) ys oþres cynnes mucgwyrt* Herb. 10,18. artemisia leptefillos, *þ(æt) ys þriddan cynnes mucgwyrt* Herb. 12,4. *mugcwyrt* Herb. 102,1; 102,18. *mucgwyrt* Herb. 104,16, Lcb. 68,10, WW. 352,32. *mugwyrt* Lacn. 6,8, WW. 295,25. lioparis: *mugwert* Mone Q. und F. (1830) 442,5. liosparia: ∼[1] 5,204. gagantes[2]: *mugwyrt* WW. 301,8, 416,17. artemisia vel matrum herba: ∼ WW. 134,15. artemisia: ∼ Nap. OEG. 56,421. *mucwyrt* Lacn. 24,1. — sg. gen. *mucgwyrte* Lcb. 28,14, 68,21, 72,18, Lchd. I 380,25. *mucwyrte* Lcb. 38,10. *mycgwyrte* Lcb. 68,11. — sg. dat. *of grenre mucgwyrte* Lcb. 330,18. — sg. acc. *mucgwyrt* Herb. 102,2, 104,18, Lacn. 30,27, Lcb. 56,21, 68,25, 154,12, u. s. w. *mugcwyrt* Lacn. 36,28, 38,17, 72,19, Lcb. 268,9. *mugwyrt* Herb. 102,20. *mucgwurt* Lchd. 122,10. *nīm mucgwyrte gebeatene* Lchd. I 380,23.

Bedeutung. Zuckmücke, *Chironomus*. Vgl. Isidor 12,8: *Culex ab aculeo dictus q(uod) sanguinem sugat. Scinifes musce minutissime sunt sed aculeis permoleste.* Verschiedene Arten von Zuckmücken sind Blutsauger. Die Zuckmücken sind klein und haben lange, schlanke Beine. Ne. *midge* 'Zuckmücke' deutet ebenfalls auf *Chironomus* als die Bedeutung von ae. *myċġ*.

Etymologie. Ae. *myċġ* erscheint gemeingermanisch: ahd. *mucka* 'Mücke, Fliege', mhd. *mücke mucke*, nhd. *Mücke* f., asächs. *muggja*, mndl. *mugge*, ndl. *mug* f. *mugge-*, westf.

[1] Gedruckt *mugpert!*

[2] lies *tagantes.*

mügge, anord. *mý* n. 'Mücke', schwed. *myggia mygge*, dän. *myg*. Alle diese Formen sind aus urgerm. **muwī-* entwickelt (Kluge Grdr.[2] I 380, Bugge PBB. 13,505, Persson Wz.-Erweit. 81 Anm. 3), woraus westgerm. **mugja- *mugjōn* entstand. Aus andern idg. Sprachen gehören hierher: gr. μυῖα < *μυσία (Meyer Alb. Wtb. 281, Schrader Reallexikon 251) oder < *μυϝία (Kluge), alb. *mī-ze* = *mī* (< *mū*) + dimin. Suffix, armen. *mu-n* 'Stechfliege', apr. *muso*, lit. *musė*, lat. *musca*, aksl. *mucha* zu idg. **mu-* und **mu-s- *meu-s-*. Nach Uhlenbeck Aind. Wtb. 209 sind alle diese Formen sowie aind. *mákṣas* 'Fliege' und Sippe onomatopoetischen Ursprungs; so auch Schrader Reallexikon 291 und Franck Woordenboek 658, die die genannten Ausdrücke zur Wz. *mu* 'summen' stellen. Aber Persson Wz.-Erweit. 181 Anm. 3 betrachtet diese Worte als zur Wz. *(s)mē (s)mī- (s)m-u-* 'reiben, nagen, schroten' gehörig; s. auch *mīte, moððe, maða, mȳre, ǣmette*. Ae. *myċġ* entwickelt sich über me. *miġġe* zu ne. *midge* 'Mücke'.

stūt.

Form. *stūt* m? (*a*).

Belege. sg. nom. culex: *stūt*[1] Aelfc. Gl. 308,2. id.: *stut* WW. 121,24, Rel. Ant. I 97,14[2]. — sg. acc. Flurname. *of defelich on stut; ðare on uppe stut on ðar dich* (a⁰ 968) CD. III 27,10 (Stouts, Somers).

Unechtes Kompositum.

Flurname: *stūtes-hyll* m. 'Mückenhügel'. *be westan stutes hylle* (a⁰ 943) CD. V. 284,24.

Ableitung als Flurname. *stūting*. Beleg: *þara oðra landa ... þ(æt) is stuting* (a⁰ 1044) CD. IV 86,26 (Stouting,

[1] Letztes *t* über rad. *nt* in Hs. O.

[2] In einem wallisischen Glossar, dem Ende des 12. Jhs. gehörig.

Kent). Hier liegt wohl Patronymikon zu einem Eigennamen *Stūt* vor (vgl. Kluge Stammbild. § 22—27, § 55).

Bedeutung. Mücke, Schnake, *Culex*.

Etymologie. Der Ursprung von *stūt* ist unbekannt. Das Wort besteht weiter in me. *stūt* (pl. *stoutes* belegt), ne. dial. (südengl. zwischen Somerset und Surrey incl.) *stout*, auch *stoat* (Sux. Wil.), *stut* (Glo., Som.) 'Bremse, Mücke'. Auch *stoat-fly* kommt vor. Wegen dieses neuen Kompositums vgl. ne. *humble-bee:* d. *Hummel*.

2. Bremsen, Tabanidae.

brīosa.

Formen. *brīusa* (Leyd.), *brīosa* (Ep., Cp.), m. (*an*). Fürs Ws. wäre **brēosa* anzusetzen, das nicht belegt ist.

Belege. sg. nom. asilo: *briosa* Ep. Erf. 27, Corp. A 832 = OET. 225 = WW. 7,20. tabu : us : ~ Ep. 1016; tabanus: ~ Erf. 1016. id.: *briusa*[1] Leyd. 230. tabunus: *briosa* Corp. T 20 = OET. 1976 = WW. 49,42, WW. 261,2.

Bedeutung. Bremse, Viehfliege, *Tabanus*. Lat. *asilus* 'die Bremse, Viehbremse' ist gleichbedeutend mit gewöhnlicherem *tabanus*, gr. οἶστρος (Georges I 577). Ne. *breeze* hat genau dieselbe Bedeutung.

Etymologie. Ae. *brīosa* < *brīusa* stammt aus urgerm. *breusan-*. Man vergleicht aschwed. *brūsa* 'einherstürmen', mhd. *brūsen*, nndl. *bruisen*, 'brausen', mhd. *brūs*, nhd. *Braus*, nndl. *bruis* 'Schaum' u. s. w. aus germ. *brūs-*, wozu schwed. *bruse* 'Widder' zu stellen ist (Persson Wz.-Erweit. 164 Anm. 1, 291; Noreen Abriß 83). Ae. *brīosa* ist wahrscheinlich irgendwie verwandt mit *brim(i)sa*, dessen er-

[1] 'mi written over', s. unter *brimisa*.

weiterndes Element *-m-* auch sonst in Schallwörtern auftritt (Persson 69 Anm. 2). Weiteres unter *brimisa* (s. d.).

Ae. **brēosa* wird lautgesetzlich zu me. *brēse* (geschrieben *brese, breze, breas, breese*) und ne. *breeze* [*brīz*], welches im Norden und Westmittelland weit verbreitet ist. Eine Form mit Kürzung ist belegt, *briz* (Chs.), und ganz vereinzelt kommt eine Form mit Metathese vor, *birs*. Ein neuer Singular, geschrieben *bree, brea, bry* [*brī*] ist im Norden und Mittelland ziemlich weit verbreitet.

brimisa.

Form. Ein ae. *brimse* wird angeführt von Ettmüller Wtb. 321, Kluge Wtb. 57a, Strat.-Bradl. 92b (wie auch unbelegtes me. *brimse*!), Osthoff M. U. V 94, Noreen Abriß 99. Aber das Wort, wenn es überhaupt ae. vorhanden war, lautete wahrscheinlich *brim(i)sa*. Oder ist Lye's *brimsa* nur ein erschlossener Nom. aus belegtem (aber mir unbekanntem) obliquus *brimsan*? Lye's Cot. 160 sucht man umsonst in WW. 304 ff. Die Leidener Glosse halte ich wegen frühne. *brimes-ey* neben *brims-ee* für echt ae. Aus frühae. *brimisa* konnte *brimsa* durch Synkope entstehen, wie gen. *yfeles* neben *yfles* nebeneinander bestehen konnten. Vgl. Bülbring Ae. El. Buch §§ 438, 439.

Belege. sg. nom. tabanus: *brimisa*[1] Leid. 64,11 p. 91. id.: *brimsa*(?) Cot. 160 (Lye, Ben, Bosw.: *brimse* Ettm.).

[1] Ms. hat *briusa*, worin *b* aus *p* korrigiert und radiert ist; unter *u* steht ein kleiner Punkt und über *iu* ist *mi* mit zarterer Schrift korrigiert, so daß *brimisa* zu lesen ist, Leid. 64,11. Doch wird dies von Glogger Leid. II p. 85 als deutsch aufgefaßt, wohl mit Unrecht. S. Etymologie.

Bedeutung. Bremse, *Tabanus*. Ne. dial. *brims* bedeutet ebenfalls 'Bremse'.

Etymologie. Die Sippe *Bremse* ist gemein nord- und westgerm.: ae. *brimisa,* andd. *brimiss(i)a* (Kluge), mndl. *bremse, brumse,* ahd. *primissa* (Graff), nhd. *bremse* (nach Kluge aus dem Nd. entlehnt), anord. *brims,* dän. *brems.* Diese Formen sind entwickelt aus urgerm. **bremisan, *bremisjōn.* Ohne *-is*-Erweiterung erscheinen asächs. *bremmia* < **bram-jōn,* ahd. *bremo* < **breman,* mhd. *breme,* nhd. *Breme* 'Bremse'. Beide Sippen gehören zur Wz. **brem* (cf. nhd. *brummen*), urgerm. **brem* < idg. **bhrem* oder auch **mrem,* denn die Ansichten der Forscher gehen auseinander. Zur Wz. **bhrem* gehören nach Kluge (Wtb. 57a und 59b), Persson (Wz.-Erweit. 68 und 69 Anm. 2), Fick (I 52), Noreen (Abr. 186) die oben angeführten germ. Wörter mit ae. *brim* 'Ozean', *bremman* 'erschallen, brausen', lat. *fremo* 'brummen, summen, schwirren', aind. *bhrámati* 'schweift umher, irrt umher', *bhramarás* 'Biene' eigtl. 'schwirrend', und mit weniger Sicherheit gr. βρέμειν 'brausen', βρόμος 'Getöse', u. s. w. Nach der andern Ansicht, von Osthoff (MU. V 93ff., dazu Persson Wz.-Erweit. 288), Streitberg (Urgerm. Gr. 143), Brugmann (Grdr.² I 342, 383) u. a., geht unser germ. **brem-* auf idg. **mrem-* zurück, womit man vergleicht gr. βρέμω, lat. *fremo,* verwandt mit aind. *marmaras* 'rauschend', gr. μορμύρω 'rausche', lat. *murmurō,* ahd. *murmurōn.* Nach Osthoffs geistreichen Ausführungen (M. U. V 134) wäre aind. *bhramaras* 'Biene' aus **bramaras* (zu gr. βρέμω) 'summen, brummen' < **mremō* eine volksetymologische Angleichung an *bhrám-a-ti* (zu idg. **bhrem* 'unstät hin- und herfliegen'); d. *breme, bremse* (< **mremō*) hätten sich ohne Formänderung an ahd. *bremman* (< idg. **bhrom*) angeschlossen, nachdem in vorhistorischer Zeit

idg. *mr* zu germ. *br* geworden war. Jedenfalls bedeutete *brim(i)sa* urspr. etwa 'schwirrend, umherschweifend, brummend, summend'. Vgl. auch *brīosa*.

3. Bremen, Oestridae.

bēaw.

Form. *bēaw* m. (*wa*). Die Gestalt des Wortes zeigt deutlich die Deklinationsklasse; s. Sievers Gram. § 250, 1.

Belege. sg. nom. cretabulus: *beaw* WW. 215,23; 380,20. oestrum: *beaw* (vel)[1] *hyrnette* WW. 121,12.

Bedeutung. Lat. *oestrus* 'Roßbremse, Bremse' der Glosse stimmt überein mit der modernen wissenschaftlichen Benennung der Familie 'Breme'.

Etymologie. *Bēaw* ist im Germanischen sonst nicht belegt. Es geht zurück auf urgerm. **bawwaz* aus idg. **bhou-(qos?)*. Wenn lat. *fucus* aus idg. **bheuqo* 'summen, brummen' stammt, wie Fick Wtb. I 490 meint, so stehen diese Formen im Ablautsverhältnis zueinander. Hierher gehören vielleicht noch aksl. *bučati* 'brüllen' (jedoch nach Brugmann Grdr.[2] I 512 aus einer *Form mit *b*, nicht *bh*), *bučela* 'Biene', litt. *bùkczus* 'Stammler'. Wurzelverwandtschaft mit *bēo* (s. d.) ist nicht unmöglich. *Bēaw* kommt me. und ne. nicht vor.

4. Gemeine Fliegen, Muscidae.

flǣscmaþu.

Form. *flǣsċ-maþu* f. (*ō*), oder m. f. (*u*).

Beleg. sg. nom. emigranus: *flæscmaþu* WW. 122,13.

Bedeutung. Fleischmade, *Tarmes*. Man vergleiche Isidor XII 5 . . *Emigraneus vermis carnis vel capitis voca-*

[1] Wright las: *beaw-hyrnette*.

tur. Flǣsċmaþu ist offenbar 'vermis carnis', wie auch d. *Fleischmade* zeigt. S. auch *flǣsċ-wyrm.*

Etymologie. Das ae. Wort, das die gleiche Bildung hat wie nhd. *Fleisch-made*, bestand im Me. und Ne. nicht fort. *Flǣsċ* ist gemeingerm.; s. Kluge Wtb. 116 b, Franck Woordenboek 1089. Für *-maþu* s. das Simplex.

flæsċ-wyrm.

Form. *flǣsċwyrm* m. (*i*).

Beleg. pl. dat. *Wiþ flæsc-wyrmum genim monnes suran* . . . Lcb. 124,20.

Bedeutung. Fleischmade, *Tarmes.*

Etymologie. Deutsch *Fleischwurm* hat genau dieselbe Bildung.

Flǣsċ-wyrm ist regelmäßig fortgesetzt in ne. *fleshworm* (me. zufällig nicht belegt). Statt des seltenen *fleshworm* wird ne. gewöhnlich *maggot* < me. *magot, magat* gebraucht (über dieses s. unter *maþa*).

flēoge.

Formen. ws. *flēoge* (in Kompositis *flēoh- flēog-*), angl. *flēge*, kent. *flīoge* f. (*ōn*). Auch *flēoga* m. (*an*) und nordh. *flēge* m.; s. nom. und acc. sg. Belege.

Ein **flȳge* 'Fliege' < urg. **flūgjōn*, das von NED., Franck Ety. Wtb. u. a. angesetzt wird, kommt nicht vor, und ne. *fly* braucht nicht von einer solchen Form zu stammen.

Belege. sg. nom. musca: *flege* Corp. M 376 = OET. 1354 = WW. 33,33. id.: *flēoge* Aelfc. Gl. 308,1. *Zebub is gesæd fleoga* Steph. 86,16. recedet musca a Pharaone: *þeos fleoge færð from þe* Exod. 8,29. musca: *fleoge* WW. 121,8, 261,3, 444,23. — sg. dat. *hi wiðbleowen ðære fleogan, and*

forswulgun đone olfend (Mt. 23,24) Past. 439,24. de culice: *of flege* Prol. Mt. p. 21,16 Lind. — sg. acc. *insende . . flegan hundlice* VPs. 77,45. *He sende on hi fleogan hundene* Reg. Ps. 77,45. Duces caeci exolantes culicem camelum autem glutientes: *latuas blindo gie wordias đone flege uutedlice* Mt. 23,24 Lind. duces caeci culicem exspuentes: *latuwas blinde flega asiendę* Mt. 23,24 R.[1] muscam caninam: *fliogæn hundæs* Cant. Ps. 77,45. — pl. nom. *hundes fleogan comon* Oros. I VII p. 381. *þæm magon derian đa læstan fleogan* Boet. 36,7. — pl. gen. *hine þā heton Beelzebub, þæt is fleogena Bel* Steph. 86,13. omne genus muscarum . . . muscis diversi generis: *ic sende . . eall fleogena cynn and eall Egypta land bið gefylled mid mislicum fleogena cynne* Exod. 8,21. venit musca gravissima: *þæt mæste fleogena cynn comon* Exod. 8,24. — pl. acc. *Sette him . . . hundes fleogan, and hi ætan . . .* Th. Ps. 77,45. *heo afære fleogan on nette* Th. Ps. 89,10. *and of-slogon . . . fleogan to þære fulan offrunge* Steph. 86,8—10. *se þe fleogan hæfđ* Steph. 86,14. *hi ofsleað sum đing, huru đas fleogan* Aelfc. Hom. II 46,16. *eorđ wæs anyrred þurh þa fleogan* Exod. 8,24. *adraf þa fleogan* Exod. 8,31. Misit . . . cinomiam: *he sende on hi fleogan* Vtl. Ps. 77,45.

Komposita. I. Unechtes Kompositum.

hundes-flēoge (s. d.) 'Hundsfliege'.

S. auch *sēo hundene flēoge, hundlice flēoge* in der Liste der Hundsfliegen.

II. Echte Komposita.

A. *flēoh-cynn* n. (*ja*) 'Fliegengeschlecht'. *sona cwoman mysci manige, mid wæron gnættas, fleohcynnes feala flugan on gemæru* Th. Ps. 104,27. Vgl. *flēogena cynn* unter den gen. pl. Belegen.

flēoh-net n. (*ja*) 'Fliegennetz'. conopeum: *fleohnet* vel

micgnet WW. 183,13. id.: *fleohnet* WW. 167,16. *þær wæs eallgylden fleohnet fæger 7 ymbe þæs folctogan bed ahongen.* Judith 46—48 (Bibl. Poes. II 294).

flēog-ryft n. (*a*) 'Fliegennetz'. conopio: *nette*, *fleogryfte* WW. 373,21, 513,32.

B. *buttorflēoge* (s. d.) 'Schmetterling'.

nihtbuttorflēoge (s. d.) 'Motte'.

Bedeutung. Fliege, *Musca.*

Etymologie. Der Name der Fliege ist gemeingermanisch: mndd. *vlēge*, mndl. *vlieghe*, ndl. *vlieg*, nwestf. *flaige*, ahd. *flioga*, mhd. *vliege*, nhd. *Fliege* f., welche alle auf germ. *fleuʒōn* aus urgerm. **fleuʒōn* zurückgehen (Kluge Wtb. 117 a). Daneben bestehen ahd. *fliuga*, mhd. *vliuge*, nhd. dial. *Fleuge*, die aus germ. *fliugjōn* (urgerm. **fleugjōn*) stammen (Franck Woordenboek 1092). Aus der tiefstufigen Form urgerm. **flugōn* entwickeln sich die nordischen Namen: anord. *fluga* f. 'Fliege, Motte', dän. *flue*, schwed. *fluga* 'Fliege'. Diese Formen gehören sämtlich zu *fliegen:* ae. *flēogan*, ndl. *vliegen*, ahd. *fliogan*, mhd. *vliegen*, nhd. *fliegen*, got. **fliugan* (aus dem Faktitiv *flaugjan* zu erschließen); folglich hat *flēoge* gar nichts mit *flēan*, *flēa* zu tun, da letztere Formen auf got. und germ. *þl*-Formen zurückgehen. Urgerm. **fleuʒ-* **fluʒ-* ist die regelmäßige Fortsetzung von idg. **pleugh-* **plugh-* bewahrt in lat. *plūma* (< **plunc-smā?* oder **plŭc-smā?*) und lit. *plúnksna* 'Feder' (Brugmann Grdr.[2] I S. 614). Wood (JGPh. 1,462) sieht in **pleugh-* **plugh-* eine erweiterte Wz. *pel pl* mit den Bedeutungen 'werfen, schlagen'; (passiv) 'fliegen, fliehen' und bringt lat. *plangō*, *plaudō*, *plōrō;* ahd. *fliogan*, *flagarōn*, *flistran;* andd. *fliotan*, u. s. w. zusammen. Dies ist jedoch sehr unsicher.

Ne. *fly* [*flaɪ*] entwickelt sich lautgesetzlich aus me.

flīe (< *flēġie* < *flēġe*) aus ae. *flēoge*. Ne. dial. Formen sind *flea* (Cheshire und Perth), *flee* [*flī*] (von Derby nordwärts), *vlee* (Insel Wight), und *vly* [*? vlaī*] (Devonshire).

must-flēoge.

Form. **must-flēoge* f. (*ōn*). Statt belegtes *musc-flēotan* (pl.) liest Sievers Anglia 13,319 *muscflēogan*, Sweet Stud. Dict. **must-flēoge*, *muscflēote*, und BT. *must-flēogan*. Letztere ist wohl die richtige Form; s. Bedeutung.

Beleg. bibiones vel mustiones: *muscfleotan*, *wurmas*, *mite*[1] WW. 121,22.

Bedeutung. 'Mostfliege', eine unbestimmte Fliegenart. Vgl. ZfdA. 31, 16,12 *bibiones* (Hs. B) = *bibones* (Hs. A) = *mustiones*, *qui nascuntur de uino* (Hs. G) und Isidor 12,8: «*Bibiones sunt qui in vino nascuntur, quos vulgo musciones a musto appellāt. Unde Afranius: 'Cum me expectas et fabulari incipis ex ore in oculis tuis bibiones involunt'.*»

Etymologie. Der erste Bestandteil von *must-flēoge* ist vor etwa 450 aus lat. *mustum* 'Most' entlehnt, nach dieser Zeit wäre *-o-* zu erwarten (Pogatscher Lehnworte §§ 156, 157, 159). Vgl. auch Kluge Wtb. 274a. *Must* ist me. erhalten und kommt ne. in Schottland und Nordhumbrien vor. *Flēoge* wird unter dem Simplex behandelt. *Must-flēoge* besteht nicht weiter.

mysċi.

Form. *mysċi* pl. 'Fliegen'.

Beleg. pl. nom. (venit cynomia): *sona cwoman mysci manige* Th. Ps. 104,27.

Die Form ist nicht klar. Haben wir es hier mit einem isolierten lautlichen Übergang von lat. *muscae* >

[1] Statt gedruckt *wurma smite;* vgl. Sievers Anglia 13,319.

vulglat. *muscę* > ae. *mysċī* > *mysċ̄* zu tun? Vgl. Bülbring §§ 288 ff. Anpassung an das ae. Dekl.-System fand nicht statt.

hundes-flēoge.

Formen. *hundes-flēoge, -fliȝge, -fliæ* f. (*ōn*).

Belege. sg. nom. Dixit et venit cynomia: *he cwæð 7 com hundes fleoge* Reg. Ps. 104,31. coenomia: *hundes·fleoge* (Ps. 104,31) Bl. Gl. 259. cinomia: *hundes fliæ* Aelfc. Gl. (Hs. W) 308,1 = WW. 543,11 (12. Jh.). id.: *hundes fleoge* WW. 120,22. ricinus: ~ WW. 120,23. cinomya: ~ WW. 121,21. — sg. acc. *Sette him heard wite, hundes fleogan, and hi ætan eac yfle tostan;* Th. Ps. 77,45. misit in eos cynomiam: *sende on hi hundes fleogan* Spelm. Ps. 77,45. muscam caninam: *fliogæn hundæs* Cant. Ps. 77,45. — pl. nom. (post muscas caninas, etiam per interiora membrorum cursitantes, inferentes *tam gravia* tormenta *tam* turpia): *hundes fleogan comon geond eall ðæt mancyn; and hȳ crupon ðæm mannum betuh ða ðeoh, ge geond eall þa limu* Oros. I VII p. 38,1. Dixit et venit cynomia: *sæde 7 com hundes fleogan* Spelm. Ps. 104,31. — pl. acc. Misit in eos cinomia: *he wende on hig hundes fleogan* Arund. Ps. 77,45.

Bedeutung. Hundsfliege, *Musca canicularis.* Lat. *cynomia, cinomyia* = gr. κυνό-μυια 'Hundsfliege'. Vgl. Isidor 12,8. «*cinomia grece vocatur, id est musca canina*».

Etymologie. *Hundesflēoge* ist wohl nicht als eine bloße Übersetzung des lat. *musca canina*, gr. κυνόμυια aufzufassen, sondern ist eine altgermanische Benennung; darauf weisen einmal die ae. Varianten *hundes-lūs, -pēo, -pīe*, darauf andererseits auch die entsprechenden deutschen Namen: ahd. *hunt- huntes-fliuge* > nhd. *Hunds-*

fliege hin; *hundes-flēoge* kommt me. in der Gestalt *hund-fleghe* vor, aber wird ne. durch *dogfly* ersetzt.

hundes-lūs.

Form. *hundes-lūs* f. kons. Stamm.

Belege. sg. nom. cinomia: *hundes lūs* Aelfc. Gl. 308,1. — sg. acc. (cynomiam): *hundes lus* Lamb. Ps. 77,45(50)[1]. — pl. dat. *he afylde eal heora land . . . mid gnættum, eft mid hundes lusum, ða flugon into heora muđe and heora næsđyrlum* Aelfc. Hom. II 192,20—22.

Bedeutung. Hundsfliege, *Musca canicularis.* Lat *cynomia, cinomia* bedeutet 'Hundsfliege' (s. *hundesflēoge*). Auch für *hundes-lūs* müssen wir trotz der Zusammensetzung mit *-lūs* diese Bedeutung annehmen. Dafür spricht entschieden unser letzter Beleg: *ða flugon* u. s. w. In *hundes-lūs* muß *lūs* die allgemeine Bedeutung 'Schmarotzertier' entwickelt haben.

Etymologie. Die gleiche Bildung hat nhd. *Hundslaus, Hundelaus. Hundes-lūs* kommt me. und ne. nicht vor: es steht dafür ne. *doglouse* jedoch mit der Bedeutung 'Hundslaus'.

hundes-wyrm.

Form. *hundeswyrm* m. (*i*).

Belege. sg. nom. ricinus: *hundeswyrm* WW. 122,25.

Bedeutung. Hundsfliege, *Musca canicularis;* oder Hundslaus (*Tricodectes latus* oder *Haematopinus piliferus*)? Vgl. WW. 120,23 'ricinus: *hundesflēoge*', und ae. *hundes-lūs;* auch Isidor 12,5 '*ricinus vermis est canis, vocatus est quod heret in auribus canum*' und Georges.

Etymologie. *Hundeswyrm* ist erst ae. entstanden und lebt nicht fort.

[1] Nach Lye.

hundlice flēoge.

Formen. *hundlice flēoge* und merc. *flēge* f. (*ōn*). Dieser Ausdruck konnte nur in einer wörtlichen Übersetzung vorkommen; er paßt nicht zu dem eigentlichen ae. Sprachcharakter.

Belege. acc. sg. Inmisit in eis muscam caninam: *insende in him flegan hundlice* VPs. 77,45. misit in eos cynomiam: . . . *fleogan hundlican*, i(d est) muscam caninam Spelm. Ps. (Hs. C) 77,45(50).

Bedeutung. Hundsfliege, *Musca canicularis*.

seo hundene flēoge.

Belege. (muscam) *caninam: (fleogan) hundene* Bl. Gl. p. 259 a (Ps. 77,45). In misit in eos musca(m) canina(m): *He sende on hi fleogan hundene* Reg. Ps. 77,45.

Bedeutung. Hundsfliege, *Musca canicularis*.

pēo, pīe.

Formen. ws. *pēo*, gen. *pēon;* angl. *pīe*, älter *pīae* f. (*ōn*). Vermutlich ist *pēo*, wie *bēo*, schw. f.; wegen seines *-e* muß *pīe* fem. sein. Über dial. Verschiedenheiten s. Sievers Gram. § 166, a. 7.

Belege. sg. nom. ladasca: *piae*[1] Corp. L 93 = OET. 1193 = WW. 29,34. ladasca: *pie* WW. 274,12. — sg. gen. *peon* (im Kompositum).

Komposita.

hundes-pēo, -pie f. Hundsfliege, *Musca canicularis*. Dixit et venit cynomia: *cweð* 7 *cwom hundes pie* VPs. 104,31.

[1] Gedruckt 'ladascapiae' s. AfdA. 17,116, Angl. 12,325 und vgl. WW. 274,12.

cynomia: *hundes peo* Spelm. Ps. (Hs. C) 104,31(29). cinomia: *hundes peo*[1] WW. 380,21.

pēon-mynet? þanon on peon mynet (a⁰ 938, Devon.) GB. II 432,30.

Bedeutung. Hundsfliege, *Musca canicularis. Ladasca* ist weder in Georges noch in Du Cange angeführt. Nach Sievers (Gram. § 114,2) bedeutet *pēo* (*pīe*) 'Hundsfliege', nach BT. und Swt. 'Insekt', nach Swt. auch 'Schmarotzer'. Die Bedeutung von *pēo* dürfte eine allgemeinere sein, da schon die einschränkende Benennung *hundes-pēo* 'Hundsfliege' bedeutet. Oder wurde die ursprüngliche Bedeutung 'Hundsfliege' verallgemeinert und dann durch Zufügung von *hundes* wieder eingeschränkt?

Etymologie. Ae. *pēo pīe* muß auf urgerm. **pǐ-ōn* zu rückgehen (vgl. *bēo* und Sievers Gram. § 166 a. 7). Sichere Verwandtschaft in den andern germ. Dialekten oder sonst ist nicht nachweisbar. Der Name besteht auch im Me. und Ne. nicht fort.

5. Flöhe, Pulicidae.

flēa.

Formen. 1. *flēah*, angl. *flęh* wahrscheinlich m. (*a*). 2. *flēa flēo* m. (*an*); oder f. (*ōn*)? — *Flēa* ist aus urae. **flēaha* oder **flēahæ* entstanden mit lautgesetzlichem Ausfall des intervok. *h*. *Flęh* ist eine Ebnungsform (s. Bülbring Ae. El. Buch § 200). *Flēo* ist schlechte Schreibung.

Belege. sg. nom. pulix: *fleah* Ep. 813.[2] id.: *flęh* Corp. P 871 = OET. 1684 = WW. 42,20. (pulex Hsn. CFO): *flēa* Aelfc. Gl. 310,6. pulex: *fleo* WW. 121,38. — pl. acc. . . . Hoc modo ergo et pulices et cimices amas: *hwi ne*

[1] So nach Sievers Angl. 13,325, statt Hs. *hundes beo*.

[2] Erf. 813 *floc* ist deutsch.

lufast þū mys 7 flæa Shrn. 172,7. *Wiþ flean* Herb. 54,11; 264,14 (*flēan* Hs. B). *wiđ gnættas 7 micgeas 7 wiđ flean 7 wunda* Herb. 54,13. *heo cweld þa flean* (*flēan* Hs. B) Herb. 264,5. *heo gnættas 7 micgeas 7 flean* (*flēan* Hs. B) *ācwelleþ* Herb. 266,1. *þeos wyrt ys psilios gecweden for þam þe heo hafađ sæd swylce flean* Herb. 298,17.

Kompositum.

flēa-wyrt f. (*i*) 'Flohsamenwegerich', *Plantago psyllium.* parirus: *fleawyrt* WW. 273,24. Diese ae. Benennung erscheint lautgesetzlich in me. *flē-wort*, ne. *fleawort:* allerdings wird der ne. Name verschiedenen Pflanzen beigelegt. S. NED. 'fleawort'.

Bedeutung. Floh, *Pulex.*

Etymologie. Ae. *flēah* kehrt in allen germanischen Sprachen wieder: ae. *flēah flēa* < **flēaha* (Bülbring § 216), mndl. mnd. *vlō*, ndl. *vloo*, nwest. *flōh*, ahd. *flōh* m., mhd. *vlōch* m. f., nhd. *Floh* m., anord. *flō* (s. Noreen Altnord. Gram. § 233,1), sämtlich aus west-, nord-germ. **flauχ-*. Got. **plauh-s* 'Floh' ist durch Zufall nicht belegt, obgleich *plauhs* m. 'Flucht' bezeugt ist. Der Stamm von *flēah* ist derselbe, der in *flēon* vorkommt: as. ahd. *fliohan*, anord. *flȳja*, got. *þliuhan.* Der Floh ist also eigtl. 'Flüchtiger, Flüchtling'. Urgerm. **þlauh-* geht auf idg. **tlouk-* zurück, für welches die Belege nur spärlich sind. Kluge Wtb. 118a stellt unsicher air. *luch* 'Maus' (< idg. **tluket?*) hierher. Aber Osthoff (PBB. 13,412 ff.) betrachtet *þliuhan* als eine aus der Tiefstufe **tl̥k-* entstandene Form und bringt unsere Sippe mit got. *þlahs-jan* 'erschrecken', urspr. 'aufspringen', zusammen. Hierdurch verbindet er *flēah* mit lit. *lekiù* 'fliege', *lākas* 'Flug', lett. *lecu* 'springe, hüpfe' <**tlek-*, lat. *locusta* < **tlocusta.* Anders Brugmann Grdr.[2] I 585, Liden PBB. 15,507, Ehrismann PBB. 18,227. Nach Ost-

hoffs Ableitung wäre *flēah* eigtl. 'der Aufspringende, Hüpfer'. Vgl. ae. *loppe* 'Floh': norw. *lopp* 'Frosch', zu got. *hlaupan* 'springen'.

Ae. *flēa* erscheint lautgesetzlich in me. *flē*, ne. *flea* [*flī*], pl. *fleas* [*flīz*]. Die ne. dial. Varianten sind häufig und lehrreich: *fleck* u. s. w. (von Derby nordwärts) [*flek*, *fleik*, Sc. *flex*], *flay* (Sc., Nordhb.), *flee* (Yks), *fleygh* (Lan.), *vlaa* (Berks), *vlea* (Wilt), *vlay* (Som., Devon); pl. Formen: *fleen* (Wxf.), *flen* (Westmidland), *fleegh* (Lan.).

loppe.

Form. *loppe* f. (*ōn*).

Belege. sg. nom. *nanre wuhte lichoma ne beoð þon tederra þōn þæs monnes. þæm magon derian þa læstan fleogan, ge ða gnættas mid swyðe lytlum sticelum him deriað, ... ge furðum þios lytle loppe hine deadne gedeð* Boet. 36,6—10. bombix: *siolucwyrm ł sidwyrm ł loppe* WW. 360,13 .... *loppe*[1] WW. 121,27. — sg. gen. *loppan* in Flurnamen (s. d.).

Unechte Komposita; Flurnamen.

loppan-cumb m. 'Flohtal'?. *and soa to loppancombe* (a⁰ 947) GB. II 594,1 = CD. VI 233,2.

loppan-dun f. 'Flohhügel'? *of Loppandyne* (a⁰ 972) GB. III 603,32 = CD. III 275,2 = Dipl. Angl. 525,29. *to loppandyne* GB. III 603,40.

Echtes Kompositum.

attor-loppe (s. d.) Spinne, *Aranea*.

Wir haben es hier mit zwei ganz verschiedenen Wörtern zu tun:

I. *loppe*. a) 'Spinne', dann vielleicht (als 'Spinnerin' betrachtet), auch b) 'Seidenwurm'.

---

[1] Diese Glosse stammt aus Isidor 12,5, wo *aranea*, *bombyx* und *pulices* vorkommen. Lübke Archiv 86,401 will aranea: *loppe* lesen.

Wie *attor-coppe*, *attor-cobbe* und das Simplex *coppe*, *cobbe* beide 'Spinne' bedeuten, so erwarten wir die Bedeutung 'Spinne' für *loppe* wie für *attor-loppe*. In WW. 360,13 kann *loppe* 'Seidenwurm' oder auch 'Spinne' sein; vgl. Isidor Orig. 12,5: «*Bombix frondium vermis ex cuius textura bombicinu(m) conficitur. Apellatur autem hoc nomine ab eo q(uod) evacuetur dum fila generat et aer solus in eo remaneat.*» Hier ist auch das Kompositum *attor-loppe* einzureihen; daß *loppe* 'Floh' vorliegt, ist wegen der Bedeutung ausgeschlossen.

Etymologie. *Loppe* 'Spinne' steht in demselben Verhältnis zu *lobbe* wie *coppe* zu *cobbe*. Über den Ursprung von *loppe* 'Spinne' s. *lobbe*. Dieser Name kommt im Me. und Ne. nicht vor.

II. *Loppe* 'Floh'.

Wegen der Bedeutung ist *loppe* 'Floh' von *loppe* 'Spinne' zu trennen. Beweise für Entlehnung aus dem Nordischen sind:

1. Das Wort fehlt im Ndl. und sonst überhaupt im Westgerm. (vgl. Anglia 20,463); aber im Nordischen kommt es vor.
2. Es erscheint sehr spät. Selbst die Flurnamen, die hierher gehören könnten, sind fast zwei Jahrhunderte nach den ersten Einfällen der Dänen in England anzusetzen.
3. *Loppe* erscheint in ne. Dialekten auf dem ehemals dänischen Gebiet weit verbreitet, und sonst tritt es nicht auf.
4. Der Floh wird in fast allen Sprachen 'Springer' genannt (s. von Edlinger 43); aus dem Stamm von urgerm. **hlaupan* 'springen' konnte sich ein *loppe*

im Anord. entwickeln, nicht aber im Ae. Daß **hlaup-* 'springen' tatsächlich zu Grunde liegt, beweist norw. *lopp* 'Frosch' gegenüber dän. *loppe* 'Floh'.

Etymologie. Ae. *loppe* (aus d. Nord.), aschwed. nschwed. *loppa*, dän. *loppe* 'Floh' gehen mit norw. *lopp* 'Frosch' auf urgerm. **hluppōn *hloppōn* 'Springerin' zurück zu **hlaupan* (Noreen Abriß 163) 'springen': got. *hlaupan*, anord. *hlaupa*, ae. *hlēapan*, ne. *leap*, afris. *hlāpa*, asächs. *hlōpan*, ndl. *loopen*, ahd. *hlauffan loufan*. Zu derselben Wz. gehören ahd. *louf*, nhd. *lauf*, mnd. mndl. nndl. *loop*, ae. *hlȳp* zu **hlaupi-* 'Sprung'. Hierher auch (nach Noreen Anord. Gram. § 256) *Sleipner* (< **sklæip* < **sklaup*) 'Wotans Pferd', eigtl. 'Springer'.

Noch enger verwandt mit *loppe*, weil ebenfalls Tiefstufenformen, sind mhd. nhd. dial. *geloffen* 'gelaufen', mhd. *lüffer* 'Läufer'. Sichere Beziehungen außerhalb des Germanischen fehlen; vgl. jedoch Uhlenbeck Got. Ety. Wtb. 161 a, Kluge Wtb. 238 b.

V. Geradflügler, Orthoptera.

1. Holzläuse, Psocidae.

wyrm þe boraþ trēow.

Beleg. sg. nom. termes vel teredo: *wyrm þe boraþ trēow* WW. 121,35.

Bedeutung. Holzwurm, *Xylophaga*. *Termes* (i. e. *tarmes*) = *teredo* 'Holzwurm'. Das lat. Lemma mit dem ae. Ausdruck deutet auf die Larve der Käferart *Xylophaga*.

2. Schaben, Blattidae.

wicga.

Form. *wicga* m. (*an*).

Belege. sg. nom. blatta, lucifuga: *wicga* WW. 196,18. bruuinus: *lytel wicga* WW. 196,36. — sg. gen. *Genim hwætenes meluwes smedman and wicggan innel*[1], *gnid tosomme* Lcb. 134,4. *wicga* kommt häufig als PN. vor, z. B. GB. I 375, 380, 410, II 5, 8, 33, 35. Hier könnte entweder *wicga* 'Schabe' vorliegen (*budda* kommt auch als PN. vor!), oder auch **wičğa* (: *wičğ*, wie *horsa* : *hors*) 'Reitpferd'.

Kompositum. *ēar-wicga* (s. d.) 'Ohrwurm'.

Bedeutung. Schabe, *Blatta* oder Ohrwurm, *Forficula*. Cf. Isidor 12,8: *blatta lucifuga est. per noctem enim tantum ambulat.* Der Ohrwurm ist auch 'lucifuga' und wegen *ēarwicga* ist man geneigt, sich für die Bedeutung 'Ohrwurm' zu entscheiden. *Bruuinus* ist scheinbar sonst nicht belegt.

Etymologie. In ae. *wicga* (*wigga*) stammte die Verdoppelung wahrscheinlich aus Formen, wo *g'n* zusammenstießen (vgl. *wibba*, u. s. w.); gegen eine *-ğğ-* Form < *-gj-* spricht ne. *wig*, *earwig*. Wegen der Bedeutung könnte man Entwicklung aus idg. **ųeĝh-* 'fahren, fortbewegen' vermuten, also etwa das 'flinke, lebhafte' Insekt, allein das *-i-* neben dem gutturalen *cg* macht Schwierigkeit. Vielleicht liegt Beeinflussung vor durch **wičğa* (aus **wigjan-*, Beiform zu *wičğ* < **wicg* < **wegj-*) 'Pferd', vgl. d. *Heupferd*. Falls unser *wicga* aus **ųeĝh-* stammt, sind im Germanischen got. *gawigan* und Sippe verwandt, und dazu gesellen sich lit. *vežù*, aksl. *vesą*, lat. *veho* 'fahre', gr.

[1] Nach Cockayne ist *innelfe* 'Eingeweide' zu lesen.

ϝεχέτω 'soll bringen', avest. *vazaiti*, aind. *váhati* 'fährt'. S. Uhlenbeck Got. Wtb. 63 b. Hierher gehören auch ae. *wičğ* 'Reitpferd', *wægn* 'Wagen', *wecgan* 'bewegen', *weg* 'Weg', u. s. w. Ae. *wicga* wird fortgesetzt in me. *-wigge*, ne. *wig*.

3. Feldheuschrecken, Acridiodea.

gærs-, græs-hoppa, -e.

Formen. 1. ws. und nordhb. *gærshoppa* m. (*an*), *gærshoppe* f. (*ōn*), merc. und kent. *ger(e)shoppe* f. (*ōn*). 2. merc. und kent. *greshoppæ* (sehr früh), *greshoppe* f. (*ōn*), nordhb. *græshoppa* n. pl.

Belege I. sg. nom. Dixit et venit locusta et brucus: *cweð* 7 *cwom gereshoppe* 7 *emel* VPs. 104,34. et excussus sum sic ut locusta: 7 *ascecan eam swe swe gershoppe* VPs. 108,23. locusta: *gærshoppe* WW. 261,16; 434,24. *He sæde and com gærshoppe and emel, ðæs næs na gerim* Spelm. Ps. (Hs. C) 104,34(32). *Ic eom scuan gelic, swyþe ahylded; oð-læded godum, swa se gærshoppa.* Th. Ps. 108,23. *He cwæþ and com gærshoppa* Lamb. Ps. 104,34. locusta: *gærshoppa* Lamb. Ps. 108,23. — sg. dat. Et dedit erugini fructus eorum et labores eorum locustae: 7 *salde treowyrme westmas heara* 7 *gewin heara gershoppan* VPs. 77,46. *sealde .. swinc heræ gershoppan* Cant. Ps. 77,46. — pl. nom. *and hiora gram gewinn hæfdan gærshoppan* Th. Ps. 77,46. *He þa syþþan cwæð; sona cwoman gangan gærshoppan, and grame ceaferas* Th. Ps. 104,34(30). — pl. acc. *þa sende gershoppan anufan iowerne hwæte* Wulfst. 221,8. *he þa sænde wunderlice gershoppan stapan an eorþan* Wulfst. 221,20.

Belege II. sg. nom. locusta: *greshoppae reod* [Levit. 11,22] Kluge Ags. Leseb. 11,10 = Ahd. Gll. IV 460 = Shrn. 29,10. id.: *greshoppe* Aelfc. Gl. 310,4 (Hs. W) =

WW. 544,10. — pl. nom. locustae: (*his mete wæs*) *græshoppa* R[1] 3,4. pedes quasi locuste: *hy habbaþ fet swylce græshoppan* WO. 35,7.

Bedeutung. *gærs-*, *græs-hoppa*, *-e* = Heuschrecke, *Locusta*. Obwohl in vielen von den Belegen *gærshoppa* in einem Zusammenhang steht, wo es sich auf die Wanderheuschrecke (*Oedopoda migratoria*) bezieht, dürfen wir nicht daraus schließen, daß *gærshoppa* nur diese Bedeutung hat. Dagegen sprechen: erstens, die häufigen Glossen locusta: *gærshoppa;* zweitens die Tatsache, daß die Wanderheuschrecke in England gar nicht oder äußerst selten erschienen ist (s. Brehms Tierleben IX 590 ff.); und drittens die Bedeutung von ne. *grasshopper*, 'Heuschrecke'.

Etymologie. Die Form ae. *gærshoppa* fehlt im Me. und Ne., obgleich *gærs* in ne. Dialekten weit verbreitet ist. Ae. *græshoppa* dagegen hat sich erhalten als me. *grass-*, *gres-hoppe*, ne. (17. Jh.) *grasshop*. Daneben kommt schon im 15. Jh. (WW. 572,32 cicada: *grashoppere*) die erweiterte Form auf, die heute im Ne. allein gebräuchlich ist. *Gærshoppa* kommt auch im Nordgermanischen vor: dän. *græshoppe*, isl. *grashoppa*, schw. *gräshoppa*. Andere ähnliche germ. Worte dafür sind d. *Grashüpfer*, *Heuschrecke* (< ahd. *hewi-skrëkko* eigtl. 'Heu-springer'), ndl. *sprinkhaan* (mndl. mnd. *sprink-hāne*) eigtl. 'Spring-hahn', got. *þramstei* zu *þrim-* 'springen' (Uhlenbeck Got. Wtb. 152, Persson Wurzelerweiterung 68,153). Vgl. auch ae. *græs-stapa*. Die Bezeichnung 'Grashüpfer' ist eine weit verbreitete, auch außerhalb des Germanischen. S. Schrader Reallexikon 369, Osthoff Etymolog. Parerga, A. von Edlinger 57.

Zu ae. *gærs*, *græs* stellen sich got. anord. asächs. ndl. ahd. mhd. *gras*, afris. *gers*, *gres*, — eine spezif. germ. Bezeichnung. Der zweite Teil des Kompositums erscheint

im westf. *hüppe* f. 'Grille'; sonst kommt das Wort als Simplex scheinbar nicht vor. Aber das zugehörige Verbum ist gemeingerm.: ae. *hoppian*, mitteld. niederd. *hoppen* (: oberd. *hupfen hüpfen*), aisl. *hoppa* < urg. **hopp-* (Kluge PBB. IX 176) < **hoþþ-* < **hoþn-* (Streitberg Urg. Gram. 135), < **huþn-ó-jan* < vorgerm. **kųup-n-* zu aksl. *kypěti* 'hüpfen' (Brugmann Grdr.² I 384). Ae. *hoppian* entwickelt sich über me. *hoppe* zu ne. *hop*. Ne. *hip* gleich nhd. *hüpfen* geht auf me. *hippe* ae. **hyppan* zurück. S. Kluge Ety.-Wtb. 183 a.

gærs-stapa.

Formen. ws. und nordhb. *gærsstapa, gærstapa;* kent. *gerstæpæ* (frühme.) m. (*an*). Die Form mit *-ss-* ist die ursprünglichere; die Gruppe *-rsst-* wurde zu *-rst-* vereinfacht. Vgl. Bülbring Ae. El.-Buch § 533.

Belege. sg. nom. Dixit et venit locusta et bruchus: *he cwæð 7 com gærstapa 7 cæfer* Reg. Ps. 104,34. excussus su(m) sicut locusta: *ahrysod eo(m) ic gærstapa* Reg. Ps. 108,23. locusta: *gærstapa* (*gærsstapa* Hs. J, *gærs·tapa* Hs. F) Aelfc. Gl. 310,4. *com gærstapa 7 ceafer* Vtl. Ps. 104,34. *ahrysod ic eom swa swa gærstapa* Vtl. Ps. 108,23. *gærstapa* Tib. Ps. 104,34. *gærsstapa* Tib. Ps. 108,23. locusta, astaco: *gærstapa* WW. 121,19. cicada: *hyllehama oðde gærstapa* WW. 378,7. *he sæde 7 com gærstapa* Spelm. Ps. 104,34. *he cwæd 7 com gærstapa* Arund. Ps. 104,34. locustę: *gærstapa* Spelm. Ps. 108,23. sicut locuste: *swaswa gærstapa* Arund. Ps. 108,23. *Cweþ 7 kymþ gersstæpæ* Cant. Ps. 104,34. — sg. dat. Et dedit erugini fructus eoru(m) et labores eoru(m) locustę: *7 he sealde ome wæstmas heora 7 geswinc gærstapan* Reg. Ps. 77,46. locuste: *gærstapan* Vtl.

Ps. 77,46, Arund. Ps. 77,46. locustę: ~ Spelm. Ps. (3 Hss.) 77,46(51). locustae: ~ Lamb. Ps. 77,46. — sg. acc. inducam cras locustam: *ic sende gærstapan* Exod. 10,4. — pl. nom. *þæt eahtode wæs, þæt gærstapan comon, and fræton ealle þa gærsciþas* Oros. I 7 p. 38,10. *þa . . . . comon gærstapan on Affrice, and ælc [wuht] forscrufan, þæs þe on þam lande wæs weaxandes and growendes* Oros. 226,8—10. *hi hi ut drifon and him beforan feredon swilce lyttle gærstapan* Aelfc. HL. I 490,56, 57. *gærstapan ofereodon eall þæt land* [Exod. 10,5] Aelfc. Hom. II 192,35. ad locustam, ut ascendat super eam: *þæt gærstapan cumon and freton* Exod. 10,12. quibus comparati quasi locustæ videbamur: *þam we ne sind þe gelicran þe litle gærstapan* Num. 13,34. quia locustæ devorabunt omnia: *for þam gærstapan hit fretad eall* Deut. 28,38. et instar locustarum universa complebant: *and heora fynd ferdon freolice gehwær swa þicce swa gærstapan on þam godan earde* Judic. 6,5. *hys mete wæs gærstapan* Mt. 3,4 Corp. (*garstapan* Hs. Royal, *gærstapen* Hs. Hat.). — pl. dat. locustis: *gærstapum* Dur. Hy. 103,19. — pl. acc. ventus urens levavit locustas: *se byrnenda wind brohte gærstapan* Exod. 10,13. locustam projecit in mare rubrum: *awearp þæ gærstapan on þa widan sæ* Exod. 10,19. et locustas . . . . edebat: 7 *gærstapan* 7 *wudu hunig he æt* Mark 1,6 Corp. (*garstapen* Hs. Hat.).

Bedeutung. *gærs(s)tapa* = Heuschrecke, *Locusta*.

Etymologie. *Gærsstapa* steht vereinzelt. Es kommt im Me. und Ne. nicht vor und hat keine Entsprechungen in den andern germ. Dialekten. Ähnlich gebildete und begrifflich identische Worte sind unter *gærshoppa* angeführt. — Für die Etymologie von *-stapa* s. das Simplex.

loppestre.

Formen. nordh. *lop(p)estre* oder *lop(p)estra*, f. (*ōn*). (Sievers Gram. § 278.)

Belege. pl. acc. et lucustas et mel silvestrae edebat: 7 *lopestro* 7 *wudu hunig þ wæxes on wudu bīnde brūcende wæs ł gebrec* Lind. Mark. 1,6. et locustas et mel silvestrae ædebat: 7 *waldstapan ł loppestra* 7 *wudu huniges þ wæxeþ on wude bendum* 7 *þ brucende wæs* R² Mark. 1,6.

Bedeutung. Heuschrecke, *Locusta*.

Etymologie. Das Wort ist aus lat. *lopostra* (Corp. Gloss. Lat. V 390,19) entstanden, dessen Nebenform *lōcūsta* 'Heuschrecke' und 'Heuschreckenkrebs' die gewöhnlichere ist (vgl. Kluge Grdr.² I 340). Daß die lat. *-ostra* (fem.) -Form unter Schwächung des nebentonigen *-o-* und des *-a* sich an die *-estre* (fem. nomen agentis)-Formen angeglichen hat, war zu erwarten; vgl. auch Pogatscher Lehnworte § 279 II A. Nur das *-pp-* macht Schwierigkeit. Skeat will hier Einfluß von *loppe* 'Floh' sehen; vielleicht haben wir es mit lautgesetzlichen Doppelformen zu tun, urspr. *lŏpestre* (aus *lōpostra?* vgl. *lōcūsta*), daraus *lŏppestre* (wie *fĭfalde* > *fĭffalde*); s. Bülbring, Ae. El.-Buch § 550. *Loppestre* 'Heuschrecke' kommt im Me. und Ne. nicht vor.

lopust.

Formen. *lopust*, *lopost* st. Geschlecht und Klasse unsicher, wahrscheinlich m. (*a*). S. Pogatscher Lehnworte § 279, I. c. Ob der Tonvokal lang oder kurz, ist unsicher. Gegenüber *lopostum* vgl. lat. *lōcūsta* und Fälle wie ae. *hengestes* (Sievers Gram. § 244,1).

Belege. sg. nom. locusta: *lopust* Corp. L 262 = OET. 1238 = WW. 30,36. — pl. dat. scabri, pisces similes *lopostum* Corp. S 174.

Bedeutung. Heuschrecke, *Locusta;* auch Hummer, *Homarus vulgaris?* Außer Corp. S 174 (s. Belege oben) kommt *scabri* vor in Leid. 51,24 p. 75 *scabros pisces sunt,* und Erf. (Corp. Gl. Lat. V 390,19), Ep. *scabris pisces similes lopostris.* Vgl. Corp. S, 151: *scarabaeus genus locustae;* gr. σκάραβος = κάραβος 'Käfer', aber auch 'Heuschreckenkrebs' (Lenz Zoologie der Griechen und Römer 524). Mit Recht nimmt Holthausen (Ltbl. 11,444) an, *scabri* sei identisch mit *scarabei,* nur hätte er das *pisces* der Glosse beibehalten sollen. Denkt man an Fälle wie gr. κάραβος, lat. *locusta,* ae. *lop(p)estre* 'Heuschrecke', dann erst 'Heuschreckenkrebs', und vergleicht man Corp. S 174 *Scabri pisces similes lopostum* mit Erf. *scabris pisces similes lopestris* ('Heuschrecken'), so ist es klar, daß wir es hier noch mit *lopust* 'Heuschrecke' zu tun haben. Ob in dem nom. sg. Belege 'Heuschrecke' oder 'Heuschreckenkrebs' vorliegt, ist nicht sicher.

Etymologie. *Lopust* wurde aus lat. *locŭsta* < *lōcūsta* unter starker Beeinflussung durch vulgärlat. *lopostra,* einer Nebenform zu *locusta* (s. *loppestre*), übernommen. Man könnte auch eine lat. Kompromißform **lopusta* annehmen. Später wurde *lopust* durch *loppestre* (s. d.) verdrängt.

sečğ-gesċēre.

Form. *sečğ-gesċēre* f. pl. (*i*).

Beleg. pl. nom. cicad[ę]: *secggescere ł haman* WW. 13,6 = OET. 464 = Corp. C 404.

Bedeutung. Heuschrecke, *Locusta.* Die Wörterbücher setzen verschiedene Formen und Bedeutungen an: *secgescere* 'cicada' (Lye), 'cicada, grasse-hopper' (Som.), *secggescere* 'cicada' (Ben.), 'grasshopper' (OET.), *secg-scere* 'cicada' (Ettm.), *sęcg-scara, -escere* 'Wachtelkönig' (Swt. Dict.), *secg-*

scara 'Wachtelkönig', u. s. w. (Leo), *secg-gescēre*(?) 'ein Name der Heuschrecke' (BT.). Wir müssen die Form *secg-scara* ausscheiden; dies ist sicher ein Vogelname, wie WW. 287,11 (*ortigometra*: *segcscara*) deutlich zeigt (hierher auch WW. 36,18 und 460,2). Mit Unrecht legt Sweet beiden Formen die Bedeutung 'Wachtelkönig' bei, wenn sich *sęcg-escere* auf WW. 13,6 beziehen soll. *Cicada* kann nur 'Heuschrecke' oder 'Grille' bedeuten, und von diesen Bedeutungen kann *sečğ-gesċēre* 'sedge-shears' nur die erstere haben.

Etymologie. *Sečğ-gesċēre* kommt nur ae. vor. Der erste Bestandteil, ae. *sečğ* (me. *seğğe*, ne. *sedge*) 'Segge Riedgras', eigtl. 'Schwert'-grass (ae. *sečğ* m. 'Schwert'), andl. mndd. *segge*, ist urgerm. **sag-jō* aus der idg. Wz. **sok-* **sek-* in lat. *secāre*, *sacēna*, u. s. w. (Brugmann Grdr.² I p. 573, Skeat Ety. Dict. 473 a). *Ge-sċēr(e)* 'Schere' gehört zu *sċieran*, *sċeran* 'scheren, abschneiden' (nhd. ndl. *scheren*, isl. *skera*, schwed. *skära*, dän. *skære:* urgerm. **skeran*); verwandt sind weiter air. *scar-aim* 'ich trenne', lat. *carō* 'distributio', nkymr. *ysgar* 'separatio', gr. κείρω, u. s. w. zu **sker-* **ker-* 'schneiden, trennen' (Brugmann Grdr.² I 570).

stapa.

Form. *stapa* m. (*an*). Diese nom.-Form ist gesichert durch das Kompositum, *gærs-stapa*, s. d.

Belege. pl. nom. locuste: *stapan* (Matt. 3,4) WW. 435,26; 478,21. Der Beleg WW. 435,26 stammt höchstwahrscheinlich aus WW. 478,21; s. Archiv 85,398.

Kompositum. *gærsstapa* (s. d.) 'Heuschrecke'. *waldstapa* (s. d.) 'Heuschrecke'.

Bedeutung. *stapa* = Heuschrecke, *Locusta*.

Etymologie. Ae. *stapa* 'Heuschrecke', eigtl. 'Stapfer' steht als Simplex vereinzelt da. Es fragt sich auch, ob es in den betr. Glossen nicht aus *wald-stapan* verstümmelt ist. — Wir finden dieselbe Wz. in ae. *stepe, stæpe* (< **stap-iz*) 'Schritt' und Sippe; in ae. *stæppan*, ndl. *stappen*, ahd. *stapfōn, stapfen* < urg. **stapjan* 'treten'; in ae. *stapol* 'Stütze, Staffel' und Sippe; in ae. *stōpol* 'Fußspur', u. s. w. Neben *stæppan* steht eine nasalierte Form ae. **stampien* (me. *stampe*, ne. *stamp*), ahd. *stampfōn* 'stampfen', gr. στέμβειν 'mit Füßen treten' (Brugmann Grdr.^{2}I 633, dagegen v. Sabler KZ. 31, 282). Germ. Wz. **stap* 'gehen', vorgerm. **stab* kann eine Nebenform vorgerm. **stap* gehabt haben (Persson Wurzelerweiterung 59, Kluge Wtb. 376 a), wozu aksl. *stopa* 'Fußspur' zu setzen ist.

Stapa kommt me. und ne. nicht vor. Wie *hunta* durch *hunter* und *hoppa* durch *hopper*, so wird *stapa* durch *stepper* ersetzt.

wald-stapa.

Formen: ws. und kent. **weald-stapa*, angl. *waldstapa* m. (*an*). Ein Nom. auf *-a* wird durch das Kompositum *gærstapa* gesichert.

Beleg. pl. acc. et lucustas . . edebat: *wald-stapan ꝥ loppestra 7 wuduhuniges ꝑ wæxeþ on wude bendum 7 ꝑ brucende wæs* R^2 Markus 1,6.

Bedeutung. *waldstapa* = Heuschrecke, *Locusta*.

Etymologie. *Waldstapa* 'Waldstapfer' ist in den übrigen germ. Dialekten und auch in den andern idg. Sprachen sonst nicht bezeugt. Vgl. *stapa*.

4. Grillen, Gryllodea.

hāma.

Form: *hāma* m. (*an*).

Belege. sg. nom. grillus: *hama* Corp. G 143 = OET. 987 = WW. 24,38. cicada: *hama* WW. 261,18; 367,39. grillus: *hama* WW. 413,24. — pl. nom. cicade: *haman* Erf. 256. cicad[e]: *secggescere ꝥ ham(a)n* Corp. C 404 = OET. 464 = WW. 13,6.

Als PN. *Hāma,* eigtl. 'Heuschrecke', aber hier mit der Bedeutung 'Springer, Rühriger': sg. nom. *Hama* Bibl. Poes. I 6,13 = Sängers Weitfahrt 130. — sg. acc. *sohte ic . . . Haman* Bibl. Poes. I 6,7.

Kompositum. *hil-, hylle- hāma* (s. d.) 'Cicada'.

Bedeutung. *hāma* = Grille, Heuschrecke, *Gryllus, Locusta,* oder vielmehr Hausgrille, *Gryllus domesticus.* S. Etymologie.

Etymologie. Ae. *hāma* kommt auch im Deutschen vor; ahd. *heimo,* mhd. *heime* m., nhd. *Heime* m. und f., daneben *Heimel,* und das gebräuchlichere *Heimchen.* Die urgerm. Form würde **haiman-* heißen. Nach Kluge Wtb. 169a ist *hāma* Ableitung zu *hām* 'Haus' < **haimaz* 'Wohnort' und ist wahrscheinlich Koseform (s. auch Stammbild. 9). Danach wäre *hāma* 'Hausgrille', eigtl. 'der Wohnung gehörend'. Außer dem Westgerm. kommt *hāma* nicht vor. Me. und ne. ist es nicht belegt.

5. Öhrlinge, Forficulina.

ēar-wicga.

Formen. *ærwigga, ēarwicga,* u. s. w., normal: *ēarwicga* m. (*an*).

Belege. sg. nom. auriculum: *earuuigga* Ep. 44; id.:

aeruuica (lies *-icga*) Erf. 44. id.: *earwicga* Corp. A 891 = OET. 240 = WW. 7,33. auricula: *æruigga* Leid. 64,13 p. 91. *gif wyrmas on earan synd oððe earwicga* Lcb. 38,25. blatta: *eorwicga* WW. 122,14 (lies *earwicga*, vgl. Angl. VIII 450). auriculum: *earwicga ł dros* WW. 350,36. — pl. acc. *gif wyrmas on earan syn 7 wiþ earwicgan* Lcb. 2,14. *Wiþ earwicgan* Lcb. 44,4.

Bedeutung. Ohrwurm, *Forficula auricularia*. Lat. *auricula* 'das Öhrchen, Ohrläppchen', muß aber später *auricularis* 'dem Öhrchen gehörig' (vgl. Glosse *dros*) 'Ohrwurm' bedeutet haben, wie die Glossen zeigen. *Blatta* ist 'ein . . lichtscheues . . Insekt', und der Ohrwurm liebt dunkle Verstecke; freilich wird *blatta* gewöhnlich durch 'Schabe, Kakerlak' übersetzt. Die Deutung 'Ohrwurm' wird ja durch das ae. Wort selbst (*ēar* + *wicga*) und durch ne. *earwig* 'Ohrwurm' bewiesen.

Etymologie. Ae. *ę̄arwicga* entwickelt sich über me. *ę̄rwigge* zu ne. *earwig* [*iəwig*]. Das ae. Wort kommt in den andern germanischen Dialekten nicht vor, doch erscheint eine ähnliche Bildung mit derselben Bedeutung, vgl. nhd. *Ohrwurm*, mhd. *ōr-würm*, westf. *ār-wǫrm*, ndl. *oor-worm*, schw. *ör-mask*, dän. *øre-orm*. In den romanischen und den außereuropäischen Sprachen begegnet dieselbe Erscheinung (cf. A. v. Edlinger 79). Das Insekt führt den Namen deswegen, weil es, nach den ältesten und noch heute lebendigen Volkssagen, in die Ohren schlafender Menschen kriecht (Nemnich, u. a.). Für *-wicga* s. das Simplex.

6. Springschwänze, Poduridae.

wæter-bucca.

Form. **wæter-bucca* (statt belegtes *-buca*) m. (*an*).

Beleg. sg. nom. tippula: *wæterbuca ł gat* WW. 122,4.

Bedeutung. Wasserspinne, *Argyroneta aquatica*, oder Wasserfloh, *Podura aquatica*. Nach Georges bedeutet *tippula* die Wasserspinne. Aber *wæterbucca* bezeichnet kaum die Wasserspinne, sondern wahrscheinlich den Wasserfloh. Dieser ist zwar sehr klein, kann jedoch weit und hoch springen und sieht ähnlich wie ein Geißbock aus. Vgl. Brehm IX 612.

Etymologie. *Wæter-bucca* ist ein erst ae. entstandenes Kompositum und kommt me. und ne. nicht vor. In bezug auf den zweiten Teil des Kompositums, *bucca*, s. Jordan Ae. Säugetiernamen 133 ff.

wætergāt.

Form. *wæter-gāt* f. kons. Stamm. Der einzige Beleg hat nur *gāt*, doch ist jedenfalls *wæter-* aus dem Vorhergehenden zu ergänzen.

Beleg. sg. nom. tippula: *wæterbuca ł gat* WW. 122,4.

Bedeutung. Wasserfloh, *Podura aquatica?* S. *wæterbucca*.

Etymologie. *Wæter-gāt* kommt nur ae. vor. Über *gās* s. Jordan a. a. O. 137 ff.

VI. Schnabelkerfe, Halbdecker, Rhynchota, Hemiptera.

1. Echte Läuse, Pediculidae.

hnitu.

Form. *hnitu*, pl. nom. acc. *hnite* f. (kons. Stamm).

Belege. sg. nom. lendina: *hnitu* Ep. Erf. 590, Leid. 64,12

p. 91, Corp.[1] L 127 = OET. 1203 = WW. 30,2. ascarida: *hnitu* WW. 274,11; 353,17. lens vel lendix: *hnitu* WW. 122,2. lendina: *hnitu* WW. 432,20. — pl. acc. *Hnite 7 wyrmas on weg to donne ðe on cildum beoð* Quad. 364,6.

Kompositum. *swēor-hnitu* (s. d.) 'Ei der Kopflaus'.

Bedeutung. *hnitu* = Niss, Lausei; *Pediculi ovum.*

Etymologie. Der Name der Niss findet sich in fast allen germ. Dialekten: ae. *hnitu*, me. *hnite*, ne. *nit*, mndl. *nēte*, nndl. *neet*, mnd. *nete nit*, westf. *niɔte*, ahd. mhd. *niz* (*zz*), älter *hniz*, nhd. *Niss Nisse;* got. **hnits* ist zufällig nicht belegt; isl. *gnit*, norw. *gnit*(*r*), aschw. *gnit*, nschw. *gnet*, ndän. *gnid* 'Nisz' brauchen nicht auf **ga-hnit-* zurückzugehen, wie Waldstein IF. 5,16 meint, sondern können mit ndd. *gnitte*, oberd. *gnitze* 'Mücke' auf eine urgerm. Nebenform **gnit-* hindeuten (Noreen Abr. § 132 Anm. 3), die auf einem idg. Wechsel *k* : *gh* beruhen würde (ibid. 187). S. *gnæt.* Urgerm. **hnit-* stammt aus idg. **knid-*, Schwundstufe (Kluge Pauls Grdr.[2] I 406, Persson Wurzelerweiterung 39 Anm. 2; dagegen Walter KZ. 12,382) zu **kenid-* (Alb. *denî* < **kenîdâ* 'Niss' Meyer Ety.-Wtb. d. Alb. Spr.) und **konid-* (gr. κονίδ-ες 'Lauseier'). *Sknid-* neben **knid-* war bereits urkelt. zu **snid-* weiter entwickelt und erscheint in den Dialekten als air. *sned*, gael. *sneadh*, manx *snieg;* kymr. *nedd-en*, corn. *nedh-an*, bret. *nezenn* 'Lausei'. Ob lat. *lend-em* (? mit Dissimilation < **nend-* < **cnend-*), balt.-slav. **gnîndâ* (lit. *glìnda*, lett. *glinda* < **gninda*, bulg. poln. russ. *gnida*), hierher zu stellen sind, ist fraglich (s. Schrader Reallexikon 875, Kluge Wtb. 284a, Brugmann Grdr.[2] I 391, 364, 566, Meyer Alb. Wtb. 90, Wiedemann BB. 13,304, Walter KZ. 12,382, Fick KZ. 21,2, Froehde KZ. 22,250).

[1] 'Ms. *hutu*, and *ni* added above the line, probably for *hnitu* not *hniutu*'.

Urg. **hnit-*, idg. **ḱnid- *ḱonid-* ist eine Erweiterung von **ḱn *ḱon *ḱen*. Vergleiche ae. *hnitu*, idg. **ḱn-i-d-* und gr. κον-ί-δ- 'Lausei'; gr. κνίζω 'ritze, kratze' gegenüber lit. *kán-d-u* 'beiße', *kan-d-ìs* 'Milbe', gr. κνάω u. s. w. (Persson Wurzelerweiterung 221). Aus der Verwandtschaft mit κνίζω etc. sehen wir, daß *hnitu* eigtl. das 'ritzende, kratzende, beißende, bohrende (vgl. ae. *hnītan*) Insekt' bedeutet. Für weitere idg. Benennungen der Nisse s. Schrader Reallexikon 875.

lūs, lūse.

Formen. I. *lūs* f. (kons. Dekl.). Sievers Gram. § 283.
II. *lūse* f. (*ōn*).

Belege I. sg. nom. peducla: *luus* Ep. Erf. 812, Corp. P 312 = OET. 1560 = WW. 39,3. peduculus (pedulus F): *lūs* Aelfc. Gl. 310,5. peducla: *lūs* WW. 274,10. pediculus vel sexpes: *lus* WW. 122,1. — pl. nom. *sona ða lys* 7 *oðre lytle wyrmas swyltað* Lacn. 54,25. *þonne swyltað ða lys* 7 *oðre lytle wyrmas* Lacn. 54,28. *Hine byton lys* Hexam. 24,30. — pl. gen. *þær bið þara lusa læs* Lacn. 50,18. *on lusa beorg, on lusa pull* (s. Komposita). — pl. dat. *Wyrc sealfe wið lusum* Lacn. 50,16. *wið lusum* Lacn. 50,19, Lcb. 124,25; 302,19; 336,21. *Læcedomas twegen wiþ lusūm* Lcb. 12,13. *wiþ lusūm* Lcb. 124,24. *he biþ lusūm bewered* Lcb. 336,22.

II. sg. nom. *to lusebyrge; on lusebeorg* (s. Komposita); könnten freilich auch als unechte Komposita von *lūs* (g. sg. *lūse*) aufgefaßt werden. — sg. gen. *to lusan þorn* (s. Komposita). — pl. acc. *wiþ lusan sealf* . . Lacn. 54,21.

Komposita.

I. 1. Unechte Komposita.

Insektennamen: *Hundeslūs* (s. d.), *swineslūs*(sd.).

Flur- und Ortsnamen.

lūsa-beorg m. 'Läuseberg'. *on lusa beorg* (a⁰ 933) CD. V 215,6 = GB. II 398,37.

lūsa-pull m. 'Läuse-pfuhl'. *on lusa pull* (a⁰ 963) GB. III 340,26 = CD. III 461,30.

2. Echte Komposita.

lūs-dūn f. 'Läuseberg'. *to lusdune, of lusdune* (a⁰ 958) GB. III 223,32.

lūs-þorn m. Spindelbaum, *Evonymus europaeus. on lusðor[n], of lusðorne* (⁰ 972) GB. III 586,28, III 160,3 (a⁰ 977). *þannen on lusthorn* (a⁰ 968) GB. III 495,38. *in lusðorn* CD. III 160,14 (a⁰ 977).

II. 1. Unechtes Kompositum.

lusan-þorn m. 'Spindelbaum'. *to lusan þorne* (a⁰ 854) GB. II 71,7 = CD. V 110,35.

2. Echte Komposita.

luse-beorg m. 'Laus-berg'. *on lusebeorg* GB. II 469,26.

luse-burg f. 'Lausburg'. *to lusebyrge* (a⁰ 785) GB. I 339,23 = CD. III 385,14.

Bedeutung. *lūs* = Laus, *Pediculus.*

Etymologie. Die Sippe von ae. *lūs* ist gemeingerm.: ahd. *lūs* (pl. *lūsi*), mhd. *lūs* (pl. *liuse*), nhd. *Laus* (pl. *Läuse*), mnd. mndl. *lūs*, ndl. *luis*, nwestf. *lūs* (pl. *lūsa*) ae. *lūs* (pl. *lȳs*), anord. *lūs* (pl. *lȳss*), schwed. *lus*, dän. *luus*, überall f.; daneben die schwache Form: ae. *lūse*, westf. *lūse*, nhd. *Lause-*. Beziehungen außerhalb des Germ. sind nicht ganz sicher, doch setzt Schrader Reallexikon 875 (mit Stokes Urkelt. Sprachschatz 256) germ. **lūsi-* = urkelt. **loves-* (altkymr. *leu-esetic* 'von Läusen zerfressen', nkymr. *lleuen*, korn. *lowen, lewen*, bret. *louen* 'Laus', während das Irische die abweichende Benennung *étaig*, eigtl. 'Kleidertier' besitzt).

Ist dieses urkelt. **loves* als **lo-ɣe-s* aufzufassen, so wäre lat. *lŭ-ēs* 'Verderben, Seuche' und *lū-s* gedehnte Tiefstufe! Danach bedeutete *lūs* 'Verderber'. Ein Analogon findet sich in gr. φθείρ 'Laus' zu φθείρειν 'verderben'. Ob germ. **leusan-* (got. *fra-lius-an*, nhd. *verlieren*), hierher gehört, ist unsicher: 'verderben' ist erst eine jüngere Bedeutung von *verlieren* (Kluge Wtb. 239). Die Zusammenstellung von *lūs* mit Wz. *lŭt-* 'sich verbergen', idg. **lūd-tā-* (MU. IV 104, 403), wozu ae. *lūtan* 'sich ducken, sich neigen', *lūtian* 'sich verbergen, lauern', ahd. *lūzzen* 'verborgen sein', nbair. *laussen* 'heimlich lauern' u. s. w. mit Anschluß an die kons. Stämme durch Einfluß der nom. Form von *mūs*, ist unsicher; Kluge Wtb. 239 und vgl. die keltischen Formen oben.

swēor-hnitu.

Formen. *swēor-hnitu* f. (kons. Stamm).

Belege. sg. nom. usia: *suernit* Corp. U 299 = OET. 2171 = WW. 54,34. ursie: *sweorhnitu* WW. 274,13.

Bedeutung. Ei der Kopflaus, *Pediculi capitis ovum.*

Etymologie. *Swēor-hnitu* fehlt in den andern germ. Dialekten und auch sonst im Indogermanischen. Ae. *swēora* (*swīra*, *swīora*, ws. *swūra;* Sievers Gram. § 218 Anm. 1) ist schw. masc., wie auch viele andere Benennungen von Körperteilen (s. Kluge Stammbild. 39, 40). Die einzigen Anknüpfungspunkte sind me. *swēore* mit Länge, durch den Reim mit *dēore* 'teuer' (Poem. Mor. 145/146) gesichert, und die anord. Form *svīri* 'Nacken'. Anord. *svīri* kann auf urg. **swirhi-* zurückweisen (Noreen Anord. Gram. § 111,2). Ae. *swīra*, *swēora* gehen auf urg. Grundformen **swirhjan-* **swerhan* zurück (Kluge. PBB. IX 558). Verwandte in den andern idg. Sprachen sind nicht ermittelt. In bezug auf *hnitu* s. das Simplex.

swīnes-lūs.

Form. *swīnes-lūs* f. (kons. Stamm).

Beleg. sg. nom. usia: *swineslus* WW. 122,26.

Bedeutung. *swīnes-lūs* = Schweinelaus, *Haematopinus urius* (Brehm Tierleben IX 618). Vgl. Isidor Orig. 12,5: *Usia vermis est porci appellata quia urit.* In bezug auf *lūs* cf. das Simplex.

2. Singzirpen, Cicadidae.

hylle-hāma.

Formen. *hylle-hāma*, *hīlhāma* m. (*an*).

Hylle-hāma ist die ursprüngliche Form, woraus *hīl-hāma* durch Synkope der unbetonten Mittelsilbe entstanden ist. S. Bülbring Ae. El.-Buch §§ 402, 403.

Belege. sg. nom. cicada: *hīlhama* WW. 131,35. id.: *hyllehama oððe gærstapa* WW. 378,7.

Bedeutung. *Hyllehāma* ist wohl *Cicada anglica* Curt., die einzige Zikadenart, die in England vorkommt (Kirby Textb. of Entomology 209). Diese läßt, wie alle andern Cicaden, bei der Häutung im Juli und August ihre 'Hülle' (pupa-skin) auf Baumzweigen.

Etymologie. *Hil-, hylle-hāma* kehrt weder in den andern germanischen Dialekten, noch außerhalb des Germanischen wieder. Der erste Bestandteil dagegen kommt gemeingerm. vor und ist sonst in den idg. Sprachen reichlich vertreten; s. *Hülle*, auch *Halle*, *Hehl*, *Hölle*, *Hülse*, *hohl*, *Höhle*, *Helm* in Kluge Wtb. Für eine Erklärung von *-hāma* s. das Simplex.

3. Wasserläufer, Hydrometridae.

Diese Familie ist nur durch eine umschreibende Benennung vertreten.

se lytla wyrm þe on flōde gǣð fōtum drȳge.

Beleg. *leohtre ic eom micle þon(ne) þes lytla wyrm, þe her on flode gæð fotum dryge.* Rätsel 41, V. 76,77.

Bedeutung. Wasserläufer, *Hydrometridae*, *Ploteres.* Diese lang- und dünnbeinigen Wanzen laufen auf dem Wasser und kommen nur auf dem Wasser vor.

4. Hautwanzen, Acanthiadae.

maþa, maþu.

Formen. 1. *maþa* m. (*an*); 2. *maþu* f. (*ō*) oder m. f. (*u*)?

Belege. sg. nom. cimex summitas arboris *t maþa* WW. 205,8. id.: *maðu* Aelfc. Gl. 310,6. id.: *maþu* WW 122,3. tarmus[1]: *maþa*, *mite* WW. 122,6, Angl. 8,450. cimex: *maþe* WW. 544,14 (12. Jh.). — pl. nom. *se deofol . . . hine sylfne mid þam mæstan broce geuntrumode, swa þæt him weollon maðan geond ealne ðone lichaman* Aelfc. Hom. I 472,28—31. — pl. dat. *þær manna lic lagon. þe wæren ær acwealde on ðam cwearterne gefyrn. þa weollon eall maðon and egeslice stuncon* Aelfc. HL. I 102,210—212. *his gesceapu maðan weollon* Aelfc. Hom. I 86,10. *Ðeah þe lobes ansyn wære atelice toswollen, and his lic eal maðan weolle, swa-þeah is awriten, . . .* Aelfc. Hom. II 458,4,5.

Kompositum. *flæsċ-maþu* (s. d.) 'Fleischmade'.

Bedeutung. *maþa* = Wanze, *Cimex;* Fleischmade,

[1] Vide Archiv 86,401; Hs. *tamus.*

Tarmes; ?Laus, *Pediculus.* *maþu* = Wanze, *Cimex;* ?Fleischmade (s. Kompositum).

Etymologie. Der Name der Made ist gemeingerm.: ae. *maða* m., *maðu* f., asächs. *matho* m., mndl., mndd. *māde* m., ndl. ndd. *made*, ahd. *mado* m., mhd., nhd. *made* m. f., got. *maþa*. Die nordgerm. und auch die afries. Form enthält die Diminutivableitung *-ak*, *-uk*, *-k* (Noreen Abriß 87): aisl. *maþkr*, nschw. *mask* (< idg. **motkos?*), got. **maþaks*, afries. **mathok* (nfries. dial. *māðūk* f., nordfries. *mōrək*). Germ. **maþan-* 'Made' ist zu idg. *mē-t-*, *mə-t-* 'zermalmen, zerkauen' zu stellen (Persson Wurzelerweiterung 34, Johansson IF. 14,333). Hierher gehören lat. *mando* < **ma-(n)d-ō* (Johansson), gr. μασάομαι (< *ματ̯άομαι) 'kaue' (Persson, Johansson), und wahrscheinlich das dunkle aind. *matkuna* 'Wanze'; ebenfalls lat. *mateola* 'Werkzeug zum Einschlagen in die Erde', aksl. *motyka* 'Hacke', aind. *matyà-* 'Egge oder Walze' (Uhlenbeck PBB. 27,128). Germ. **maþan-* erscheint als weitverbreitete Entlehnung in den finn.-lapp. Sprachen: wot. *mato*, russ.-karel., wesp. *mado*, ehst. *madu* u. s. w. (Thomson, Über Einfluß der Germ. Spr. 155). Vgl. ferner *moþþe*, *mite*, *æmette*, *mælsċafa*, *myra*, *myċġ*.

Me. *maþek* ist Entlehnung aus anord. *maþk(r)* (s. Wall Anglia 20,111) und erscheint in ne. Dialekten (nordengl.) als *mawk* [*mǭk*, *mōək*, *māk*]. Me. *maggot*, *maggat*, ne. *maggo* 'Fleischmade' ist wahrscheinlich aus kymr. *maceiad macai* 'Fleischmade' entlehnt; vgl. Skeat Conc. Et. Dict. 307 b.

B. Spinnentiere, Arachnoidea.

I. Gliederspinnen, Arthrogastra.

Skorpione, Scorpionidae.

scorpion.

Formen. *scorpion*, *scorphion*; gen. *scorpiones*; acc. *scorpion*, *scorphion* und (lat.) *scorpionem*; pl. n. und acc. (lat.) *scorpiones*; m. (oder n.?) (*a*).

Belege. sg. gen. *Wiđ scorpiones bite* Quad. 346,11; *wiđ scorpiones stincg* Herb. S. 56,18; 64,13; 168,4; 248,21. 272,22; 304,18. *wiđ scorpiones slite* Herb. S. 82,19. *Wiđ ealra nædder-cynna slitas 7 wiđ scorpiones* Herb. S. 254,15. — sg. acc. scorpionem: *scorpiōn* Lind. Luk. 11,12; *scorphion* R.[2] Luk. 11,12. *scorpionem, þ̄ is an wyrm-cynn* Luk. 11,12 Corp. — pl. nom. *þa cwomon þær scorpiones þæt wyrmcyn* Ep. Al. 296 p. 150. — pl. acc. *Wiđ þæra nædrena slite þe man spalangiones 7 þe man scorpiones nemneđ* Herb. 252,13. *gyf hy man ofer þa scorpiones gelegđ* Herb. 248,23.

Bedeutung. Skorpion, *Scorpio*.

Etymologie. *Scorpion* hat wenig von seinem fremdwörtlichen Charakter aufgegeben. Es zeigt nur Anpassung des Genitivs an das ae. Deklinationssystem und die Bildung eines neuen Nominativs *scorpion* nach der Proportion *nīetenes : nīeten, wīnes : wīn* u. s. w. = *scorpiones : (scorpion)*. Nom. acc. pl. *-es* ist die lat. und zugleich die spätae. Endung (Sievers Gram. § 237 Anm. 3). Me. kommen zwei Formen nebeneinander vor: *scorpion* und anglo-norman. *scorpiun*. Ne. *scorpion* zeigt Einfluß der lat. Schreibung. *Scorpio* kommt schon gotisch in der Form *skaúrpjō* (f.) vor, aber ae. *scorpion* und ahd. *scorpjo*, *scorpo* sind jüngere,

unabhängige Entlehnungen. Hier sei bemerkt, daß auch die Nebenform *scorpius* in ae. Texten vorkommt (z. B. Herb. 230,24: *Wiđ þære nædran slite đe man scorpius hateþ*), aber immer in rein lateinischer Gestalt.

þrōwend.

Formen. sg. nom. *þrōwend*, gen. *þrōwendes*, acc. *þrōwend*, pl. gen. *þrōwendra*, acc. *þrōwend* m. (*nd*). *þrōwend* hat ursprünglich langes *ō*, wie Kluge (Glossar zu Ags. Lesebuch) ansetzt, und wie es in einer Hs. angedeutet erscheint (s. acc. pl. Belege). Das *ō* kann später (wie *fīfaldæ* > *fīffalde*) in offener Silbe vor dem Nebenton kurz geworden sein (Sweet Wtb. schreibt *þrowend*, mit Kürze). S. Bülbring Ae. El.-Buch § 349 und § 101 Anm. 3.

Belege. sg. nom. *Se wyrm đrowend* Aelfc. Hom. I 252,4. *scorpius, þ is þrowend* De. Temp. 246,1. scorpio: *þrowend* ZfdA. 33,239. — sg. gen. *miđ đæs đrowendes tægle* Aelfc. Hom. I 252,11. — sg. acc. «*Hwilc fæder wile syllan his cild . . . þone wyrm đrowend . . .*» (Lucas 11,12) Aelfc. Hom. I 250,9. *And đu nelt syllan đinum bearne þrowend for ægе* (cf. Lucas 11,12) Aelfc. Hom. I 252,30. *ondræd þe đone đrowend þe geættrađ mid þam tægle* Aelfc. Hom. I 252,9. quasi qui adprehendit scorpionem i(d est) serpente(m): *sylce se þe gegripđ þrowend* Scint. 86,11 = Engl. Stud. 9,41. quasi qui apprehéndat scorpiónem: *swylce se þe gegripe næddran oþþe þrowend* Scint. 225,4 = Engl. Stud. 9,41. *ræcđ he him scorpionem þ is an wyrm-cynn* i(d est) *þrowend* Lucas 11,12 (Hs. A). — pl. gen. regulorum: *þrowendra* Nap. OEG. 1,1853. — pl. acc. *hi habbađ tæglas þam wyrmum gelīce, þe men hatađ þrowend* Wulfst. 200,15 (*þrōwend* Hs. F).

Anm. **Völkername** *Þrowend.* mpl. -, *-e,* oder *as? Mid Þyringum ic wæs 7 mid Þrowendum. Widsiđ* v. 64. = Bibl. Poes. I, 3,23. Dieses *Þrōwend* ist vielleicht mit aisl. *Þrændir* < *Þröndir* (Noreen Altnord. Gram. §§ 63,4 und 244), nnorw. *Thrönder,* dem Volk in Nord-Norwegen (vgl. aisl. *Þrönd-heimr*), identisch.

Bedeutung. *Þrōwend* = Skorpion, *Scorpio.* Wegen *regulus* vgl. Isidor Origines 12,4: 'Reguli autem, *sicut scorpiones,* areantia quaeque sectantur, et postquam ad aquas venerint', u. s. w. Offenbar ist unser gen. pl. Beleg eine ungenaue Übersetzung.

Etymologie. *Þrōwend* kommt in den andern germ. Dialekten nicht vor; anord. *þróndr* 'verschnittener Eber', das Kluge mit *þrōwend* zusammenstellt (Stammbild.[2] § 2), gehört vielmehr zu *þróa(sk)* 'sich mästen' (Noreen Pauls Grdr.[2] I 640). Ae. *þrōwend* ist eine Partizipialbildung zu einer germ. Wz. **þrōw-* aus idg. **trōg^{u}-* wechselnd mit **trēg^{u}-*. Diese sind Dehnstufenformen zu idg. **treg^{u}-* (auch **terg^{u}-*), **trog^{u}-* (auch **torg^{u}-*) 'erschrecken'. Hierher gehören aind. *tárjati* 'er droht, erschreckt', gr. τάρβος 'Schrecken, Scheu', lat. *torvos* 'furchtbar blickend, grimmig' (Brugm. Grdr.[2] I S. 599). *Þrōwend* scheint also das 'erschreckende' (Tier) zu bedeuten.

II. Webspinnen, Araneina.

āttor-coppe.

Formen. *attorcoppe* f. (*ōn*); und *attorcoppa* m. (*an*)? s. den ersten Beleg.

Belege. sg. nom. (araneam): *attorcoppa* (Randglosse rechts) Reg. Ps. 38,12 (oder nordh. acc. Form?). *attorcoppe* Herb. S. 92,5, WW. 121,27.[1] — sg. gen. *Wiđ attorcoppan bite*

[1] Zu aranea. WW. 121,27 *loppe fleonde næddre ł attorcoppe* ist zusammengeflossen aus drei Glossen: 1. pulex (oder bombyx

Quad. 344,15, Herb. S. 8,12; 92,6. — sg. acc. (araneam) :*attorcoppan* (Randglosse links) Reg. Ps. 38,12. et tabescere fecisti sicut aranea animam eius: ... *swæ swæ attercoppan sæwle his* Cant. Ps. 38,12.

Bedeutung. *Attor-coppe* = Spinne, *Aranea*. Cf. auch *coppe, cobbe; attor-loppe, loppe, lobbe.*

Etymologie. *Attor-coppe* erscheint auch im Dänischen als *edderkop*, me. in der Gestalt *atter-, attir-coppe*, und häufig in den heutigen nordengl. Dialekten, zuweilen mit volksetymologischen Umgestaltungen: (schott., ir., und nordengl.) *attercop;* (nordh.) *ottercop;* (Lanc.) *attercrop, after crop, nattercop* u. s. w. (EDD.). Kymr. *adyrcop* 'Spinne' (Evans Dict.) ist Entlehnung aus dem Englischen. Für eine Erklärung von *-coppe* s. das Simplex. *Attor, ātor* (Sievers Ags. Gram. = § 229) = nhd., mhd. *eiter* < ahd. *eit(t)ar*, mndd., mndl., ndl. *etter* (mit Verkürzung des *ē* vor Dental + Konsonant), anord. *eitr* u. s. w., aus urgerm. **aitra-*, bedeutet besonders tierisches Gift.

ætterloppe.

Form. *ætterloppe* f. (*ōn*). Die Nominativform ist durch das Simplex *loppe* gesichert. Das Wort war vielleicht ursprünglich nordhumbrisch; vgl. *loppe*, und die Etymologie unten.

Beleg. sg. acc. araneam: *ætterloppan ł ryngan* Lamb. Ps. 38,12.

Bedeutung. Spinne, *Aranea.*

Etymologie. *Ætterloppe* kommt in den andern germanischen Sprachen nicht vor, auch in den ne. Dialekten

oder aranea) [Isidor 12,5]: *loppe*, 2. jaculus [Isidor 12,4]: *fleonde næddre*, und 3. aranea (Isidor 12,5): *attorcoppe*. Vgl. Lübke Herrigs Archiv 86,401.

ist es nicht bezeugt. Für die Etymologie der beiden Teile des Kompositums s. *attor-coppe* und *loppe*. Ist *ætter-loppe* Neubildung im Grenzgebiet der Dänen und Angelsachsen nach Muster von *attorcoppe? Ætter-* ist vielleicht durch den Einfluß von Umlautsformen (*ættren*, *ættern*, *ætrig* 'giftig', *ættran*, *ættrian* 'vergiften') aus *attor-* entstanden.

cobbe.

Ich vermute die Existenz eines ae. *cobbe* f. (*ōn*) oder *cobba* m. (*an*) 'Spinne', das aber nur in Flurnamen auftritt. Die nächstverwandten Dialekte besitzen das Wort, und es kommt ae. häufig genug ein *cobban* vor. Doch ist es schwer zu entscheiden, in welchen Fällen die Bedeutung 'Spinne' vorliegt. Vgl. Middendorff Ae. Flurnamen 28 und EDD. 'cob'.

Bedeutung. Spinne, *Aranea;* vielleicht die Wiesenspinne, *Aranea labyrinthica.*

Etymologie. Mit ae. **cobbe* f. (oder *-a* m.?) sind fläm. *cobbe* (neben *coppe*) und westfäl. *cobbe* 'Spinne' zu vergleichen. Ne. *cob-web* 'Spinnweb' gehört nicht hierher, da die me. Form *cop-web* heißt. *Cobbe* läßt sich jedoch vielleicht in ne. Dialekten nachweisen: nordengl. *attercob* 'Spinne' (s. EDD. '*attercop*'); *cob-waaf* (Yorks.), *cob-house* (Oxf.), *cob-wob cob-wop* (Glo.) 'Spinngewebe' (EDD. *cob* sb. 24). *Cobbe* wäre eine Neubildung zu **cob-*, durch Einfluß von *coppe* aus **cobn-* entstanden. Für diese Entstehungsart vergleiche man Kluge PBB. 9,176, Bülbring Ae. El.-Buch § 544. Ist **cob-* mit me. *cob* 'Kopf', ne. *cob* zusammenzubringen? Die Etymologie, selbst die Existenz von ae. *cobbe* 'Spinne' ist nicht unzweifelhaft.

coppe.

Form. *Coppe* f. (*ōn*). Diese Form wird durch die Zusammensetzung *attor-coppe* gesichert.

Belege.[1] S. das Kompositum.

Kompositum. Insektenname.
attor-coppe (s. d.) 'Spinne'.

Bedeutung. *Coppe* bezeichnet die Spinne, *Aranea*. Das Simplex ist erst im 13. Jh. in der Form *coppe*, ne. *cop* 'Spinne' belegt. S. NED.

Etymologie. Mit *coppe* sind mndl., nfläm. *coppe* (neben *cobbe*) zu vergleichen. Auch me. *coppeweb*, *cop-web* > ne. *cobweb* ist heranzuziehen. Man vergleiche auch die ganz gewöhnliche ae. Form *attor-coppe*. Für die Entstehung von *coppe* vgl. *cobbe*. Kymr. *copyn* 'Spider' (Evans Dict. 266) ist aus dem Englischen entlehnt, wahrscheinlich schon in ae. Zeit.

gange-wæfre, gange-wifre.

Formen. *gangewæfre*, *gǫngeweafre*, merc. und kent. *gange(n)wefre*; *gangewifre*, *gǫngewifre*, nordh. *geongewifre*; gen. *-an*, nordh. *-a*; f. (*ōn*). S. Etymologie.

Belege. sg. nom. anni nostri sicut aranea meditabantur: . . . *swe swe gongeweafre werun smegende* VPs. 89,9. sicut aranea: *swa gangenwefra* Arund. Ps. 38,12. *gangewæfre* (Hs. C) Spelm. Ps. 38,15(12). — sg. gen. *Wiđ gongewifran bite* Lcb. 302,5, 328,12. *and wyrđ swa tedre swa swa gangewifran nett* Th. Ps. 38,12. — sg. dat. *Wæran anlicast*

[1] Für weitere Belege, die vielleicht hierher gehören könnten, s. Middendorff, Ae. Flurnamen 29 '*coppa*'.

ure winter geongewifran. þonne hio geornast bið, þæt heo afære fleogan on nette Th. Ps. 89,10. — nom. pl. tabescere fecisti sicut aranea animam ejus: *aswindan ðu des swe gongeweafran*[1] *sawle his* VPs. 38,12. fecisti sicut aranea[m]: *þu dydest swa gangewefrā* (acc. sg.?) Vtl. Ps. 38,12.

Bedeutung. *Gǫngewæfre, gǫngewifre* = Spinne, *Aranea.* Wahrscheinlich haben wir es auch hier mit der Hausspinne, *Tegenaria domestica*, zu tun, vgl. Etymologie.

Etymologie. Die ae. Formen zeigen eine bunte Verwirrung und erfordern zunächst einen Vergleich unter sich. *Gangen-wefran*, Glosse zu *araneam*, ist wohl Schreibfehler für *gangewefran;* die *n*-Schreibung wurde durch das folgende *n* veranlaßt. *Gange-* und *gonge-* sind identisch und stehen für *gǫnge-*. *Geonge-* ist eine späte Entwicklung (nordh.) aus *gǫnge-* (s. Bülbring Ae. El.-Buch § 492 Anm. 1). Ist *gǫnge-* aus **gang-ōn* 'Gang' entstanden? In den andern germ. Dialekten kommt eine st. masc. Form vor (asächs. *gang* u. s. w.); demnach wäre ae. **gǫng-* statt *gǫnge-* zu erwarten. Vergleiche aber Fälle wie ae. *pād : hoppāda* (Kluge Pauls Grdr.[2] I 475). Jedenfalls gehört *gǫnge-* zu *gangan* 'gehen'.

Der zweite Teil des Kompositums kommt ebenfalls in verschiedenen Gestalten vor: *-wæfre, -wefre, -weafre, -wifre.* Von diesen ist *-weafre* umgekehrte Schreibung für *-wæfre* (vgl. Sievers Gram. § 35 Anm. 1). *Wefre* ist die merc. und kent. Form von *-wæfre* (vgl. Bülbring Ae. El.-Buch § 91). Die Formen *-wifre* und *-wæfre* gehen beide auf urg. **weƀan* 'weben' zurück. *Wæfre* entstand aus **wafre* < **waƀre* < urgerm. **waƀ-arja*, während das *i* in *wifre* durch Einfluß von *wifel* < *weƀ-il-az* und *wibba* < **weƀ-jan-* eingedrungen ist. Für eine Erklärung von **weƀ-* s. *wifel.*

[1] aranea vielleicht als Plur. gefaßt, oder frei übersetzt.

gangel-wæfre.

Formen. *gangel-wæfre*, *gǫngel-wæfre*, nordh. (?) *gangel-(gǫngel-)wefra*, gen. *-an* f. (*ōn*). Sievers Gram. § 276 Anm. 5.

Belege. sg. nom. aranea: *gongelwæfre* WW. 356,31. *Læcedomas wiþ þon gif hunta gebite mannan þ spidre*[1] *oðre naman gangelwefra* Lcb. 14,19. — sg. gen. *Wiþ gongelwæfran bite* Lcb. 142,26, 174,16, 296,17.

Bedeutung. *gangel-wæfre* = Haus-, Fenster-, Winkelspinne, *Tegenaria domestica.*

Etymologie. Bemerkenswert ist die Reihe: aisl. *kǫngolváfa*, *kǫngor-váfa* (Noreen Altnord. Gram. 110 § 196) neben isl. *kǫngulo*, norw. *kongle*, *kongro*, d. dial. *Kanker* 'Spinne', die noch nicht erklärt sind. Entlehnung aus lat. *cancer* (wegen Ähnlichkeit des Tieres) ist unwahrscheinlich: eher dürfte man *kǫngor-* 'Spinne' als selbständiges Wort betrachten (Grimm Wtb. 'Kanker'). Ae. *gǫngelwæfre* braucht jedoch nicht aus anord. *kǫngol-váfa* oder aus ihrer entsprechenden (konstruierten) ae. Form mit volksetymologischer Umgestaltung entstanden zu sein (s. BB. 13,50). Es wäre eine Form **gǫngel-* < **gangla-* 'Gang' (neben *gǫngel* in *æfter-gǫngel* < **gangila*) denkbar; cf. Kluge Nom. Stammbild. 45, 46. Diese Form **gǫngel-* erscheint als ne. dial. (Ost-Anglia) *gangle* 'gangway' (EDD.). Für *wæfre* (eigtl. 'Weberin, Spinnerin') vgl. *wifel.* Nach der obigen Erklärung bedeutete *gǫngel-wæfre* 'Gangweberin', d. h. 'Haus-Spinne'. Wenn aber ae. *gǫngel-wæfre* wirklich eine Umgestaltung von dän. (anord.) *gǫngol-váfa* ist, dann liegt wahrscheinlich ursprünglich eine tautologische Bildung vor mit der allgemeinen Bedeutung 'Spinne'.

---

[1] Statt gedrucktes *swiþre;* s. *spiþra.*

hunta.

Form. *hunta* m. (*an*).

Belege. sg. nom. *gif hunta gebite mannan* Lcb. 14,19. *hunta þ is spiþra*[1] Lcb. 142,21. — sg. gen. *Wiþ huntan bite* Lcb. 144,2, 144,5.

Bedeutung. *Hunta* = Spinne, *Aranea*. Wahrscheinlich ist irgend eine Art der Wolfspinnen (*Citigradae*, *Lycosidae*) gemeint. Die Jagdspinne (*Aranea venatoria*) ist in Süd-Amerika einheimisch, kann also nicht in Betracht kommen. *A. tarantula* ist eine südeuropäische Art; *Salticus scenicus* ist zu klein.

Etymologie. *Hunta* zeigt das urgerm. nomen agentis-suffix *-an*, bedeutet also 'Verfolger, Jäger'.

Anm. *Hunt-* ist schwachstufige Form zu **hint-*, **hant-;* cf. ae. *hentan* < **hantjan-* 'verfolgen'. Urgerm. **hint-*, **hant-* gehen auf idg. **kend-*, **kond* zurück, die mit idg. **kant-*, **kont-* verwandt sind; hier liegt Wechsel zwischen Tenuis und Media im Wurzelauslaut vor (s. Brugmann Grdr.[2] I 629). Im Germ. erscheinen die *t*-Formen als **hinþ-* (< **henþ-*), **hanþ-*, **hunþ-*. Hierher gehören got. *-hinþan* 'fangen'; got. *handus*, anord., ae. *hǫnd* (ne. *hand*), asächs., afris. *hand*, ahd. *hant* f. < urgerm. **handuz* f. 'Hand', eigtl. 'Greifende, Fassende'; got. *fra-hunþans* 'Gefangener', ae. *hūþ*, ahd. *hunda* f. 'Beute', ae. *hȳþan* 'plündern' (Kluge Wtb. 161, Franck Woordenboek 337, Uhlenbeck Got. Wtb. 48,73). *Hund* 'Hund' ist fern zu halten; s. Osthoff Etym. Parerga 199; Jordan Die altenglischen Säugetiernamen 50. Sichere Beziehungen außerhalb des Germanischen hat man bis jetzt nicht gefunden. Bechtels Versuch (BB. 23,249), gr. -κίνδιος, κίνδαξ und κίνδαξ mit ae. *hunta*, *hentan* u. s. w. zu verbinden, ist verfehlt (vgl. Uhlenbeck Got. Wb. 48).

lobbe.

Form. *lobbe* f. (*ōn*).

Belege. sg. nom. anni nostri sicut aranea meditabuntur: *ure gær swa swa lobbe ȝ rynge beoð asmeade* Lamb.

[1] Statt gedrucktes *swiþra*.

Ps. 89,9. — pl. acc. *Þær man genydan sceall mistlice þreala gebriaď for synnum, . . . carcernþystra, lobban oďde bælcan* . . . L. a. Inst. 411,42 (Hs. X)[1].

Bedeutung. *Lobbe* = Spinne, *Aranea.*

Etymologie. *Lobbe* kommt auch me. als *lob* 'Spinne' vor (Bülbring Earliest Compl. Engl. Prs. Ps. 38,15; 89,10). Entsprechungen in andern Sprachen sind nicht belegt. Das *-bb-* von *lobbe* ist nicht ursprünglich, sondern analogische Umgestaltung von **lob-* durch *loppe* < **lobno-*. Vgl. Kluge PBB. 9,76, Kauffmann PBB. 12,520, Uhlenbeck PBB. 22,193 und Herrigs Archiv 14,388. Cf. *loppe, attorloppe; cobbe, coppe, attorcoppe. *Lob-* ist wohl aus **lub-a-* entstanden. Dies urgerm. **luď-* erscheint in got. *lubja-* 'Gift', anord. *lyf* f. 'Arznei', ae. *lybb* n. 'Arznei, Gift', ahd. *luppi* 'Gift, Zauberei' und außerhalb des Germ. in ir. *luib* 'Kraut' (eigtl. 'Gift-Kraut'?). Vgl. Uhlenbeck Etym. Wtb. d. got. Sprache 103. Danach bedeutet *lobbe* eigentlich das 'giftige' Tierchen. Vgl. ae. *cȳs-lyb*, ahd. *kāsi-luppa* neben mhd. *kæselap.* Nhd. *Lab* ist vielleicht verwandt (Kluge Wtb. 234a).

loppe.

Für *loppe* 'Spinne' s. *loppe* 'Floh'.

rēn.

Formen. ws. **rǣn;* nichtws. *rēn.* Deklinationsklasse und Geschlecht unsicher.

Belege. sg. nom. aranea: *ren ł grytte* Vtl. Ps. 89,9. id.: *ren* Arund. Ps. 89,9.

Bedeutung. Spinne, *Aranea.*

---

[1] Ums Jahr 1065 geschrieben: s. Ges. XLII, Fußnote.

Etymologie. *Rēn* ist eine Sonderentwicklung von *rēnge*. Es liegt hier Verlust der Mouillierung des *n* vor. Cf. Bülbring Gram. § 516 Anm. Vgl. lat. *castanea* > ae. *čisten*.

rēnġe.

Formen. ws. **rænġe*, angl. *rēnġe*, *rȳnġe* f. (*ōn*).

Belege. sg. nom. aranea: *renge* Reg. Ps. 89,9, (Ps. 89,9) Bl. Gl. 260, Tib. Ps. 89,9. arænea: *renge* Spelm. Ps. 89,9. aranea: *lobbe ẗ rynge* Lamb. Ps. 89,9. — sg. acc. araneam: *rengan* Reg. Ps. 38,12. id.: *ætterloppan ẗ ryngan* Lamb. Ps. 38,12.

Bedeutung. *Rēnġe* = Spinne, *Aranea*.

Etymologie. *Rēnġe* ist aus dem Latein entlehnt. Die Entwicklung wäre: lat. *ărānĕa* > vulgärlat. **arānẹa* später **erânịa* > ws. **rænġe*, nicht-ws. *rēnġe*. Der anlautende Vortonvokal schwindet, wie auch in *postol*, *biscop*, *pistol* u. s. w. (Pogatscher Lehnworte § 246, 247). Lat. langes *a* erscheint als ws. *æ*, nicht-ws. *ē* (ib. § 195,1). Das *e* von lat. *arānĕa* steht unmittelbar vor dem mit größerer Schallfülle versehenen Vokale *a;* es befindet sich also im Hiatus und entwickelt sich über *i* und *i̯* zu *ġ* wie in der Entwicklung **pirea* > *pirġe* (ib. § 253). In *rȳnġe* beruht das *ȳ* wohl auf umgekehrter Schreibung für *ē* in einem Dialekt, wo *ȳ* zu *ē* geworden war.

spīđer, spīđra.

Form. I. **spīđer* (statt belegtes *spider*) m.? (*a?*).

II. *spīđrȧ* m. (*an*).

I. Statt der belegten Form *spider* ist aus etymologischen Gründen *spīđer* zu lesen. Eine Form **spīder* ist me. nicht belegt, sondern nur *spīþre*, und ne. *spider* mit *d* konnte sich auch aus dieser Form lautgesetzlich entwickeln.

(S. Kaluza Hist. Gram. d. engl. Sprache II § 410c.) In den älteren Texten (und hierher gehört unser Beleg) wird häufig *-d-* für *-đ-* geschrieben (Bülbring Ae. El.-Buch § 474 Anm. 2). Sonst wäre das *d* der Hs. als *đ* mit verblaßtem Strich zu erklären: solche Fälle kommen sehr oft vor. In ne. Dialekten hat das Wort in fast allen Gebieten Schottlands und Englands die Form *spider*, daneben schott. *speeder* [*spɪdər*], nordh. *spythert* (Heslop Northumbr. Words). Kluge-Lutz erklären me. *spithre* als kentisch aus *spinder* < ae. **spinnēre*. Der me. Beleg *spiþre* (Ayenb. 164) ist allerdings kentisch, aber der Wandel **spinnere* > **spinder* > *spɪther* ist an und für sich sehr unwahrscheinlich. Übrigens haben wir die me. Form *spɪther* bewahrt in nordh. *spythert!*

II. Lcb. 14,19 *spɪđre* (gedruckt *swiþre*) bezieht sich auf Lcb. 142,21 (und 142,26: *Wiþ gongelwæfran bite*); die *a*-Form an der letzteren Stelle ist die bessere. Cockayne druckte in beiden Fällen *w* statt *þ*, was sicher auf falscher Lesung (entweder seitens der modernen Herausgeber[1] oder des ags. Schreibers) beruht. Mit dieser kleinen Änderung (die ich übrigens dem Scharfsinn meines verehrten Lehrers, Professor Hoops, verdanke) wird der Satz klar.

Belege I. *Her com in gangan, in spider wiht,*
hæfde him his haman on handa;
cwæđ þæt þu his hæncgest wære.
Đa com ingangan deòres sweostar, . . .

Bibl. Poesie I 326, V. 9—11, 15. = Lacn. Kap. 56.

Die zitierten Verse bilden den Anfang des poetischen Teils eines Zauberspruchs, betitelt 'Wiđ weorh', d. h. 'Gegen Geschwulst'.

[1] Übrigens liest auch Leonhardi in seiner neuen Ausgabe (Bibl. V. ags. Prosa 6) in beiden Fällen *w*.

II. sg. nom. *Læcedomas wiþ þon gif hunta gebite mannan þ spiðre*[1] *oþre naman gangelwefra* Lcb. 14,19. *Wiþ þon gif hunta gebite mannan þ is spiþra*[1] Lcb. 142,21.

Etymologie. Für die Entwicklung ins Ne. s. unter Form I: *spiðra* gibt das gleiche Resultat. *Spiþer* geht auf urengl. **spinþer* < urgerm. **spinþraz* (< vorgerm. **spen-tr-os*) zurück, *spiþra* auf urgerm. **spinþran*. Zu *spiðer* sind direkt zu stellen dän. *spinder*, schwed. *spindel* 'Spinne', womit ahd. *spinna*, mhd., nhd., mndd., mndl. *spinne*, nndl. *spin* 'Spinne' aus **spinnōn* 'Spinnerin' verwandt sind, dazu gemeingerm. Verbum *spinnan*. Die Wurzel findet sich ebenfalls im Keltischen, z. B. kymr. *cy-ffiniden* 'Spinne' (*ffin-* aus **spin*, **spēn* nach Stokes Urkelt. Sprachschatz S. 299). Neben **spen* besteht eine Form **pen*, die in vielen Sprachen belegt ist. Hierher gehören lat. *pannus* 'Stückchen Tuch', gr. πηνίον 'Spule, Spindel', lit. *pinù*, *pìnti* 'flechten', *pántis* 'Strick', aksl. *pęti* 'spannen', *o-pona* 'Vorhang', got., afries., ae. *fana*, asächs., ahd. *fano* 'Tuch'. (Uhlenbeck Got. Wtb., Kluge Wtb., Schrader Reallexikon.) Franck dagegen (Woordenboek) nimmt **spī* als Wurzel an, und teilt *spin-* von *spannen* und den hier unter **pen* vorgeführten Wörtern.

wæf(e)re.

Formen. **wæfere*, später *-wæfre* m. (*ja*); s. Sievers Gram. § 248,1.

Belege. Der Name kommt nur in Kompositis vor.

Komposita.

gange-wæfre (s. d.) 'Spinne', eigtl. 'Gang-Weberin' (?)

gangel-wæfre (s. d.) 'Spinne'.

---

[1] Gedruckt mit *w* statt *p*; s. Form II.

wæfer-gang m. (*a*) 'Spinnenweb', eigtl. 'Spinnenbahn, -pfad'. S. Anhang *wæfyr-gang*.

Bedeutung. Spinne, *Aranea*. S. besonders *wæfer-gang* oben.

Etymologie. *Wæfere* zu *wefan* 'weben' (s. *gange-wæfre*, *wæfs*, *wifel*), + *-ere* aus lat. *-arius* ist eigtl. 'Weber', dann 'Spinne'. Die gleiche Bedeutungsentwicklung zeigen d. *Spinne* und ne. *spider* (s. *spīđer*). Me. *wẹ̄vere*, ne. *weaver* 'Weber' ist eine Neubildung zu me. *wẹ̄ven* 'weben'.

III. Milben, Acarina.

1. Name für 'Milben' im allgemeinen.

mīte.

Form. *mīte* f. (*ōn*), wenn beide Belege nom. sg. sind; f. (*i*), wenn beide nom. pl. sind; *mīte* m. (*i*), wenn einer nom. sg. und der andere nom. pl. ist. Von den Formen in andern germ. Dialekten erschließen wir, daß das ae. Wort ein schw. f. (*ōn*) ist; s. Etymologie.

Belege. sg. nom. tarmus[1]: *maþa*, *mite* WW. 122,6, Angl. VIII 450. bibiones vel mustiones: *muscfleotan*, *wurmas*, *mite*[2] WW. 121,22.

Bedeutung. Milbe, *Acarus*. *Tarmus* bedeutet 'Holzwurm' und 'Fleischmade', und *bibiones* und *mustiones* haben noch andere Bedeutungen. Man beachte jedoch, daß in keiner von beiden Glossen *mīte* allein das Lat. wiedergibt. Maßgebend ist die Übereinstimmung der ne. Bedeutung 'Milbe' mit derjenigen der andern germ. Formen. Das Wort muß auch in ae. Zeit 'Milbe' bedeutet haben.

[1] Statt Hs. *tamus;* s. Lübke Herrigs Archiv 86,401.

[2] Sievers Anglia 13,319.

Etymologie. Das ae. *mīte* entspricht gleichbedeutenden mndl., mnd., nnd. *mīte*, nndl. *mijt;* ahd. *mīza* 'Mücke, Milbe'. Ae. *mīte* entwickelt sich regelmäßig über me. *mīte* zu ne. *mite* [*mait*]. Es gehört auch hierher ne. *mite* 'Kleinigkeit', me. *mīte* entlehnt aus mndl. *mīte* 'Kleinigkeit, kleine Münze' (nndl. *mijt*, mnd., nnd. *mīte*). Diese Wörter gehören alle zur germ. Wz. **mīt-*, **mait-* 'klein machen, schneiden, behauen'. **Mait-* erscheint in got. *maitan*, anord. *meita*, ahd. *meizan*, mhd. *meizen* 'hauen, schneiden', wie auch in anord. *meitell*, ahd. *meizil*, mhd. *meizel* 'Meißel', ferner in aisl. *meiss* 'zugehauenes Holzgerät' (Uhlenbeck Got. Wtb. 'maitan', Kluge Etym. Wtb. 'Meißel', Franck Etym. Woordenb. 'mijt'). Bugges Erklärung, wonach *maitan* aus **þmaitan* entstanden (PBB. 24,437 f.) und mit lat. *tondo* 'schere' < **tom-d* zu vergleichen wäre, ist zu verwerfen. Vielmehr ist **mīt-* (**mait-*) auf eine primäre Wz. *mī-*. idg. *mei* zurückzuführen, deren Variante germ. **smī-*, *smai-* in gr. σμί-λη 'Schnitzmesser' ahd. *smei-dar* 'Künstler' zu erblicken ist (Brugm. Grdr.² I 726; Hirt Handb. d. Gr. 157). Näheres über *smeidar* in Kluge Wtb. und Schrader Reallexikon unter 'Schmied'. Germ. **mai-*, idg. **moi-* kommt in lit. *mailus* 'Kleinigkeit' zum Vorschein (Franck Etym. Woordenboek 'mijt'). Weitere Varianten bei Persson Wurzelerweiterung 119.

Anm. Nord. engl. dial. *attermite* 'a family resemblence' gehört nicht zu *mite* 'Milbe' (trotz EDD.); es geht vielmehr auf gleichbed. anord. *ættar-mōt* zurück (Wall Angl. 20,90).

2. Zecken, Ixodidae.

**ticca, *tīca.*

Formen. **ticca*, **tīca* m. (*an*) statt belegtes *ticia.* Sievers (Zum ags. Vokalismus 33) setzt eine Form **ticca*

an, und ne. *tick* setzt diese Form voraus. Kluge Etym. Wtb. 433a und Franck Woordenboek 1002b schreiben **tɪca* statt *ticia*, Swt. Stud. Dict. 172a **ticca* oder *'i = ɪ?'* (d. h. **tɪca*). Ne. *tike* [*taɨk*] muß auf ae. **tɪca* zurückgehen. Cf. Etymologie.

Beleg. sg. nom. ricinus: *ticia* sax. Erf. 1130. Hierher (?) der PN. *Tycca* in GB. I 364,15 (a °791) = CD. I 195,7 *'signum manus Tyccan* (Hs. H *Tycam*)'. Dieser Name könnte jedoch mit *Ticcea(n)* GB. I 158,29; 259,17 identisch sein, in welchem Falle es urspr. 'Zicklein' bedeutete. Vgl. ne. *kid* = 'Knabe', und s. Jordan Ae. Säugetiernamen 141.

Bedeutung. *Ticca, tɪca* = Gemeine Hundszecke, *Ixodes ricinus* (Brehms Tierleben IX, 735). Die westgerm. Namen der Zecke: ae. **tɪca, *ticca* m., nndl. *teek* < mndl. *tēke*, mndd., nndd. *tēke*, westf. *tęke*, mhd. *zęcke* m. f., nhd. *Zecke* gehen auf westgerm. **tīko, *tikko* zurück. Vorgerm. **dig-* wäre zu erwarten, statt dessen deutet armen. *tiz* 'Zecke' auf **digh-*, das mit **dig-* wahrscheinlich urverwandt ist (s. Kluge Etym. Wtb. 433a). Lit. *dygùs* (< urlit. **dīg-*) 'scharf, spitzig', *dėgti*, *daigyti* 'stechen' könnten von **dig-* oder auch von **digh-* stammen. Aus dem Germ. sind ital. *zecca* und frz. *tique* entlehnt. Nach dieser Ableitung wäre ae. **ticca* eigtl. 'Stecher'. — Ae. *sticca*, ne. *stick*, ahd. *stëcko*, nhd. 'Stecken, Stock' eigtl. 'Steckender'; ne. *sting* und Verwandtes; d. *stecken* und *stechen*; aind. *tigmás* 'spitzig, scharf', *téjas* 'schärfe', gr. στίγμα 'Stich' gehören alle nicht hierher, da sie auf eine Wz. **(s)tig* zurückgehen; cf. Kluge Wtb. 377a, Uhlenbeck Aind. Wtb. 116, Skeat Etym. Dict. — Ae. **ticca* wird regelmäßig über me. *tike* zu ne. *tick*; ne. *tike* [*taɨk*] aber geht auf ae. **tɪca* zurück. Vgl. 'Formen'.

3. Lausmilben, Sarcoptidae.

handwyrm.

Formen. sg. nom. *handwyrm*, *hǫnd-wyrm* spätws. (11. Jh.) *handweorm*, sg. dat. *hand-(hǫnd-)wyrm*, pl. dat. *hand-(hǫnd-)wyrmum* m. (*i*). *Hondweorm* ist ein Fall von spätws. umgekehrter Schreibung; s. Bülbring Ae. El.-Buch § 280 und Anm.

Belege. sg. nom. briensis: *hand(u)yrp*[1] Ep. 126. id.: *honduyrp*[1] Erf. 126. id.: *honduyrm* Corp. B 179 = OET. 320 = WW. 9,31. briensis i(d est) *hondwyr(m)* Corp. L 93 OET. 1193 = WW. 29,34. *swylce ic eom on mægene minum ålæsse þonne se hondwyrm, seþe hæleþa bearn secgas searo þoncle seaxe delfað* Rät. 41,95—97. *hondwyrm* Rät. 67,2 briensis[2]: *handwyrm* WW. 275,15; 358,32. surio[3] et briensis et sirineus: *handwyrm* WW. 122,18. uerme i(d est) briensis: *hondweorm* Nap. OEG. 25,1. — sg. dat. *weaxsealf wiþ handwyrme* Lcb. 12,9. *Wiþ hondwyrme nim sciptearo* Lcb. 124,9. verme: *handwyrme* Nap. OEG. 23,50. — pl. dat. *Wiđ hondwyrmum* Lacn. 58,4. *Wiþ hondwyrmum* 7 *deawwyrmum* Lcb. 122,23. *Læcedomas wiþ handwyrmum* 7 *deawwyrmum* 7 *gif wyrm hand ete. weaxsealf wiþ handwyrme* Lcb. 12,9.

Bedeutung. Krätzmilbe des Menschen, *Sarcoptes hominis*. *Briensis* wird in allen Fällen in WW. durch *handwyrm* glossiert; die Bedeutungen von *surio* und *sireneus* sind mir unbekannt. Obgleich die Glossen nicht klar sind, wird die Bedeutung durch die Belege aus Lacn. und Lcb. gesichert. — Die Krätze zeigt sich meistens an Hand-

[1] l. *-uyrm*.

[2] Statt Hs. *urcius*, s. Herrigs Archiv 85,388.

[3] Vgl. jedoch Archiv 86,401, wo mit Hinsicht auf Isidor 12,5 *scorpio* vermutet wird.

gelenk, Ellbogen, Knie u. s. w. und wird durch Unreinlichkeit der betreffenden Körperteile sehr begünstigt. Die Hände werden am wenigsten sauber gehalten, deshalb ist es kein Wunder, daß die Krätzmilbe den Namen *handwyrm* führt. S. Brehm IX 742 ff.

Etymologie. *Handwyrm* kommt in den andern germ. Dialekten nicht vor. Zur germ. Sippe 'Wurm' gehören außer ae. *wyrm* (> *wurm*, me. *worm* [*wurm*], ne. *worm*), afries. *worm*, asächs., ahd. *wurm*, anord. *ormr*, got. *waúrms*. Germ. **wurmiz*, **wurmaz* bedeutet 'Schlange, Wurm, Insekt'. Außerhalb des Germ. sind hierher zu stellen lat. *vermis* 'Wurm', gr. ῥόμος (< *Fρόμος) 'Holzwurm'.

C. Krustentiere, Crustacea.

Zehnfüßer, Decapoda.

crabba.

Formen. *crabba* m. (*an*).

Belege. sg. nom. cancer: *crabba* WW. 198,16; 180,41; 293,18, Aelfc. Gl. 308,7 (*crabbe* Hs. W, 12. Jh. = WW. 543,18), Aelfc. Gr. 27,7. nepa: *crabba ł hæfern* WW. 455,29. cancer, *þ is crabba* De Temp. 244,25. *se hrefn ðe sum menn hātaþ crabba* Shrn. 162,22. — pl. acc. Quid capis in mari . . . ostreas et cancros . . .: *hwæt fehst þu on sæ . . . ostran and crabban . . .* Aelfc. Coll. 94,23—26.

Bedeutung. Krabbe, *Carcinus*.

Etymologie. Ae. *crabba* (zu *-a-* cf. Bülbring Gram. § 127 b) und anord. *krabbi* schw. m. gegenüber mndd., mndl. *krabbe* (ndl. *krabbe*, *krab*) schw. f. Nhd. *Krabbe* ist Entlehnung aus dem Mndl. Ae. *crabba* entwickelt sich

regelmäßig zu me. *crabbe*, ne. *crab*. Verwandt ist *Krebs* und seine Sippe (mndd. *krevet*, mndl., ndl. *kreeft*, ahd. *krebaz*, *krebiz*, *chrepazo*, mhd. *krebeze*, *krebez*, nhd. *Krebs*). Ahd. *krebiz* wurde als (*e*)*crevisse* ins Afr. übernommen, und dieses wurde zu me. *crevise*. Letztere Form unter Einfluß von Volksetymologie erfuhr eine Umgestaltung zu ne. *crayfish*, *crawfish*. *Krebs* und *Krabbe* (*crabba*) entstammen beide der Wz. von *krabbeln*, ndl. *krabben* 'kratzen'. Lat. *carabus*, gr. κάραβος, aind. *çarabha* sind nicht mit *crabba* verwandt (Kluge Wtb. 222b, NED., Skeat Concise Et. Dict.).

hæfer.

Formen. (ws.) *hæfer*; (kent.) *hefer*.

Beleg. . . . in occidente *hefer fleot* in aquilone *ham fleot* (a^0 875, Kent) GB. II 158,17 = CD. II 102,34.

Kompositum.

hæfer-bite. forceps:[1] *hæferbite* WW. 198,16.

Bedeutung. Daß *hæfer* 'Krabbe' bedeutet, geht hervor aus der Bedeutung der ne. Dialektformen des Wortes, aus der Stellung der Glosse 'forceps: *hæferbite*' neben 'cancer: *crabba*' und aus der allgemeineren Bedeutung 'Krustentier', welche die Etymologie ergibt.

Etymologie. Ae. *hæfer*, me. **haver* hommt auch ne. vor und zwar als *heaver* (ae. *hefer*) in Sussex und Kent, als *havel* (Sussex), *havill* (Lon.), *haviler* (Lon., Sussex, Kent) 'Krabbe'. Ae. *hæfer* ist die Weiterentwicklung aus frühae. **hæƀr* (Pogatscher Ae. *ƀr* < *mr*) < westgerm. **hamr* < urgerm. **hamaraz*. Urverwandt ist gr. κάμαρος, κάμμαρος;

[1] Diese Glosse steht nach cancer: *crabba* in einem alphabetischen Glossar und erscheint daselbst wegen Bedeutungszusammenhang zwischen *crabba* und *hæfer-(bite)*.

lat. *cammarus* ist aus dem Gr. entlehnt. Nhd. *Hummer*, aus gleichbedeutendem ndd. (dän., schwed.) *hummer*, hat als letzte Quelle anord. *humarr* m. 'Hummer', wohl aus urgerm. **humaraz* im Ablautsverhältnis zu **hamaraz* (s. Pogatscher Ae. *ðr* < *mr* 102). Urgerm. **hamaraz* geht auf idg. **kamar-os*, zur Wz. *kamar-* zurück. Hierher gehören zend. *kamara*, gr. καμάρα, lat. *camera* (< *cámăra* Sommer Gram. 112) 'Gewölbe'. Urgerm. **hamaraz*, **humaraz* bedeutet also das 'mit gewölbten Schalen' versehene Tier. Zur Wz. *kama-* sind auch ae. *hemeþe* (< urgerm. *hamiþja-* < idg. **kamitio-*) und Verwandtes zu stellen (s. Kluge Wtb. 'Hemd'); ferner ae. *lic-homa* (eigtl. 'Fleisch-hülle') und entsprechende Worte in den andern Dialekten (s. Kluge Wtb. 'Leichnam'). Ebenfalls zur Wz. *kama*, aber mit weniger Bestimmtheit als in den obigen Fällen, stellt man nhd. *Himmel*, ae. *heofon*, got. *himins* und Verwandtes (Schrader Reallexikon 370, Franck Woordenboek 362, Persson Wurzelerweiterung 67, Prellwitz Wtb. 136, Skeat Concise Dict., Uhlenbeck Got. Wtb. 77. Dagegen Kluge Wtb. 175, Kluge-Lutz 102).

hræfn.

Formen. *hræfn* (ws. und nordh.); *hrefn* (merc. und kent.) m. (*a*). Bülbring Gram. § 91.

Belege. sg. nom. *se hrefn ðe sume men hătað crabba* Shrn. 162,21. — sg. gen. *Eft hrefnes geallan . . . meng* Lcb. 308,6. *genim hræfnes geallan* Lacn. 2,22. — sg. acc. *genim cucune hrefn* Lcb. 306,21.

Bedeutung. Krabbe, *Carcinus*.

Etymologie. *Hræfn* ist Entstellung aus *hæfern* q. v. Es liegt offenbar eine Beeinflussung durch *hræfn* 'Rabe' vor. So auch Pogatscher, der die Form *hræfn* 'volksetymologischer Umdeutung' zuschreibt (Ae. *ðr* < *mr* 102).

hæfern.

Formen. *haebrn, haebern, habern, hafaern, hafern,* (Ep.) *hefern;* später *hæfern* (normal), *hafern.* — pl. dat. *hebernum* (Leid.) m. (*a*). Cf. *wæter-hæfern.*

Belege. sg. nom. cancer: *hafaern* Erf. 258. id.: *haebrn* Corp. C 120 = OET. 379 WW. 11,8. nepa: *habern* Ep. 684; id.: *hafern* Erf. 684. id.: *haebern* Corp. N 61 = OET. 1370 = WW. 34,7. cancer: *nefern*[1] Erf. 1106. id.: *hæfern* WW. 261,35; 362,25; 367,42. concern[2]: *hafern* WW. 283,20. nepa: *hæfern* WW. 452,22. id.: *crabba ł hæfern* WW. 455,29. — pl. dat. choncis: *hebernum* Leid. 51,23 p. 75.

Kompositum. *wæter-hæfern* (s. d.) Krabbe.

Bedeutung. Krabbe, *Carcinus.*

Etymologie. *Hæfern* ist volksetymologisch aus *hæfer* entstanden durch Übertragung des *-n* von *hæf-ern* (*-ærn*), welches 'Meer-haus', 'Haus des Muscheltiers' (cf. nhd. *Schneckenhaus*) bedeutete; vgl. Kluge Engl. Stud. 20,335. Zu diesem *hæf-ærn* gehört vielleicht Leid. 51,23 'choncis (= conchis): *hebernum*'. Anlaß zu dieser Beeinflussung von *hæfer* durch *hæf-ern* lag in der Identität der Form bis auf das *n* und in dem verwandten Begriff 'Schaltier'; *hæfern* bedeutet sowohl 'Muschel-tier' als 'Haus des Muscheltiers', cf. Leid. 51,23, supra. *Hæfern* 'Krabbe' kommt schon in den ältesten Denkmälern vor und viel häufiger als die ursprüngliche Form *hæfer.* Doch ist letztere auch belegt und besteht noch in Kent, während *hæfern* untergegangen ist. Anders urteilt Pogatscher, der westgerm. Formen **hamarana- *hamirana-* ansetzt, worin die Suffixe *-ara- : -ira-* und *-ana- : -ina-* kontaminiert erscheinen sollen. (Ae. *br* < *mr* 103.)

[1] l. *hefern.*

[2] l. *cancer.*

loppestre.

Formen. *loppestre*, *lopystre* f. (*ōn*).

Belege. sg. nom. polipos (polipes Hs. W): *loppestre* Aelfc. Gl. 308,7. polypus: ∾ WW. 182,2. — pl. acc. Quid capis in mari . . . ostreas et cancros . . . et polipodes: *hwæt fehst þu on sæ . . . ostran and crabban . . . and lopystran* Aelfc. Coll. 94,23—28.

Bedeutung. Seekrebs, Hummer, *Homarus vulgaris;* auch Heuschreckenkrebs, *Cancer elephas*, Herbst? Der Beleg in Aelfc. Coll. zeigt, daß die ne. Bedeutung 'lobster' schon vorhanden ist. In den andern Belegen konnte die urspr. Bedeutung 'Heuschreckenkrebs' (s. Etymologie unter *loppestre* 'Heuschrecke') noch vorhanden sein.

Etymologie. Für den Ursprung des Wortes s. *loppestre* 'Heuschrecke'. Me. *lop(p)ister*, *lopster*, ne. *lobster* 'Seekrebs' zeigt den ungewöhnlichen Übergang *p* > *b* (so auch *papol-* > *pebble* 'Kieselstein'). *Loppestre* kommt in den andern germ. Dialekten nicht vor; statt dessen erscheinen die Vertreter von anord. *humarr* m. 'Hummer', s. *hæfer*.

wæter-hæfern.

Form. *wæter-hæfern* m. (*a*).

Beleg. *Genim wæterhæfern gebærnedne* Lcb. 44,20.

Bedeutung. Krabbe, *Carcinus*. Es ist vielleicht noch näher zu bestimmen, = Taschenkrebs, *Cancer pagurus*.

Etymologie. *Wæter-hæfern* ist ae. entstanden. Über *hæfern* s. das Simplex.

Anhang.

fonfyr.

Somner setzt an *fon-fyre* 'glis, glow-worme, . . noctiluca', Lye id. 'glis, cicindela, noctiluca', Bosw. id. 'a glowworm'. Diese Angaben gehen auf WW. 413,12 *glis fonfyr oððe egle* zurück. Aber *fonfyr* ist nichts weiter als lat. *furfur* 'Hülse des Getreides' und steht in Apposition zu *glis* 'Granne'. In der Hs. oder deren Vorlage stand *glis forfyr egle;* in *forfyr* ist *-o-* die lautgesetzliche vulglat. Entwicklung aus *-ŭ-*, *n* ist Verwechslung mit *r*.

græghama.

Beleg. *gylleđ græghama, guđwudu hlynneđ* Finnsb. 7. Lye übersetzt *græghama* durch 'cicada', Bosw. 'a grey cricket, grasshopper', Thorpe 'the cricket chirps'; dagegen Grein und Sweet 'the grey-coated', BT. 'a corselet, coat of mail'. 'Grey-coated' ist wohl richtig (also *-hăma*, nicht *-hāma*). Wir haben es hier mit einer Parallele in der Beschreibung eines Kampfes zu tun; *græghama* = *guđwudu* und bedeutet wahrscheinlich 'Speer, dem die Borke noch anhaftet'. Vgl. Beowulf 328—330: *gāras stōdon, . . . æscholt ufan græg.*

grytte.

Belege. nos in ira tua defecimus anni nostri sicut aranea: *we in eorre đinum asprungun ger ur swe swe gon-*

geweafre (über *gongeweafre* steht *grytte*, 'contemporary' nach Sweet) VPs. 89,9. *ger ure swaswa grytte* Voss. Ps. (Lindelöf) 89,9. *swaswa ren ł grytte* Vtl. Ps. 89,9.

Grytte kommt nur in der einen Stelle, Ps. 89,9, vor, und dieser Satz ist mehrfach mißverstanden worden. In einem Falle wird *aranea* gar nicht glossiert (Salisbury Ps.), in sechs Fällen richtig durch Spinnen-namen (*gǫngeweafre*, *rēnġe*, *lobbe*), in zwei Fällen durch die zweite Bedeutung von *aranea*, 'Spinngewebe' (Th. Ps. *gangewifran nett*, Spelm. Ps. [Hs. C] *wæfyrgange*), in einem Falle wird es als *rana* aufgefaßt (Reg. Ps. *frocga*, neben *renge*), und fünfmal als *arena* (*sand* Cant. Ps., *gravel* [Hs. D] Bülbring Earliest Compl. Engl. Ps., und in den drei obenerwähnten Fällen, *grytte*). *Grytte* ist sicher 'Grütze, Sand, Kies'; s. auch die Belege bei BT. Die falsche Übersetzung 'Spinne' steht bei Ettmüller, Sweet OET. und Dict., und NED. unter 'Grit'.

hoppere.

Belege. *On wind cam fro westen, and đo opperes nam,*
And warpes ouer in-to đe se.
Gen. und Exodus 3096 (circa a^{0} 1250).

Von diesem Belege ausgehend erschließt Morris ein ae. **hoppēre* 'Heuschrecke'. Aber *hoppere* ist wahrscheinlich erst frühme. entstanden, wie die häufigen ae. *-hoppa* (*gærshoppa* u. s. w.) Belege beweisen.

smite.

Swt. und BT. setzen *smite* m. 'pollution' an und verweisen auf WW. 121,22. Aber statt 'bibiones, vel mustiones *muscfleotan wurma*, *smite* ist mit Sievers (Anglia XIII 319) *wurmas*, *mite* zu lesen. Vgl. oben angeführtes

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

Englische Textbibliothek

Herausgegeben von Dr. Johannes Hoops

o. Professor an der Universität Heidelberg.

Erschienen sind:

Heft 1. Byron's Prisoner of Chillon. Herausgegeben von Eugen Kolbing. 8°. geh. M. 1.60, Leinwandband M. 2.20.

„ 2. John Gay's Beggar's Opera und Polly. Herausgegeben von Gregor Sarrazin. 8°. geh. M. 3.—, Leinw. M. 3.60.

„ 3. Keats' Hyperion. Herausgegeben von Johannes Hoops. 8°. geheftet M. 1.60, Leinwandband M. 2.20.

„ 4. Fielding's Tom Thumb. Herausgegeben von Felix Lindner. 8°. geheftet M. 1.60, Leinwandband M. 2.20.

„ 5. Shelley's Epipsychidion und Adonais. Herausgeg. von Richard Ackermann. 8°. geh. M. 1.60, Leinw. M. 2.20.

„ 6. Shakespeare's Tempest. Herausgegeben von Albrecht Wagner. 8°. geheftet M. 2.—, Leinwandband M. 2.60.

„ 7. Chaucer's Pardoner's Prologue and Tale. A critical edition, by John Koch. 8°. geh. M. 3.—, Leinw. M. 3.60.

„ 8. Die älteste mittelenglische Version der Assumptio Mariae. Herausgegeben von Emil Haokauf. 8°. geheftet M. 3.—, Leinwandband M. 3.60.

„ 9. George Villiers, Second Duke of Buckingham, The Rehearsal. Herausgegeben von Felix Lindner. 8°. geheftet M. 2.—, Leinwandband M. 2.60.

„ 10. Garth's Dispensary. Kritische Ausgabe mit Einleitung und Anmerkungen von Wilhelm Josef Leicht. 8°. geheftet M. 2.40, Leinwandband M. 3.

„ 11. Longfellow's Evangeline. Kritische Ausgabe mit Einleitung, Untersuchungen über die Geschichte des englischen Hexameters und Anmerkungen von Ernst Sieper. 8°. geheftet M. 2.60, Leinwandband M. 3.20.

„ 12. Burns' Dichtungen in Auswahl. Herausgegeben von T. F. Henderson. } In Vorbereitung.

„ 13. Ben Jonson's Every Man in his Humour. Herausgegeben von A. E. H. Swaen. } In Vorbereitung.

Die «Englische Textbibliothek» soll hervorragende Werke aus allen Perioden der englischen Literatur, namentlich aber die Meisterschöpfungen der Poesie seit dem 16. Jahrhundert in kritischen Ausgaben weiteren Kreisen zugänglich machen. Jedem Text wird eine Einleitung vorausgehen, welche alles Wesentliche über die Entstehungsgeschichte des betr. Werkes, seine literarhistorische Stellung, die wichtigsten bibliographischen Angaben, sowie eine Rechenschaft über die Textgrundlage enthalten soll. Auf einen korrekten Text wird das größte Gewicht gelegt werden. Die wichtigsten Sinnvarianten werden, soweit es nötig erscheint, am Fuße der Seiten gegeben werden. Wo sachliche Erläuterungen erforderlich sind, stehen sie am Schluß.

Die Ausgaben sind in erster Linie für den Gebrauch an Universitäten, sowie für alle diejenigen bestimmt, denen es um ein wissenschaftliches Studium der englischen Literaturgeschichte zu tun ist.

C. F. Winterische Buchdruckerei.